

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Jenaus: Geschäftsstelle Nr. 26

Zeitung für alle Stände  
Jenaus: Schriftleitung Nr. 287

Verlagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Verlagspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-Rt.,  
durch Buchdrucker und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.80 R.-Rt., wöchentlich am Schalter abgeholten 40 R.-Rt.  
Sammelnummer 10 R.-Rt. Sonntagsnummer 15 R.-Rt., durch  
die Post 3 R.-Rt. Porto. — Postische-Amt Breslau 8316

Hirschberg in Schlesien  
Donnerstag, 10. März 1927

Anzeigenpreise: Die einvalige Colonizeitung aus dem  
Reg.-Brs. Biognis 20 R.-Pfg. aus dem übrigen Deutschland  
23 R.-Rt. Stellengehinde Arbeitnehmer 15 R.-Rt.  
Heiratsgefechte Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Rt.  
Am Anschl. an den Schriftteil (Nr. 198 min dr.) 120 R.-Rt.

## Die Sensation der Genfer Tagung. Eine antirussische Front.

### Kombinationen.

Eine scheinbar ganz unwichtige Meldung, die wir gestern noch bringen konnten, die italienische Regierung hat das Abkommen vom Oktober 1920, das Rumänien den Besitz von Bessarabien, der ihm im Versailler Vertrag zugesprochen war, erneut garantieren sollte, ratifiziert. Eine scheinbar ganz unwichtige Meldung und doch ist es wohl die Sensation der Genfer Märztagung 1927.

Diese Meldung hat nun einmal ihre großen politischen Hintergründe. Der Schatten des Ostproblems hat nun schärfere Konturen angenommen, als man eigentlich erwartete. Der Italiener Scialoja hat feierlich mitgeteilt, daß der italienische Ministerrat unter dem 7. März beschlossen hat, den Vertrag über Bessarabien vom Oktober 1920 zu ratifizieren. Hinter dieser kurzen Erklärung aber taucht die ganze Ostfrage in ihrer erdrückenden Größe auf. 1920 — England treibt immer Politik auf weite Sicht — haben die vier Hauptmächte des Versailler Vertrages Frankreich, Italien, Japan und England, einen Vertrag abgeschlossen, der der rumänischen Regierung den Besitz Bessarabiens garantiert. Die Rechtsgültigkeit dieses Vertrages war davon abhängig gemacht, daß von den vier Hauptmächten ihn drei ratifizieren. England ratifizierte als erstes, Frankreich als zweites, nun hat Italien als drittes den Ring geschlossen, Japan wird nicht länger zögern. Herr Scialoja hat sich in der formulierten Erklärung, die er darüber abgegeben hat, veranlaßt gesehen, festzustellen, daß dieser politische Akt keine feindliche Tendenz gegen Rußland haben sollte. Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn Herr Scialoja nicht so stark Dinge unterstrichen hätte, ehe sie behauptet waren. Wer sich verteidigt, flagt sich an. Das gilt zum mindesten in der Politik immer.

Der Eindruck in Genf war denn auch allgemein der, daß die englische Diplomatie hier einen Erfolg erzielt hat, wie er größer nicht gedacht werden kann. Vor dem erklärten Forum der Weltöffentlichkeit hat sich Italien an Englands Seite gestellt in einem Augenblick, wo England dabei ist, die große anti-russische Front lückenlos zu schaffen. Bis in das Jahr 1920 reichen diese Fäden zurück, denn niemand zweifelt wohl daran, daß das Abkommen über Bessarabien damals der erste Schachzug Englands gegen Moskau gewesen ist. Chamberlain kommt mit einem starken Erfolg nach England zurück. Der Beschuß des italienischen Ministerrats ist ein guter Ausgleich für den diplomatischen Fehlschlag, den England kürzlich bei dem Notenwechsel zwischen London und Moskau erlitten hat. Nedenfalls wirkt dieses Ereignis der Genfer Tagung ein neues grettes Schlaglicht auf den Ernst der europäischen Lage.

Es ist die ausgesprochene Absicht Deutschlands, sich nicht in einen Block gegen Rußland hineinmanöverieren zu lassen. Denn die englische Politik kann, wenn auch sie es im Augenblick nicht will, zu scharfen Verwicklungen, man nicht so zu kriegerischen

Auseinandersetzungen mit Rußland führen, und dabei kann es für Deutschland nur die Parole strengster Neutralität geben. Es ist die Aufgabe Deutschlands, zwischen dem europäischen Westen und Rußland zu vermitteln, damit nicht wieder eine derartige Katastrophe ausbricht, wie wir sie vor 10 Jahren erleben mußten. Es ist das offensche Bestreben der Ententestaatsmänner, die Vercarno-Politik so auszulegen, als ob sich Deutschland der Entente-Politik mit Haut und Haaren verschrieben habe. Dr. Stresemann wird hoffentlich in Genf die Gelengenheit wahrnehmen, um ganz klar erkennen zu lassen, daß er sich gegen Rußland in seiner Weise laufen läßt. Die Seiten müssen vorüber sein, wo das deutsche Volk ahnunglos in einen Weltkrieg „hineinschliddert“.

Aus Moskau verlautet nun, daß die Sowjetregierung auf diesen Schritt Italiens mit einer Note an die italienische Regierung antworten werde. Die Sowjetregierung habe in der Ratifizierung trotz der Versicherung Scialojas eine unfeindliche Haltung Italiens. Im übrigen wurden am Dienstag in Genf in den Kreisen der deutschen Delegation Meldungen der offiziellen Sowjetpresse über eine angeblich bevorstehende deutsch-polnische Verständigung, die als Gegenleistung für Grenzregulierungen im Osten deutsche militärische Hilfe für Polen gegen Sowjetrußland vorziehen soll, als völlig unzutreffend bezeichnet. Man betont, daß in den bisherigen Verhandlungen lediglich eine Darstellung des gegenseitigen Standpunktes in den Ostfragen erfolgt ist, ohne daß es hierbei zu irgendwelchen weitergehenden Verhandlungen gekommen sei. Insbesondere sei kein Versuch unternommen worden, eine Verbindung zwischen den deutsch-polnischen Beziehungen und der Frage der Rheinlandräumung zu schaffen. Die in der Presse vielfach erörterte These eines Ost-Vercarno wird insbesondere als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

Zu den gegenwärtigen Verhandlungen über die Regelung der Saarfrage wird in den Kreisen der deutschen Delegation mitgeteilt, daß die deutsche Delegation ihren Standpunkt in einem Memorandum präzisiert habe. Der deutsche Standpunkt ist den einzelnen Mitgliedern des Völkerbundsrates zur Kenntnis gebracht worden. Man erwartet, daß der Völkerbundsrat sich nicht vor Freitag abschließend mit der Saarfrage befassen wird. Der ursprüngliche Bericht der Saarregierung, der die Schaffung eines internationalen Bahnschutzkörps von 800 Mann vorsieht, wird nach wie vor als unannehmbar abgelehnt. Man neigt der Ansicht zu, daß ein gewisses Kompromiß zustande kommen wird, daß eine erhebliche Herabsetzung der vorgeschlagenen Ziffern für das Bahnschutzkörper enthalten dürfte.

Im übrigen nehmen in den politischen Besprechungen der führenden Staatsmänner die deutsch-polnischen Fragen in Genf den ersten Platz ein. Diese Tatsache wird auch nicht verwirkt dadurch, daß Chamberlain in einer Besprechung mit Pressevertretern den rumänisch-ungarischen Konflikt als den „einzigen ernsten Punkt“ der Tagesordnung bezeichnet hat. Mit der Ankunft des deutschen Gesandten in Warschau Ulrich Rauscher und mit der ersten Behandlung der oberschlesischen Schulfragen in der gestrigen Ratssitzung ist der Auftakt für die Erörterung dieser Angelegenheiten gegeben. Man weiß von Bewegungen, die deutschen und die polnischen Vertreter an einem

separaten Verhandlungstisch zu bringen, und man darf vielleicht prophezeien, daß diese Bemühungen sicherlich von Erfolg gekrönt sein werden. Ob es darüber hinaus zu einem sachlichen Ergebnis kommt, steht bei der bisher beobachteten Haltung Polens leineswegs fest. In der Angelegenheit des Handelsvertrages und des Niederlassungsrechts, die beide nicht als politisch angesehen werden dürfen, würde eine etwaige Verständigung bei einsichtsvollem Verhalten Polens allenfalls denkbar sein. Dagegen ist in der Schulfrage ein reiner Rechtsfall zu entscheiden, dessen Regelung dem Rat auch dann obliegt, wenn die übrigen deutsch-polnischen Angelegenheiten aus dem Genfer Interessentreis, dem sie offiziell nicht angehören, wieder auf das Gebiet direkter Verhandlungen getragen werden sollten.

### Erklärungen Chamberlains vor Pressevertretern.

s. Genf, 9. März. (Funkspr.)

Sir Austen Chamberlain empfing gestern nachmittag eine Anzahl Pressevertreter verschiedener Nationalität und gab ihnen eine Darlegung des britischen Standpunktes zu den Aufgaben der gegenwärtigen Ratsdagung. Er habe, so sagte der Staatssekretär, diese Ratsdagung von vornherein als nicht sehr aufragend angesehen, und nach dem bisherigen Verlauf hege er die Hoffnung, daß sie bis zum Ende in Ruhe ihre Ausgabe werde abwickeln können. Unter diesen sei die rumänisch-ungarische Streitfrage die einzige ernste Frage. Nach den umfangreichen Plaidoyers der beiden beteiligten Vertreter sei es das Gegebene gewesen, die Frage einer Prüfung durch ein Unterkomitee zu unterwerfen, da sie in der gegenwärtigen Tagung bei der Schwierigkeit der Materie leinesfalls zu lösen wäre. Chamberlain überzeugt also die Deutschland interessierten Probleme des Saargebiets, Oberschlesiens usw. als nach seiner Auffassung im Vergleich zu dem rumänisch-ungarischen Konflikt minderernste.

Wir haben seit mehr als zwei Jahren, sagte Chamberlain, die gleiche Politik mit Stetigkeit verfolgt. Unser Ziel ist die Herbeiführung eines wirtschaftlichen Friedens; der erste große Schritt in dieser Richtung ist in Locarno gemacht worden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein warmerziger und freimütiger Empfang war der zweite. Zudem hat England niemals versucht, seine Interessen durch die Schaffung oder Nährung von Differenzen zwischen anderen Nationen zu fördern. Als Außenminister eines durch seine geographische Lage im Verhältnis zum übrigen Europa in einer etwas besonderen Stellung befindlichen Landes habe ich oft Gelegenheit, von ausländischen Staatsmännern ins Vertrauen gezogen zu werden. Ich appellierte an dieselben unter ihnen, die ich in den 2½ Jahren meiner Ministerfähigkeit gesprochen habe, als Zeugen, daß ich niemals anders als zur Versöhnung und zum Frieden ratende Worte gebraucht habe.

Am Schluß seiner zusammenhängenden Darlegungen wiederholte Chamberlain früher Gesagtes über die Vorteile des Völkerbundes, der persönliches Vertrauen zwischen den Staatsmännern stiftet und als Brücke diene. Er betonte, daß keine Anerkennung der englischen Politik in Aussicht genommen sei, daß seine neuen Verpflichtungen eingegangen worden seien, und daß Großbritannien die oben bezeichnete Linie „ungeachtet der Schwierigkeiten an einigen Stellen“ weiter verfolge.

Auf einige ihm gestellte Fragen erwiderte Chamberlain, England verfolge eine liberale Politik gegenüber den nationalen Bestrebungen Chinas. Es werde anerkannt, daß die bestehenden Verträge veraltet seien und der Erneuerung bedürfen, sobald eine Gesamtregierung zustandegekommen und das Ende des Bürgerkrieges gekommen sei. England habe seine Privilegien als erstes Land aufzugeben, erstrebe aber Aufrechterhaltung des Schutzes für die Ausländer und warte die Entwicklung Chinas bis zu dem Punkt ab, wo die Gesetze des Landes den Ausländern genügenden Schutz bieten. Es sei nicht vorgesehen, den Völkerbundsrat gegenwärtig mit den Angelegenheiten Chinas zu befassen, da sich offenbar niemand einen Nutzen davon verspreche.

Bezüglich Russlands unterstrich der Minister seine jüngsten Aussführungen im Unterhaus und erklärte, er sei nicht überrascht durch die russische Antwort und lege Wert auf die Feststellung, daß England den nunmehr unternommenen Schritt längst getan haben würde, wenn es nicht mit Rücksicht auf die labilen Verhältnisse Europas und zur Vermeidung neuer Spannungen so lange als möglich gewartet hätte. Die Absicht der Bildung einer Front von Mächten gegen Russland lehnte Chamberlain für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ab.

### Essen bei Dr. Stresemann.

tt. Genf, 9. März. (Drahin.) Reichsminister Dr. Stresemann gibt in seiner Eigenschaft als Präsident des Völkerbundsrates heute abend den übrigen Mitgliedern des Rates ein Diner.

— In Thüringen bemüht man sich seit einiger Zeit frappihaft um die Bildung der Regierung. Bis her sind alle Versuche gescheitert. Das Präsidium des Thüringischen Landtags sah am Dienstag den Beschluss, der Deutschen Volkspartei den Auftrag zur Bildung einer Regierung zu erteilen.

### Die Danziger Fragen

vor dem Finanzkomitee des Völkerbundes.

△ Genf, 8. März. Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat heute in der Danziger Angelegenheit zu unterscheiden in einer Vollversammlung die noch ausstehenden sechs Punkte behandelt, deren Erledigung entsprechend der Dezemberentschließung des Rates für die Empfehlung der internationalen Anleihe für Danzig notwendig ist. Das Finanzkomitee, das sich von dem Danziger Vertreter über einzelne Punkte Auskünfte erbat, hat für Regelung der Zollangestellung und für Regelung des Tarifmonopols die Empfehlungen vorbereitet, gegen die Polen jedoch in einzelnen Punkten gewisse Bedenken erhoben hat. Die Danziger Delegation erklärte, daß sie sich diesen Bedenken nicht anschließen kann. Die Arbeiten des Finanzkomitees, das morgen nochmals mit Polen verhandeln wird, sollen dem Vernehmen nach Mittwoch abend zum Abschluß gebracht werden, so daß bei günstigem Ausgang dieser Bemühungen die Danziger Frage am Donnerstag im Rat behandelt werden könnte.

### „Le Soir“ für Räumung des Rheinlandes.

△ Paris, 9. März. (Funkspr.) Das Abendblatt „Le Soir“ setzt seinen Feldzug für eine baldige Räumung des Rheinlandes fort; es schreibt: „Wir bleiben bei der Annahme, daß der Augenblick gekommen ist, unsere Worte mit unseren Handlungen in Einklang zu bringen. Briand erkennt an, daß Deutschland das Recht hat, die Räumung des Rheinlandes auf Grund des Versailler Vertrages zu fordern. Dieses Recht ist unantastbar. Man kann jede Diskussion ablehnen. Man kann trotz der Ansicht Englands die militärische Besetzung aufrechterhalten. Man kann den Irrtum, den man im Ruhrgebiet begangen hat, wieder begehen. Aber, wenn man diese Haltung einnimmt, so verzichtet man zu gleicher Zeit auf die deutsch-französische Annäherung, und, da man eines Tages doch das Rheinland räumen muß, so erreicht man nur, daß man, wenn man es nicht jetzt räumt, aus der Räumung keinerlei Nutzen ziehen kann. Wer über die baldige Räumung des Rheinlandes verhandelt, tauscht eine illusorische Sicherheit gegen positive Vorteile ein; er arbeitet also für den Frieden durch die Besetzung des Hasses.“

### Englische Blätter zur Ratifizierung des Bessarabienvertrages.

△ London, 9. März. (Funkspr.) Der Genfer Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ schreibt: Die Ratifizierung des bessarabischen Vertrages durch Italien, „diesen plötzlichen Streich“, der Bemühung Italiens zu, den Einfluß in Rumänien wieder zu gewinnen, der in den letzten zwei Monaten in Frankreichs Hände gelangt war. In Genf werde Italiens Entschluß darauf zurückgeführt, daß Briand französische Unterstützung der britischen Politik gegenüber China und Russland zugestanden unter der Voraussetzung, daß die britische Regierung ihren „Flirt“ mit dem faschistischen Russland aufgibt. Die Wirkung der Erklärung, die Chamberlain vor der italienischen Presse abgab, ist nicht geeignet gewesen, den herrschenden Verdacht, daß irgendetwas im Gange ist, abzuwischen, sondern ihn zu verstärken. — Der Genfer Berichterstatter der „Morningpost“ sagt: „Italiens Aktion ist der schwerste Schlag, der in Genf seit Errichtung des Völkerbundes gegen die Bolschewisten geführt worden ist.“ — Der Genfer Korrespondent der „Westminster Gazette“ schreibt: „Trotz der Erklärungen Chamberlains und Scialoas ist man in Genf der Meinung, daß Großbritannien in seinen Beziehungen mit Russland eine starke Stütze erhalten hat.“

### Amerikas Einladung zu einer Dreimächtekonferenz.

#### Eine Befreiung der Seebefreiungsfrage.

△ New York, 9. März. (Drahin.) Die Washingtoner Regierung hat jetzt der englischen und der japanischen Regierung die Einladung zu einer Dreimächtekonferenz zur Befreiung der Seebefreiungsfrage zugestellt. Die Konferenz soll nach dem 1. Juni in Genf stattfinden. Wenn die Regierungen von London und Tokio, die bisher noch nicht geantwortet haben, den Vorschlag annehmen, werden Frankreich und Italien wahrscheinlich aufgesondert werden, Vertreter als Beobachter zur Konferenz zu entsenden. Man glaubt, daß die neue Einladung der Vereinigten Staaten keine bestimmte Formel für die Feststellung einer Höchsttonnage für Kreuzer, Torpedobootszerstörer und Unterseeboote enthält. Auf der Genfer Konferenz sollen die Möglichkeiten einer Verständigung über die Höchsttonnage und die Einschränkungen geprüft werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten erkennt an, daß solche Einschränkungen von den drei Regierungen zu bestimmten Zeitpunkten im Zusammenhang mit den Schiffsbauprogrammen der einzelnen auftretenden Mächte einer Überprüfung unterzogen werden müssten. Die Absicht Frankreichs und Italiens einzuladen, entspricht dem Wunsche der amerikanischen Regierung, besonders zu betonen, daß sie eine Befreiung von fünf Mächten vorgenommen hätte und daß sie die in den abschlägigen Antworten Frankreichs und Italiens angeführten Punkte nicht als überzeugende Grundlage für eine Teilnahme ansieht. Auf jeden Fall wird sich die amerikanische Regierung darum bemühen, daß die Kontinentalmächte über Alles unterrichtet werden, was auf der Konferenz vorgeht.

## „Bundesgenossen“.

Das Bündnisangebot der Türkei an Russland.  
tt. Paris, 8. März.

Der Professor für Geschichte an der Pariser Sorbonne, Aulard, veröffentlicht in der „Oeuvre“ einen sensationellen Artikel über das Bündnisangebot der Türkei an Russland zu Beginn des Weltkrieges. Das Material dazu stammt aus den russischen Geheimarchiven, die eben unter dem Titel „Das zaristische Russland im Weltkrieg“ von der Sowjetregierung veröffentlicht werden. Dazu konnte sich Professor Aulard die Mitarbeit des Gelehrten Mirkin-Guebewitsch, sichern, der im Institut für Internationale Wissenschaften in Paris diplomatische Geschichte lehrt, und der frühere russische Generalstabschef General Danilow steuerte ebenfalls einiges Material bei.

Am 5. August 1914 telegraphierte der russische Botschafter in Konstantinopel Guirs, an den Außenminister Sasanow, der militärische Attaché General Venotiss habe eben eine Unterredung mit Enver Pascha gehabt, worin sich dieser bereit erklärt, unter Umständen mit Russland zu marschieren; die Mobilisierung sei nicht gegen irgendwelche Macht gerichtet, sondern die Türkei würde ihren Interessen folge handeln. Der Botschafter will eine Bestätigung: sie wird ihm auf Anfrage von der türkischen Regierung in aller Form erteilt. Die Bedingungen lauten: Defensives Bündnis zwischen Russland und der Türkei auf 5 oder 10 Jahre, wodurch die Gefahr für Konstantinopel ausgeschlossen würde; Abtretung eines thazischen Landstreifens und der Aeäischen Inseln; Griechenland sollte im Cyprus, Bulgarien in Mazedonien, Serbien in der Herzegowina entschädigt werden.

Sasanow zögert: Das Los Konstantinopels war in der Tat bereits entschieden, das zaristische Russland hatte ein für allemal seine „Kriegsziele“ aufgestellt, denen Frankreich zunächst unter der Hand, später bekanntlich offiziell zustimmte. Er antwortet erst am nächsten Tage und rät zur Vorsicht: auf keinen Fall soll sich der Botschafter binden.

Guirs beschwört erneut: Sasanow telegraphiert am 9. August in aussführlicher Weise. Er stellt sich hinter die Oberste Heeresleitung, die der Ansicht sei, daß die türkische Armee in seinerlei Beziehung schaden könne; im übrigen könnten weitere Verhandlungen mit Enver Pascha leicht als Zeichen von Schwäche gedeutet werden. Auf weitere Vorstellungen Guirs‘ antwortet der Minister endgültig: Die Türkei jagte Russland keine Furcht ein, sie stehe vor dem wahrscheinlichen Verluste Kleinasiens. Die Ereignisse überstürzen sich: die Zwischenfälle der „Goeben“ und „Breslau“ erinnern die Türken an die Bündnispflichten gegen Deutschland. Erst am 15. und 16. August fühlt sich der russische Minister veranlaßt, die Botschafter in London und Paris von dem Angebot der Türkei in Kenntnis zu setzen; und nun ereignete sich das Seltsame und Bezeichnende: der russische Botschafter in Paris, bekanntlich Iswolski, wandte sich nicht an die französische Regierung, sondern an seinen Vertrauten Delcassé, der damals noch nicht dem Kabinett angehörte, und wahrscheinlich auch über den Kopf der verfassungsmäßigen Körverstaaten hinweg an Poincaré. Das Telegramm der Unterhaltung zwischen Iswolski und Delcassé ist erhalten geblieben; der alte Deutschenfeind will die Türken getrost den Vögtes überlassen und predigt die sofortige Bildung des Balkanblocks. Nichts läßt darauf schließen, daß die französische Regierung als solche und vor allem die Cammer je über diese wichtigen Verhandlungen unterrichtet wurden; ein neuer Beweis dafür, mit welchen Mitteln und auf welche Weise damals Geheimpolitik getrieben wurde!

## Finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche.

### Konsortat oder Landesaufseß?

Zu den bisher noch nicht geklärten Streitpunkten zwischen Staat und Kirche gehören u. a. auch in Preußen die Fragen der finanziellen Auseinandersetzung. Die Grundsätze für die Ablösung der Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften stellen nach dem Artikel 138 der Weimarer Verfassung das Reich auf. Des weiteren ist im Artikel 173 der Verfassung bestimmt, daß bis zum Erlass eines Reichsgesetzes gemäß Artikel 138 die bisherigen, auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtstitel beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften bestehen bleiben. Bissher hat aber das Reich die in der Verfassung vorgesehenen Grundsätze nicht ausgearbeitet, daher sehen sich auch die Reaktionen der Länder außerstande, diese Ablösung der Staatsleistungen vorzunehmen. Die Staatsleistungen bleiben also einzuweilen in der Höhe, wie sie vor hundert Jahren in der Circumscriptions-Bulle mit der römischen Kurie vereinbart worden sind, bestehen. Die für Preußen wichtigsten Verpflichtungen sind in der Encyclia „De salute animalium“ niedergelegt. Von der römischen Kurie sind mehrfach Klagen darüber erhoben worden, daß Preußen seinen Verpflicht-

tungen gegenüber der katholischen Kirche nicht voll gerecht werde. Infolgedessen haben von Zeit zu Zeit auch mehrfach Aussprachen über diese Fragen zwischen den beteiligten kirchlichen und staatlichen Stellen stattgefunden. Von unterrichteter Seite wird indessen mitgeteilt, daß im gegenwärtigen Augenblick die Verhandlungen nicht aktut sind. Eine endgültige finanzielle Auseinandersetzung muß jedoch erfolgen, und es wird dann zu entscheiden sein, ob die Auseinandersetzung im Wege eines Konsordats oder durch die Landesaufseßgebung zu erfolgen hat.

## Was geht im Deutschen Bauernbund vor?

○ Berlin, 8. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ und andere rechtsstehende Blätter veröffentlichen einen Aufruf des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des Deutschen Bauernbundes, Hackbarth, sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten des Bauernbundes, in dem dazu aufgerufen wird, den Versuch, die deutsche Bauernschaft in das Lager der linkstehenden Parteien hineinzuführen, mit einem geschlossenen Uebertritt in den Reichslandbund zu beantworten. Dem gegenüber wird von der anderen Presse eine Entschließung wiedergegeben, die „der Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Bauernbundes“ gefaßt haben und in der in tiefster Entrüstung Kenntnis von dem heimlichen Versuch des bisherigen Vorstandsmitgliedes Hackbarth genommen wird, die Organisation des Deutschen Bauernbundes an d. n. Reichslandbund zu verraten. Der Deutsche Bauernbund denkt nicht daran, sich der Führung des Landbundes unterzuordnen.

## Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Reichslandbund und dem Reichsverband des deutschen Handwerks.

Zur Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Reichslandbund und dem Reichsverband des deutschen Handwerks haben die beiden Verbände nachstehendes Abkommen getroffen:

In dem gemeinsamen Streben, das bodenständige Handwerk und die bodenständige Landwirtschaft gegenüber der internationalen Vertrübung und der kapitalistischen Mobilisierung der Wirtschaft zu verteidigen, vereinbaren hiermit der Reichslandbund, e. V., und der Reichsverband des deutschen Handwerks eine Arbeitsgemeinschaft zu gegenseitiger Unterstützung auf berufständischem Boden. Beide der beiden Organisationen behält ihre vollständige wirtschafts- und staatspolitische Bewegungsfreiheit. Die Art des gemeinsamen Vorgehens soll je nach den herrschenden Verhältnissen vereinbart werden.“

## Ein Gott, ein Volk, ein Kaiser.

# Stettin, 8. März. Die Deutschnationalen im Kreise Namdow — das ist der Kreis, der die Provinzialhauptstadt Stettin umgibt — hielten dieser Tage ihren Kreisparteitag ab, auf dem Reichstagsabgeordneter Menkel versicherte, „die alte Devise sei nicht gestrichen, die Gesinnung bleibe dieselbe, unser größtes Ziel: Ein Gott, ein Volk, ein Kaiser!“

Neben die Gründe des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung äußerte der Abg. Schlangen-Schöningen in einer deutschnationalen Versammlung in Stargard:

„Der Weg über die Preußische Staatsregierung in die Reichsregierung habe sich als ungangbar erwiesen, und es habe sich anders herum als praktischer herausgestellt. Es sei der Hauptanträg der Deutschnationalen, eines Tages — vielleicht nicht heute oder morgen — über die Reichsregierung in die Preußische Staatsregierung hineinzukommen.“

Als weitere Notwendigkeit (1) wurde dann die „Rettung der Reichswehr“ bezeichnet. Sie soll natürlich für den deutschnationalen Einfluß gerettet werden. Das sind so wichtige Realitäten, daß man, wie Herr Schlangen sah, über alle Formulierungen hinwegkommen müsse.

## Die Werbung für die Fremdenlegion.

\* Frankfurt a. M., 9. März. (Drahn.) Die deutsche Gendarmerie hat auf dem Bahnhof von Landau wieder einen Trupp Deutsche angehalten, die sich für die französische Fremdenlegion verpflichtet haben. Es handelt sich um 6 junge Leute, die nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Als Führer kommt diesmal ein Deutscher in Frage, der es aber verstand, sich der Feststellung zu entziehen, indem er einen gerade in der Richtung Neustadt a. d. Hardt abfahrenden Zug bestieg von dem er unterwegs absprang, weil er befürchten mußte, in Neustadt verhaftet zu werden.

### Der Etat des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 9. März. (Drahn.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann die Etatberatung des Reichsfinanzministeriums. Berichterstatter Abgeordneter Dr. Oberfohrer (deutsch.) gibt einen Überblick über die Veränderungen des Etats seit dem Vorjahr. Der Mehrbedarf liege vorwiegend in den wichtigen Ausgaben der Außenverwaltung. Die Mehrausgaben würden durch Ersparnisse aus dem Personalaufwand zum Teil wieder ausgeglichen. Mitberichterstatter Abgeordneter Dr. Herz (Coz.) ergänzte die Ausführungen des Vorredners. Der Überbelastung der Finanzämter müsse ein Ende gemacht werden.

Reichsfinanzminister Dr. Höhler erklärte, die Überbelastung sei so groß, daß man in letzter Zeit mehrere tausend Aushilfer wiederum haben einstellen müssen. Ohne sofortige Einstellung neuer Arbeitskräfte im Aukundienst, und zwar mindestens 2000, könne er nicht mehr für die geordnete Abwicklung der Geschäfte garantieren. Er brauche vor allem neue Veranlagungsbeamte und Vollstreckungsbeamte. Was die Veranlagungstätigkeit anlangt, so wolle er mit Nachdruck darauf hinweisen, daß den Wirtschaftsverbänden nur eine von ihm begrüßte begutachtende Mitwirkung bei der Steuerveranlagung obliege, die Entscheidung dagegen ausschließlich die Finanzverwaltungen fällten. Er werde auch durch fortgesetztes persönliches Einwirken mit den in Betracht kommenden Instanzen weiterhin versuchen, die Arbeit der Reichsfinanzverwaltung zu vereinfachen und die Zahl der Finanzämter nach Maßgabe des sachlichen Bedürfnisses zu vermindern. Leicht werde diese Arbeit nicht sein.

Abgeordneter Cremer (Deutsche Volkspartei) bemerkte, die Sparkommissare müßten wieder in der Finanzverwaltung untergebracht werden. Das gleiche gelte für den Zolldienst. Den Buchführungsdiensst bei gewissen Fällen zu zentralisieren, um eine Einheitlichkeit zu erzielen, erscheine ihm ein fruchtbare Gedanke.

### Für eine Herabsetzung der Zuckersteuer.

○ Berlin, 9. März. (Drahn.)

Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates behandelten den von der Reichsregierung zur Begutachtung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über Änderungen des Zuckersteuergesetzes und des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Darnach soll die Zuckersteuer von 21 auf 14 Reichsmark für den Doppelzentner gesenkt, zur Deckung des Einnahmeaussfalls die sogenannte Heftolitereinnahme von Branntwein, d. h. der Betrag, den die Reichsmonopolverwaltung von dem zu Trinkzwecken verwendeten Branntwein an die Reichskasse abliefert, von 280 auf 380 Reichsmark erhöht werden. Der auständige Arbeitsausschuss hatte der vorgeschlagenen Senkung der Zuckersteuer zugestimmt. Nunmehr müsse aber unverzüglich die endgültige Entscheidung über die Erhöhung des Zuckerzolls herbeigeführt werden, weil die derzeitige Ungewißheit ernste Nachteile für die deutsche Landwirtschaft und den Zuckermarkt verursacht. Der Wirtschafts- und der Finanzpolitische Ausschuss stimmten diesen Beschlüssen des Arbeitsausschusses zu, ebenso auch dem Bschluß, der die geplante Steuererhöhung für Trinkbranntwein von 280 auf 380 Reichsmark für den Sektsitzer ablehnt.

Weiter stimmte der Wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates noch dem Gesetzentwurf über die Erlaubnispflicht für Herstellung von Bündholzern zu. Diese Vorlage will verhindern, daß die deutsche Bündholzindustrie der Umlämmierung durch den schwedisch-amerikanischen Bündholztrust verfällt.

### Polnische Offiziere desertieren.

a. Berlin, 9. März. (Drahn.) Wie die Blätter aus Warschau berichten, hat nach Meldungen der polnischen Presse der polnische Major Urbanowicz vom 75. Infanterie-Regiment die polnisch-deutsche Grenze in voller Uniform überschritten und den deutschen Behörden seine Dienste angeboten. Vierzehn Tage hat der polnische Hauptmann Kowalski, der bei der Spionage-Abteilung beschäftigt war, ebenfalls die Grenze überschritten.

### Neuer Kammerzug Poincarés.

tt. Paris, 9. März. (Drahn.) In der Kammer sitzung am Dienstag stellte Poincaré noch einmal fest, daß die provisorischen Abmachungen Frankreich Gelegenheit gäben, die Frage der Ratifizierung der Schuldenabkommen unter besseren Bedingungen zu lösen. Die Regierung rechne auf das unbedingte Vertrauen der Kammer. Darauf stellte Poincaré die Vertrauensfrage. Das Haus sprach mit 350 gegen 180 Stimmen Poincaré das Vertrauen aus. Gegen die Regierung stimmten die Kommunisten, die Sozialisten, die Minderheit der Radikalsozialisten und einige Parteilose.

### Tschangtsolin in Bedrängnis.

○ London, 9. März. (Drahn.) Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist der Kriegsherr der Provinz Schantung, General Chen, zu den Gegnern Tschangtsolins übergegangen. Wenn sich dies bestätigen sollte, wäre Tschangtsolin in eine äußerst kritische Lage geraten, da Chen unmittelbar auf Peking losmarschiere und so die in Kanton liegenden Truppen Tschangtsolins abschneiden könnte. Aus der gleichen Quelle verlautet heute, daß die umstrittene Sutschau an der Eisenbahnlinie Nanking-Shanghai sei schon in den Händen der Kantonenser. In Nanking kam es zu einem Handgemenge zwischen der Besetzung des englischen Kanonenboots „Gnat“ und chinesischen Kulis. Wie „Daily News“ aus Peking berichtet, hat Tschangtsolin die Hinrichtung aller Passagiere eines auf dem Yangtse beschlagnahmten russischen Dampfers mit Ausnahme der Frau des russischen Bevaters der Südbegierung, Vorodin, befohlen. Ob dieser barbarische Befehl ausgeführt wurde, ist nicht bekannt. Die russische Regierung hat in Peking Einspruch gegen die Beschlaugnahme des Dampfers erhoben, da auch ein russischer Kuriere sich auf dem Dampfer befand.

### Deutsches Reich.

— Der Reichstag nahm nach achtjähriger Pause am Mittwoch nachmittags 3 Uhr, seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung des Haushaltplanes des Reichsarbeitsministeriums, die noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

— Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen die deutschen Gendarmen von Winden und Steinfeld, die auf den 10. März anberaumt war, findet nicht statt. Die Angeklagten und die Zeugen sind abbestellt worden.

— Ein netter Beamter der Republik. Der Breslauer Kriminalkommissar Bubler wurde vom Reichsgerichtsgericht mit sofortiger Dienstentlassung bestraft. Bubler hatte von einem Straßenbahnwagen aus einen Reichsbannerzug beschimpft und die Fahnenträger beschuft.

— Über die Miets erhöhung fand im Reichstagsgebäude eine gemeinsame Sitzung des volkswirtschaftlichen und des Reichsrats statt. Es wurde zu der Erhöhung am 1. April von 100 auf 110 Prozent und am 1. Oktober um weitere 10 Prozent Stellung genommen. An den Verhandlungen, die vertraulich waren, nahmen auch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der preußische Wohlfahrtsminister Hirschfeld teil. Das Plenum des Reichsrats wird sich am Donnerstag mit der Verordnung der Reichsregierung beschäftigen. Dem Reichsrat und dem Reichstag sind Eingaben des Bundes der deutschen Mietervereine zugegangen, worin das dringende Ersuchen ausgesprochen wird, die Verordnung der Reichsregierung abzulehnen.

— Im Mecklenburgischen Landtag wurde am Dienstag der bisherige Ministerpräsident Schröder (Coz.) mit 25 Stimmen wiedergewählt gegen 24 Stimmen, die auf den früheren Ministerpräsidenten von Brandenstein entfielen. Für die Wahl Schröders stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten, für die Wahl von Brandenstein die Deutschen Nationalen, die Deutsche Volkspartei, Deutschvölkische und die Wirtschaftspartei. Weiter wurde der bisherige sozialdemokratische Finanzminister Asch in der Stichwahl mit 25 Stimmen wiedergewählt und sodann nach ergebnislos verlaufener Stichwahl der bisherige demokratische Kultusminister Möller durch das Los zum Minister bestimmt. Somit ist das bisherige sozialdemokratisch-demokratische Ministerium Schröder-Asch-Möller wiedergewählt.

\*  
Der Kampf um den Achtstundentag wird in der Schweiz in Kürze stark hervortreten. Der Bundesrat beabsichtigt die Einführung von Arbeitszeitbestimmungen in das Beamtengebot: Soweit der Dienst nicht andauern darf strenger Zeitspruchnahme verbunden ist, wird die achtstündige Arbeitszeit beibehalten. Für die übrigen Dienstzweige wird die Arbeit auf 8½ Stunden verlängert. In den enigen Abteilungen, in denen heute schon eine neunstündige Arbeitszeit zulässig ist, soll die Ausdehnung auf zehn Stunden gestattet sein. Die durchschnittliche Zeit der Dienstbereitschaft soll von dreizehn auf vierzehn Stunden erhöht werden. Die Maßnahme soll auf zehn Jahre befristet sein. Man hofft, durch diese Arbeitszeitverlängerung nach und nach das Personal um zweitausend Mann vermindern zu können. Es ist bestimmt zu erwarten, daß die Angestellten und Arbeiter sich dieser Arbeitszeitverlängerung auf schärfste Weise widersetzen werden.

Die Abrüstung der Niederlande wurde in der zweiten Niederländischen Kammer ungeachtet des Vorgehens der anderen Mächte mit 53 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Die ungarische Regierung will nach italienischem Vorbild eine Junggesellen-Steuer einföhren. Auch Ehepaare ohne Kinder und mit nur einem Kind sollen besteuert werden.

## Aus Stadt und Provinz.

### Keine Ermäßigung der Gewerbesteuer in Hirschberg.

Den Hirschberger Gewerbetreibenden bereitet der Magistrat eine recht unangenehme Überraschung: er teilt der Stadtverordneten-Versammlung mit, daß er dem Beschuß der Versammlung vom 18. Februar auf Ermäßigung der Gewerbesteuer von 600 auf 450 Prozent nicht zustimmen könne. Er führt dieser Mitteilung den Nachtrags-Haushaltsplan für 1926 bei, nach dem die Stadt im letzten Jahre nur einen Überschuß von 13 655 Mark hat. Die Gutsüberschreitungen bei den einzelnen Verwaltungen betragen 362 929 Mark, hierzu kommen 349 667 Mark Mindereinnahmen. Auf der anderen Seite sind an Mehreinnahmen zu erwarten bei den einzelnen Verwaltungen 260 622 Mark, bei den Steuern 248 250 Mark. An Beträgen für Steuerstundungen, die voraussichtlich noch eingehen werden, sind 21 621 Mark eingesetzt. Die Steuerreste, die wahrscheinlich im nächsten Jahre eingehen werden, sind mit 195 757 Mark berechnet. Bei den Resten und Stundungen ist dabei lediglich mit einem Ausfall von 33½ Prozent gerechnet. Der Magistrat glaubt, eine Herabsetzung der Gewerbesteuer von 600 auf 450 Prozent, die einen Einnahmeausfall von etwa 150 000 Mark bedeuten würde, bei dem Vorhandensein eines Überschusses von nur rund 13 000 Mark nicht verantworten zu können. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung war von den Befürwortern des Antrages auf Herabsetzung der Gewerbesteuer ausgeführt worden, daß die Herabsetzung der Gewerbesteuer rund 170 000 Mark Mindereinnahmen bringen würden. Davon seien 55 000 Mark durch die Gewerbesteuersüberschüsse der vorigen Jahre gedeckt, der Rest von 115 000 Mark könne durch Einziehung der rückständigen Steuern gedeckt werden. Durch diese Rechnung hat nun der Magistrat mit seinem Nachtragsetat einen dicken Strich gemacht und hat damit auch die Hoffnung der Gewerbetreibenden auf Milderung der drückenden Steuerlast zunichte gemacht. Der Beschuß der Stadtverordneten bedurfte eben, um Gesetzeskraft zu erlangen, noch der Zustimmung des Magistrats.

**Die Hauptverkehrsstelle für das Riesen- und Isergebirge** hält am 14. März im „Preußischen Hofe“ in Bad Warmbrunn die diesjährige Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Sachen, wie Erstattung des Jahres- und Kassenberichts und den Wahlen, folgende Anträge: Hermisdorf u. a. betreffend Briesverschluß-Werbemärkten und Vereinigung der Gemeinden in Nellameierungen, Seifershau betreffend Beiträge, Halten der Züge in Altseminis, Verbindung mit dem Kraftpostnetz, Bau der Chaussee Seifersdorff-Kreisgrenze-Blumendorf, Bad Flinsberg betreffend Baubau Bad Flinsberg-Schreiberhau. Berichte werden erstattet: Bürgermeister Staedel Schreiberhau über die Kursförderungsabgabe, Bürgermeister Rath-Krummhübel über den Ausgang der Notstandsaktion, Dr. Grundmann-Bad Warmbrunn über die Beschädigung von Ausstellungen, Messen usw. Zum Schluß der Tagung wird Direktor Dauster einen Lichtbildvortrag über den heutigen Stand der Seilbahntechnik halten.

Der gedruckt vorliegende Jahresbericht erwähnt zunächst die ungünstige wirtschaftliche Lage, in der sich die am Fremdenverkehr interessierten Besucher infolge des geringen Fremdenverkehrs in den letzten Jahren befanden. Deshalb eingeleitete staatliche Notstandsaktion ist noch nicht abgeschlossen. Das Hochwasser im Sommer brachte der Hauptverkehrsstelle eine Fülle von Arbeit und Gelegenheit, helfend und fördernd einzutreten. Eine besonders frige Werbeaktivität hat die Hauptverkehrsstelle entfaltet, wenn auch infolge Mangels an Mitteln die Ausgabe von Anzeigen in den Zeitungen nicht erfolgen konnte. Unzweifelhaft ist der sehr starke Besuch zu Weihnachten und Neujahr mit auf die Werbetätigkeit der Hauptverkehrsstelle zurückzuführen, wie denn überhaupt das Riesen- und Isergebirge jetzt im allgemeinen mehr Beachtung findet als früher. Das Zusammenarbeiten mit den anderen am Verkehr interessierten Vereinen und Verbänden hat sich angenehm und erfreulich gestaltet. Gefragt wird in dem Bericht über die nicht genügende finanzielle Unterstützung der Hauptverkehrsstelle durch einen großen Teil der Gastwirte und der Fremdenheimbesitzer. Die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ist ein ständiges Ziel der Hauptverkehrsstelle. Einen starken Erfolg wird die Hauptverkehrsstelle erzielt haben, wenn der Flugplatz Riesengebirge in Hirschberg in Betrieb genommen und der Luftverkehr von und nach Hirschberg eröffnet sein wird. Die Gründung soll im Mai erfolgen.

### Niederöffnung der Flugstrecke Berlin-Prag-Wien.

Die für Montag vorgesehen gewesene Gründung der neuen Flugstrecke Berlin-Prag-Wien, die auch den Westteil Schlesiens überschlagen hätte mit eventueller Zwischenlandung in Görlitz, ist nicht eröffnet worden. Die Inbetriebnahme wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Über die Ursache meldet das tschechische Blatt „Pravo Lidu“ folgendes: Die Gründung sollte auf deutschem Vorschlag in feierlicher Weise erfolgen. Der Berliner Oberbürgermeister sollte mit dem ersten Flugzeug über Prag nach Wien fliegen und in Wien von Amiscollegen zusammen mit dem Prager Oberbürgermeister, der in Prag zugestiegen wäre, feierlich begrüßt werden. Die Inbetriebnahme mußte aber unterbleiben, weil die Tschechische Fluggesellschaft nicht nur keinerlei Vorbereitungen getroffen hatte, sondern weil die Gesellschaft, an der auch die bekannten Stodawerke in Pilsen interessiert sind, über keinerlei Flugzeuge für die neue Linie verfügt, so daß der Deutschen Fluggesellschaft nichts weiter übrig bleibt, als die Linie nur mit deutschen Flugzeugen zu befliegen. Ein Vertreter des Prager Arbeitsministeriums reiste im letzten Augenblick nach Berlin, um die Deutsche Luftgesellschaft zur Verschiebung des Gründungstermins zu gewinnen.

### Die Genossenschaftsbank zu Hirschberg

hielt am Dienstag abend unter Leitung ihres Directors Büchel im „Schwarzen Adler“ unter sehr starker Beteiligung die Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Der vom Vorstand bekannt gegebene umfangreiche Geschäftsbericht gedenkt dankbar der großen Verdienste des im Laufe des Jahres verstorbene Directors, Stadtrathen Beer, und verbreitet sich dann eingehend über die wirtschaftliche Lage. Der Wiederausbau der Genossenschaft vollzog sich weiter in aufsteigender Linie und brachte ein recht befriedigendes Geschäftsjahr. Das Betriebskapital erfuhr eine Steigerung von 60 Prozent. Die Spareinlagen erhöhten sich gegenüber dem Jahresbeginn um 480 000 Mark und betragen jetzt wieder über eine Million Mark. Die Depositen haben eine Erhöhung um 250 000 Mark erfahren. Die Einzahlungen auf die Geschäftsanteile haben 103 000 Mark betragen und damit die statliche Höhe von ¼ Million Mark erreicht. Das Verhältnis der eigenen Gelder zum fremden Kapital stellt sich auf 21,2 Prozent. Dem Mittelfonds kommt in erweitertem Maße Kredit gewährt werden. Die vom Baugewerbe geforderten großen Beiträge konnten nicht immer bewilligt werden, weil die Hypothekenschaffung oft auf Schwierigkeiten stößt und eine Festlegung der Betriebsmittel für längere Zeit nicht angängig ist. Es ist sehr erwünscht, daß die Sparkassen sich zur Herausgabe von Hypotheken bereitfinden lassen und die von den Mittelstandsbancken gegebenen Kredite risikolos ablösen.

Die Mitgliederzahl betrug bei Beginn des Jahres 1922. Es traten zu 208 und schieden aus 301, sodass die Genossenschaft mit 1829 Mitgliedern das neue Geschäftsjahr begonnen hat. Die Geschäftsanteile der Mitglieder haben sich um 100 564 Mark, die Haftsumme hat sich bei 2152 Anteilen um 48 000 Mark vermehrt und betrug am Jahresende 1 076 000 Mark.

Über die Geschäftsvorhaben berichtete eingehend der Rendant Scholz. Die Einnahmen betrugen 32 162 162 M., die Ausgaben 32 140 834 M. Die Bilanz balanziert im Aktiva und Passiva mit 2 263 260 M. und erzielt einen Reingewinn von 40 472 M. Der Vorsitzende des Ausschusses, Baumeister Brumack, berichtete über die Revision der Jahresbilanz. Auf eine Nachrevision wurde verzichtet und dem Vorstande Entlastung erteilt. Über die Verteilung des Reingewinns von 40 472 M. wurde folgendes beschlossen: 10 Prozent Dividende für 152 376 Mark Geschäftsanteile gleich 15 237 M., zum Reservesfonds 13 570, zum Dispositionsfonds 2820, zum Pensionssfonds 2820, Abschreibungen auf Grundstücks- und Inventarkonto 500, Rückstellung für Auswertungszwecke 5000 und Fonds für wohltätige Zwecke 515 Mark.

Schließlich berichtete Director Büchel noch über den Mittelfondskredit aus der Osthilfe. Erst am Dienstag früh sind die Unterlagen der Genossenschaft zugegangen. Die darin mitgeteilten Summen sind so gering, daß die Genossenschaft sofort um den dreifachen Betrag ersucht hat, wenn überhaupt die Hilfe bei einem Höchstbetrag von 3000 Mark sich nutzbringend auswirken soll. Der Kredit wird zur Zeit mit fünf Prozent auf sechs Monate gegeben. Kreditsuchende können schon jetzt ihre Gesuche mit Unterlagen beim Vorstande anbringen.

\* (Noch ein Oster des Gebirgs winters?) Vermits wird seit Sonntag der 26. Februar alte kaufmännische Angestellte Hans Günther aus Gnadenfrei. Günther hatte einen mehrtägigen Aufzug in das Riesengebirge unternommen. Festgestellt wurde, daß er in der Nacht zum Sonntag in der Erlebachhütte übernachtet hatte. Von da an fehlt jede Spur von ihm. Günther war Schneeschuhläufer. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib haben begonnen, sie waren aber bisher ohne Erfolg.

\* (Das Observatorium „Schneekoppe“) berichtete am Dienstag: „Dauernd bleibt zwar die Temperatur unter Null, im Mittel um 3 Grad, dauernd wehen aber auch nur südliche und südwestliche Winde; sie wachsen an bis zur Stärke 10, wie am Sonnabend, und bis zur Stärke 8, wie am Montag, aber es kommt weder zu stärkerer Abkühlung noch zu ergiebigeren Schneefällen. Für das Hochgebirge macht das allerdings weiter nichts aus, da liegt viel Schnee, und er röhrt sich vorläufig auch nicht. Das, was an Neuschnee dazu kommt, bleibt ja auch liegen. Von den Gebirgsorten an, wenigstens auf der Nordseite, ins Tal hinab gibt es aber schon seit einiger Zeit keinen Schnee mehr. Es ist aber nicht gesagt, daß das so bleiben wird, eher ist auch dort noch mit Schnee zu rechnen. Auf dem Gebirge schneite es am Montag und auch am Dienstag, jedoch nur wenig, und meist blieb es nebelig bei Minus 3—4, der Luftdruck lag am Dienstag bis zu 12 Millimeter unter normal.“

\* (Zu der Verhaftung der Familie v. Müller) wegen Betruges wird uns noch gemeldet, daß damit der Polizei offenbar ein guter Griff gelungen ist, denn die Familie wurde von einer großen Zahl von Staatsanwälten schon seit langer Zeit gesucht. Auch in Hirschberg hat die Majorsfamilie schon Bequemlichkeiten in einem Hotel verübt. Sie ist in den verschiedenen Orten, meist in Großstädten und Verkehrsorten, immer unter falschem Namen aufgetreten, bis sie endlich in Bad Elster und Schreiberhau das Schicksal ereilte.

w. („Prinz Louis Ferdinand“), der mit Hilfe von Berittenen aus Gruna und Hirschdorf in der Nähe der Sagenhalle Schreiberhaus vergangene Woche ausgenommene Film, bringt das Treffen Prinz Louis Ferdinands bei Saalfeld zur Darstellung, außerdem noch andere kriegerische Szenen zwischen Preußen und Franzosen aus damaliger Zeit. Die Filme sind gut geraten.

e. (Evangelische Altersfürsorge.) Im hiesigen Siechenhause Bethesda befinden sich zurzeit 74 Pfleglinge, von denen 20 im Alter von 80 bis 93 Jahren stehen. Die Lebensjahre dieser 20 Pfleglinge ergeben zusammen die Summe von 1687 Jahren.

\* (Kammerlichtspiele.) Nach einer Idee von Rudolf Stras haben Liebmann und Krähn in dem Film „Komödianten des Lebens“ eine an spannenden Momenten reiche Handlung gefertigt, die sich um einen mysteriösen Natriumschmuggel als Kerygma drehet. Besonders gelungen ist die wilde Autoverfolgung auf kurvenreicher Bergstraße. Der Ausgang: Die Schmuggler entgehen nicht ihrem Schicksal, und die vermeintliche Schmugglerbande entpuppt sich als harmlose Filmgesellschaft. Georg Alexander in einer seiner bekannten Detektivrollen sorgt für die nötige Komik. Neben ihm sind Otto Kastner und Elia Brink in den Hauptrollen tätig, also alles erste Kräfte. Da der Film an und auf dem Lugano-See gefilmt wurde, war der prachtvolle szenische Rahmen von selbst gegeben. — Die Bluthochzeit der Gaxto ist amerikanisches Habitus, das phantastische Wildwestromantik mit süßlicher Sentimentalität mischt, wobei manche Unwahrscheinlichkeit unterläuft. Dass z. B. feurige Spanier so langweilig blieben wie dieses Brautpaar, ist weder mit der Sitte noch mit dem alten Stammbaum zu erklären. Hier war der Effekt die Hauptfache. Recht realistisch gehalten sind dagegen der Ueberfall der Farm, das Treiben im Räuberfest und das Leben in der Hafenspalte. Von hohem bildlichen Reiz ist die Tanzszene Am Blickpunkte des Interesses steht der jüngst verstorbene „Liebling der Frauen“ Rudolf Valentino. Die Ansichten über seine Schönheit dürfen aber bei uns recht geteilt sein, da ja der Geschmack verschieden ist. Als Schauspieler ist er nicht übel, hat stellenweise sogar recht gute Momente, reicht aber an unserer ersten Filmgrößen nicht heran. Wirklich bildhübsch sind die Vertreterinnen der weiblichen Hauptrollen. Die Begleitmusik paßt sich der Handlung an.

\* (Schauburg.) Wieder einmal wird ein Großfilm von Wicht und Spannung gezeigt: „Staatsanwalt Jordán“, ein Bild aus dem Leben eines verknöcherten unerbittlichen Juristen. Das Filmmanuskript bildete Hans Land's Roman gleichen Titels. Wer ist Staatsanwalt Jordán? — Er ist ein Mensch, der wegen seiner Strenge, die kein Mitleid fühlt, wenig Menschliches an sich hat. Er erscheint, nur aus Pflicht- und Rechtsgefühl zusammengesetzt, mehr als seelenlose Maschine; — aber eben nur scheinbar. Die Begegnung mit der Mensch gewordenen Schönheit erregt die menschlichen Triebe in ihm in heftigster Weise. Er setzt ihnen Widerstand entgegen, — umsonst; er ist dem Mädchen, dessen Mutter er durch seine Härte ins Achtthaus gebracht, vollkommen verfallen. Er ist bereit, ihretwegen sich von seiner Frau zu trennen. Doch findet er keine Erhörung bei dem Amtsgerichtsrat. Bittere Abrechnung wird gehalten. Er muß sehen, wie die, die er mit wahnsläufiger Zelldenschaft liebt, einem anderen angehört. Das vermag er nicht zu ertragen. Vollkommen zusammengebrochen, richtet sich der ebedem so energische und gefürchtete Staatsanwalt Jordán selbst. — Mit wunderlicher Logik, psychologisch verständig, reicht sich in dem Film Szene an Szene und wirkt so durchaus echt und lebens-

wahr. Mit Spannung verfolgt man Bild für Bild. Nicht zu lebhaft ist das Wohlgelingen des Films auf die vorzüglichen Darsteller mit Hans Wierendorf in der Titelrolle nebst Mary Johnson und Hedwig Wenzel zurückzuführen. — Im Beiprogramm gibt es Wochenschau und eine tolle Humoreske.

\* (Riesengebirgsverein.) Die Ortsgruppe Hirschberg des R.G.V. hielt am Dienstag abend im „Schwarzen Adler“ ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Professor Nase, sprach allen, die zum Gelingen des glänzend verlaufenen Winterfestes beigetragen hatten, den Dank aus. Wenn auch das Fest keinen finanziellen Überschuss ergeben habe, so war es doch ein großer moralischer Erfolg. Sechs um den R.G.V. besonders verdienten Mitgliedern; Rector Binder, Konrektor Heumann, Geoverbeobachter Kadach, Kaufmann Max Krause, Direktor Richter und Kaufmann Schmalz wurde das Ehren-Abzeichen überreicht. Am Mittwoch, dem 27. April, wird noch ein Vortragsabend veranstaltet und zwar spricht Dr. Bode vom Geographischen Institut der Breslauer Universität über seine Erlebnisse und Eindrücke aus einer Studienreise durch Sowjet-Rußland. Da über die wirklichen Verhältnisse in Rußland noch große Unkenntnis herrscht, der Vortragende auch ein vorzüglicher Redner ist, wird sicher bei Vortrag großes Interesse finden. Der Beitritt zu der Niederschlesischen Gesellschaft für Lebensrettung wurde abgelehnt. Einstimmig wurde jedoch beschlossen, sich mit 1000 Mark an der Schlesischen Luftschiffahrt-Altstiegsgesellschaft zu beteiligen, wobei mit Freuden begrüßt wurde, daß das Riesengebirge an den Luftverkehr angeschlossen werden wird. Eine laufende Subvention wurde jedoch abgelehnt. Am 23. Mai soll die Gründung des Flughafen Hirschberg erfolgen. Der Hirschberger Männer-Turnverein teilte mit, daß die Ausbesserung des Denkmals auf dem Malhügel etwa 2000 Mark Kosten erfordern wird. Über die eventuelle Beteiligung des R.G.V. an der Ausbringung dieser Kosten soll später Beschluß gefaßt werden. Der nächsten Sitzung wird ein Plan über die im Sommer zu veranstaltenden Aussflüge vorgelegt werden.

\* (Der Frauenhilfsliebhagen) nahm am Dienstag in der Aula des Gymnasiums seinen Anfang. Die Vorsitzende des Hirschberger Kreisverbands der Evangelischen Frauenhilfe Frau Superintendent Marko beglückte die zahlreichen evangelischen Frauen aus Stadt- und Landkreis Hirschberg, sowie die erschienenen Vertreter der Behörden. Welche Aufgaben der Frau erwachsen und welche Wege es gibt, die ihr eine geordnete Mitarbeit ermöglichen, das zeigte der Vortrag von Pastor Heuser-Breslau, dem Geschäftsführer des Provinzialvereins für Innere Mission und des Provinzialwohlfahrtsdienstes. In einem geschichtlichen Überblick zeigte er, wie Wohlfahrtsarbeit von Frauen getan, von Anfang an im Christentum vorhanden gewesen ist und ebenso die strenge Zentralisation dieser Arbeit. Zur Gegenwart übergehend, schloß er, wie nach den Jahren 1918/19 ein Zug zur Veramtlichung durch unsere öffentliche Wohlfahrtspflege ging. Man glaubte die freie Wohlfahrtspflege nicht mehr nötig zu haben. Man mußte jedoch bald einsehen, daß man damit auf dem falschen Wege war. Es genügt aber nicht, wenn der Staat und die Kommunen sich der Mitarbeit einzelner Personen bedienen, es gilt, den Organisationen das Recht der Mitarbeit zu sichern. Durch das Reichsjugendwohlfahrtsgebet ist die rechtliche Grundlage für diese Zusammenarbeit bei freien Wohlfahrtsorganisationen mit den staatlichen und kommunalen Behörden gegeben. Es gibt allerdings auch jetzt noch Landkreise, die grundsätzlich jede Bewilligung von Mitteln für freie Organisationen ablehnen. Sie handeln damit gegen den Geist des Reichsjugendwohlfahrtsgebetes. Durch den Zusammenschluß aller evangelischen Verbände im Evangelischen Wohlfahrtsdienste ist die Stelle geschaffen, durch die die Zusammenarbeit mit den Behörden zu erfolgen hat. Im Einzelnen ging der Vortragende ein auf die Krüppelfürstorge, die darunter leidet, daß fünf Sechstel aller Fälle nicht zur rechtzeitigen Kenntnis der Behörden kommen. Hier fällt der Evangelischen Frauenhilfe die Aufgabe der ermittelnden Tätigkeit zu. In der Fürstorge für die erwerbstlose weibliche Jugend brachte er in Anregung, Arbeitskurse einzurichten, für deren Finanzierung Wohlfahrtsministerium und Kommunen eintreten. Mit einem Aufruf zu einheitlich zusammengehöriger Arbeit schloß Pastor Heuser seine Aussführungen. — Nach einem herzlichen Dankeswort wies die Vorsitzende hin auf die Fülle der Aufgaben weiblicher Wohlfahrtsarbeit — es dürfe kein Arbeitsgebiet geben, das nicht von der Frauenhilfe bebaut werde —, auf die Notwendigkeit dieser Arbeit gerade in unserem Kreise, der als Grenzland zu betrachten sei, und auf die Pflicht der Zusammensetzung aller evangelischen Wohlfahrtsarbeit im Evangelischen Kreiswohlfahrtsdienste. Unter Bekanntgabe des nächsten Vortrages den Pastor Baumgart-Niederreihenbau am Dienstag, dem 15. März, hält, schloß Superintendent Marko die Versammlung.

\* (Der Frauen- und Jungfrauenverein Gustav-Adolf-Stiftung) hielt am Mittwoch seine Jahresversammlung ab. Zur Vorsitzenden wurde Frau Geheimrat Rosenberg gewählt, zur stellvertretenden Vorsitzenden Fräulein Tröger. In den erweiterten Vorstand trat Frau Studienrat Piechner ein. Zur Verteilung kamen 400 Mark. Es erhielten: mutterhaus Frankenstein 50 M., Kinderheim Stanislau 50 M., der Centralvorstand 90 M., der Hauptvorstand 30 M., Diakonissen-

Kinderheim Hermannseissen 50 M., Waisenhaus Anhalt-Oberschlesien 50 M., Diakonissenstation Myslowitz 50 M., Gemeinde Wünschburg 50 M. und Gemeinde Morchenstern-Schenkenhan 40 Mark.

**s. (Verein ehemaliger 154'er.)** Am Sonntag fand im "Gasthof zum Kynast" eine Mitgliederversammlung des Vereins ehemaliger 154'er statt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Sabung durch die Polizei genehmigt ist. Ein gemütliches Beisammensein mit Damen schloß sich an den geschäftlichen Teil an.

**\* (Kriegergräberfürsorge.)** Wenn am 13. März, dem Volkstrauertage, allenhalben in Deutschlands Gauen die Kirchenglocken läuteten, wenn das deutsche Volk in Scharen in die Gotteshäuser, auf die Friedhöfe und zu den Heiligen in Gottes freier Natur oder in Säle strömte, dann weiß ein jeder, daß hier ein Volk in treuer Liebe und Dankbarkeit derer gedient, die darum ihr Leben opfertern, damit es selbst in Ruhe und Frieden leben kann. Das unser Volk diesen einen Tag im Jahre dem Gedenken an seine im Weltkriege gefallenen Söhne widmen kann, verdankt es der unermüdlichen Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge für das Aufzulandkommen des Volkstrauertages. In dem Märztag ihrer Zeitschrift bringt die Bundesleitung neben einem zu Herzen gehenden Artikel über den Volkstrauertag eine Liste derjenigen deutschen Kriegerfriedhöfe in Belgien, die bis zum 31. März d. J. instandgesetzt werden sollen, wie auch derjenigen, die für das Arbeitsprogramm des Jahres 1927-28 in Aussicht genommen sind. Weiter enthält das heft Berichte über eine große Zahl deutscher Kriegerfriedhöfe in fast allen Ländern der Erde. — Auskunft in allen Kriegergräber-Angelegenheiten erteilt der Provinzial-Verband Schlesien des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge Breslau 1, Neumarkt 1-8. Die Geschäftsstelle der Hirschberger Ortsgruppe befindet sich bei Holzbildhauermeister Kriebel, Schildauer Straße.

**hy. (Das niederschlesische Schneidergewerbe.)** soweit es im Bezirksverband Niederschlesien des Reichsverbandes für das Deutsche Schneidergewerbe organisiert ist, trat in Breslau unter d. m. Vors. von Schneider-Obermeister Lorenz (Liegnitz) zu seinem Verbandstag zusammen, der von fast allen niederschlesischen Innungen besucht war. Schneidermeister Arlt (Liegnitz) widersprach der von Goldberg beantragten Auflösung des Bezirks, die antragsmäßig auch unterbleibt. Das versflossene Geschäftsjahr stand im Reichen der Werbung für die Makarbeit im Schneidergewerbe im allgemeinen und für den Beitritt der dem Verband noch fernstehenden Innungen im besonderen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, der günstige Kassenbericht genehmigt und eingehend über die Notwendigkeit der Heranziehung eines leistungsfähigen Nachwuchses, wie auch über Lohn- und Fachfragen verhandelt.

**\* (Einem Vebergang für Wohlfahrtspflege)** veranstaltet der Hauptvorstand des Deutschen Roten Kreuzes und die Vaterländischen Frauenvereine am Montag und Dienstag in Hirschberg. An beiden Tagen werden Vorträge in den "Drei Bergen" gehalten. Die genaue Vortragsfolge beendet sich im heutigen Anzelgenteil. Den Schluss bildet eine Filmdarstellung "Die Schwestern vom Roten Kreuz" am Dienstag nachmittag in den Kammer-Lichtspielen.

**\* (Belebung der Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus.)** Die am Schlus eines jeden Schuljahres einlaufenden Beschwerden und verschiedene traurige Vorkommnisse der letzten Zeit, die ihre Ursache in der Nichtverleistung oder Nichtzulassung von Schülern zur Schluss- oder Reifeprüfung hatten, haben ein Provinzialschulkollegium zu Ausführungen veranlaßt, die der Preußische Kultusminister Dr. Becker den Lehrern und Lehrerinnen sämtlicher ihm unterstehenden höheren Lehramtsanstalten bekannt gibt. Daß die Schule stets in engster Füllung mit dem Elternhaus steht und in besonderen Fällen die Eltern zu einer Besprechung einzuladen oder sie gelegentlich auch so auf den Ausfall der schriftlichen Arbeiten oder die mündlichen Leistungen des Schülers hinzuweisen, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden. An einigen Schulen ist es üblich, die Eltern nicht versetzter Schüler am Tage vor Schulschluss briesslich von dem Ergebnis der Konferenzberatung in Kenntnis zu setzen und ihnen anheim zu geben, den Schüler am Tage des Schulschlusses persönlich abzuholen oder auch ihn zu Hause zu behalten, wo durch unbedachte Schritte des Schülers und verhängnisvolle Folgen der Nichtverleistung vermieden werden können.

**v. Grunau, 9. März. (Postalisch.)** Da es den beiden Briefträgern nicht möglich ist, das vormittags zu vollbringen, was früher drei Briefträger bestellt haben, hat sich die Postverwaltung auf die Eingaben der Gemeindeverwaltung und des Bürgervereins doch veranlaßt gelehnt, Grunau in der Weise entgegen zu kommen, daß vom gestrigen Tage ab eine Hilfskraft 2 Stunden gestellt wird, die morgens gleich das Niederdorf bestellt, das sonst erst die Briefträger um die Mittagszeit erhielt. Ledder wird eine zweimalige Bestellung, wie sie früher hier üblich war, nicht wieder eingeschürt.

**z. Grunau, 9. März. (Motorradunfall.)** Am Sonnabend nachmittag fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius auf der Straße nach Langenau zu schnell durch die Kurve. Fahrer und Begleiter

slogen im großen Bogen in den Graben, doch ist Ihnen nichts ernstliches passiert. Das neue Motorrad erlitt aber erheblichen Schaden.

**i. Seidorf, 9. März. (Fahrraddiebstahl.)** — Gemeindevertretersitzung.) Dem Haushälter Oskar Funke in Seidorf Nr. 23 wurde am Sonntag ein Herrenfahrrad, Marke "Lusatia Görlitz", gestohlen (Freilauf N. S. U., Lenkstange nach oben gebogen, an derselben rote Gummidrähte). Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde ein Nachtrag zur Hundesteuerordnung beschlossen. Ab 1. April sind monatlich zu zahlen für den 1. Hund 0,20 M., für den 2. Hund 1 Mark und für jeden weiteren Hund der doppelte Betrag wie für den vorhergehenden Hund. Zwei Anträge auf Zahlung von Miete für Privatgrundstücke wurden wegen Unzulänglichkeit zurückgewiesen. Der Jahresbeitrag für die Deutschen Jugendherbergen wurde mit 30 Mark bewilligt. In geheimer Sitzung wurden zwei Unterstützungsgefaue genehmigt.

**x. Berthelsdorf, 9. März. (Die Feuerwehr)** veranstaltete am Sonntag einen Familienabend, bei welchem Filme aus dem Gebiet der Feuerwehrhilfe, der Auslandsreise, der Geschichte und der Humoristika zur Vorführung gelangten.

**\* Boberstein, 9. März. (Der Militärverein und der Handwerkerverein Schildau-Boberstein)** können dieses Jahr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubiläumsfeier werden beide Vereine gemeinsam am 19. Juni begehen.

**ir. Falthenhain (Kreis Schönau), 9. März. (Verschiedenes.)** Am Sonnabend hielt hier der Verein zur Förderung der Bienenzucht und des Obstbaues seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 79 Mitglieder. — Am Sonntag sprach in der hiesigen Ortsgruppe des Zentrumsvereins der Partei-Sekretär Vollmann-Viegnis über den geschichtlichen Werdegang der neuen Regierung.

**ws. Spiller 8. März. (Feuer. — Jungmännerbund.)** In der vergangenen Nacht wurde unsere Gemeinde schon wieder durch Feueralarm erschreckt. Um 3 Uhr morgens brannte das Wohnhaus des Stellenbesitzers Fritz Seifert bis auf die Umfassungsmauern völlig nieder. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Durch schnelle Hilfe wurde weiterer Schaden verhütet. Seifert ist versichert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Am Sonntag feierte der Jungmännerbund sein Stiftungsfest, welches sehr gut besucht war.

**ö. Schmottseiffen, 9. März. (Lesabende.)** Da die Bauernkulturabende in diesem Frühjahr nur noch einen Abend umfassen, hatte diese Arbeitsgemeinschaft den Entschluß gefaßt, die schöne Einrichtung des "Dorfheims" nicht unbemüht zu lassen, und es werden diese Zusammenkünfte in Form von Lesabenden weiter beibehalten. Der erste dieser Lesabenden fand am Montag abend statt. Es war eine ganz stattliche Familie, die zusammenkam und den einleitenden Worten des Kantors Ahmann und weiterhin den Vorlesungen aus dem Dr. A. Klug'schen Buch "Schule des Lebens" lauschte. Der ersten Fastenzeit entsprechend, waren die beiden Kapitel "Petrus und Judas" und "Berzogen — von Gott durchs Leben erzogen" Gegenstand der Betrachtung und Erbauung.

**ö. Schmottseiffen, 9. März. (In dem Zwangsversteigerungstermin des Schuhwarenhändlers Paul Linke.)** Schmottseiffen erstand die Ehefrau des P. Linke das Hausgrundstück für den Preis von 4500 Mark.

**u. Wellersdorf, 9. März. (Der Radfahrerverein Adler)** hielt in der "Buche" seine Generalversammlung ab. Für den Schmiedemeister Seidel, der sein Amt niedergelegt hat, wurde der Handelsmann Martin Hofmann zum ersten Vorsitzenden gewählt.

**\* Greiffenberg, 9. März. (Generalversammlung des Kriegervereins "Kameradschaft".)** Montag hielt der Kriegerverein "Kameradschaft" bei Knäsel eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab bekannt, daß dem Verein vom Jungdeutschen Orden, Bruderschaft Hier, anlässlich des 30jährigen Bestehens ein Fahnenstab geschenkt worden ist. Sodann konnte dem Mitglied Alfred Wunsch die vom Aufnahmeverband gestiftete Kriegerdenkmünze überreicht werden. Ein Magistratschreiben betr. Instandhaltung des Aufnahmemonuments gelangte zur Besprechung, worin der Magistrat eine direkte Instandhaltung des Denkmals ablehnt, bei eventl. notwendig werdenden Arbeiten zu Weihfesten jedoch bereit ist. Eine dauernde Verpflichtung dieser Arbeiten habe der Kriegerverein aber nie übernommen und dürfte die Stadt neben der ehrenhaften Beteiligung der Vereine hierzu verpflichtet sein. Die satzungsgemäß nötig gewordenen Neuwahlen des Vorstandes ergraben eine Wiederwahl. Für den verstorbenen Bessiger Böhme wurde Ackerbürger Schulz neu gewählt. Der Vorsitzende verlas sodann ein Schreiben der Greiffenberger Schützenabteilung, betr. Berechnung des Protokollrats für einen Schieckstand zum Preise von 300 Reichsmark. Die Versammlung erklärt sich hierzu bereit; es soll versucht werden, die Kosten durch eine freiwillige Umlage aufzubringen.

**(Greiffenberg, 9. März. (Vereinsnachrichten.)** Die Abteilung Schösdorf des Vereins für Handel und Gewerbe hielt am Freitag im Gerichtsgefängnis eine Versammlung ab, in we-

her der Geschäftsführer der Buchführungsstelle, Walter Scholz-Greissenberg, über das Thema: "Die Einkommensteuer" referierte. — In einer zu gleicher Zeit im Hotel "Zur Burg" abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, noch in dieser Woche eine Generalversammlung einzuberufen, auf der Director Krebs von der Landesgeschäftsstelle des Reichsschutzenverbandes einen Vortrag halten wird. — Die Versammlung des Katholischen Gesellenvereins am Montag leitete zum ersten Mal der neue Präses, Kaplan Hirsch. Der Präses schilderte in anschaulichen Ausführungen den Verlauf der hl. Priesterweihe.

**u. Greissenstein, 9. März.** (Auto-Unfall). Tierarzt Dr. Grüttner verunglückte Montag abend mit seinem Auto an der Kreuzschleife. Infolge Versagen der Steuerung fuhr das Auto gegen einen Baum, überschlug sich und stürzte in einen Graben. Dr. Grüttner trug einen komplizierten Oberschenkelbruch davon.

**u. Friedeberg, 9. März.** (Ein KreisKirchentag für die Kirchspiele des Kirchenkreises Löwenberg II) fand heute hier im evangelischen Gemeindesaal statt. Pastor Liesler-Nabishau sprach über "Die Sitten der Adventisten und Ernstl Bibelforscher".

**dr. Rohrstock, 9. März.** (Die Maul- und Klauenseuche) ist auf dem hiesigen Dominium ausgebrochen.

**ml. Wittendorf** (Kr. Landeshut, 9. März.) (Der Vortragsabend des Pater Nikolaus von Lutterotti aus Grüssau) am Sonntag hier im "Schwarzen Adler" hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft gefunden. Am dreistündiger, nur von einer kleinen Erfrischungspause unterbrochenen rede führte P. Nikolaus an der Hand von Lichtbildern in die Kulturstätten Aegyptens zu der Zeit von 2 bis 3000 Jahren vor Christi Geburt. Der zweite Teil des Vortrages erstreckte sich auf die Götterlehre der alten Agypter. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden den interessanten Darbietungen.

**dr. Albenroß** (Kr. Landeshut). 9. März. (Durch anonyme Bettelschreiber) werden gegenwärtig hiesige Einwohner beunruhigt. Die Bande geht in geradezu unverschämter Weise vor und missbraucht sogar den Namen des Amtsbeamten.

**pi. Hartmannsdorf** (Kr. Landeshut), 8. März. (Der Familienabend der Frauenhilfe) brachte bei zahlreichem Besuch diesem Wohltätigkeitsverein ein schönes Scherlein in seine Kasse. Theaterstücke, Damenchor und Vortrag von Pastor Krebs-Landeshut füllten den wohlgelegenen Abend aus.

**ü. Lauban, 9. März.** (Tagung für Jugendsfürsorge.) Wieder ging der Kreis Lauban in der Wohlfahrtspflege voran mit einer "ersten Tagung für Jugendsfürsorge", die am Montag nahezu alle dreihundert Helfer in der Jugendsfürsorge und Jugendsicherheit vereinigte. Die körperliche und geistige Erziehung unseres Volkes und die Rettung der Kinder aus Elend und Not bezeichnete Landrat Freiherr von Rabenau als das Ziel der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Frau Regierungsrat Poschmann von der Siegnitzer Regierung erkannte dankbar die freiwillige Wohlfahrtsarbeit an. Die Tagung brachte drei wichtige grundläufige Vorträge, die zusammenfassend in die Wohlfahrtsgesetze einführten. Übersorgerin H. Schulz, Düsseldorf, sprach über "Ziel und Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Pflegeländeransicht". Die Bedeutung der Jugendgerichtshilfe für die praktische Auswirkung des Jugendgerichtsgesetzes bewies im zweiten Vortrage Dr. Hoffmann vom Kreiswohlfahrtssamt Steinau aus praktischen Erfahrungen. Die Leiterin der sozialen Frauenschule Breslau, Frau Direktorin Besser, hielt einen geistvollen Vortrag über "Das Erziehungsproblem in der Wohlfahrtspflege".

**ü. Marktssa, 9. März.** (Die Gemeindevertretung in Ebersdorf) hat vom Kreisausschuss den Ausbau der Straße, die von Steinschir zu den Talsperren führt, in Aussicht gestellt erhalten.

**o. Gerlachsheim, 9. März.** (Einbruch.) Diebe drangen am Sonnabend bei Fleischermeister Brung Nater-Ober-Gerlachsheim in das Geschäft ein, zertrümmerten die Ladenscheibe, zerschnitten mit einer Range das Fenstergitter und orangen ein; sie entwendeten eine Menge Wurst und Fleisch. Die Diebe hatten es nur auf Gewinne abgesehen, denn die Geldkasse ließen sie unberührt liegen. Der Oberlandjäger Ludewig in Ober-Gerlachsheim verfolgte sofort mit seinem Polizeibund die Diebe, leider ergebnislos.

**o. Gerlachsheim, 9. März.** Die hiesige Strafenbelastung ist nun fertiggestellt und wird Mittwoch Abend das erste Mal eingeschaltet werden. Die Lampen werden von den nebenanwohnenden Leuten angezündet und von den Nachtwachbeamten ausgedreht.

**i. Steinrich** (bei Lauban), 9. März. (Orgelerneuerung.) Vorgestern haben die Renovationsarbeiten an unserer Orgel begonnen. Es handelt sich um den Ersatz der seit dem Weltkriege fehlenden Prospektpfeifen, um eine gründliche Reinigung des ganzen Werkes, um eine Valvulapparatur und den Einbau eines Motorgebläses. Am 16. März wird die Abnahme der fertiggestellten Arbeiten durch den von der Regierung beauftragten Musikdirektor Lubrich-Sagan und einen Vertreter des Hochbauamtes Görlitz erfolgen.

**w. Waldenburg, 9. März.** (Ein Arbeitsgericht für Waldenburg.) Mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes, mit dem am 1. Juli zu rechnen ist, soll auch Waldenburg ein Arbeitsgericht erhalten und zwar für die Amtsgerichtsbezirke Waldenburg, Gottesberg, Friedland, Wüstegiersdorf, Neurode, Freiburg und die Orte Rothenbach (Kreis Landeshut), Saara und Königszelt (Kreis Schweidnitz). Dabei sollen u. a. Fachlammern für Handwerks-, Handels-, Bergbau-, Angestellten- und Arbeiterfragen gebildet werden. Ein Landesarbeitsgericht als Berufungsinstanz soll nach Schweidnitz kommen. Es soll beantragt werden, nach Waldenburg eine Spruchkammer dieses Landesarbeitsgerichtes zu legen.

**r. Oppeln, 9. März.** (Nabiate Einbrecher.) Die Wohnung des Häusers Kait wurde von Einbrechern heimgesucht. Die Einbrecher, die maskiert waren, verlangten von Kait unter Vorhalten von Pistolen die Herausgabe des Geldes. Da sich Kait weigerte, wurde er von den Banditen mit einem scharfen Gegenstand bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Um den Mißhandlungen des Mannes ein Ende zu machen, verriet die Frau das Versteck des Geldes. Die Einbrecher nahmen sich 270 Mark und flüchteten.

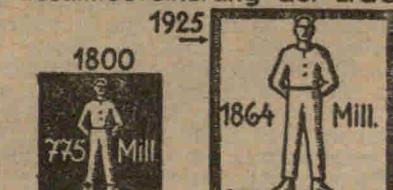
**sp. Gleiwitz, 9. März.** (Verlegung eines Industriewerkes wegen ungünstiger Frachten.) Die hiesige Zweigstelle der Damag-Meguin-A.-G., die Eisenkonstruktionen ausführt, soll abgebaut und nach Berlin und Köln verlegt werden. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß Schlesien für das Werk in der Frachtenlage außerordentlich ungünstig liegt. Damit würde also das erste Werk Schlesien verlassen, weil dieses nicht mehr mit dem übrigen Deutschland konkurrieren kann, weil die Frachten zu hoch sind. Die amtlichen Stellen bemühen sich, das Werk für Oberschlesien zu erhalten und die Stilllegung zu verhüten.

## Das Wachstum der Menschheit seit 1800

Größe der verschiedenen Völkergruppen  
1800 1925 in Millionen Menschen  
in Klammern: Anteil an der Erdbevölkerung



### Gesamtbevölkerung der Erde



In dem Zeitraum der letzten 125 Jahre ist die Erdbevölkerung von 775 Millionen auf etwa 1864 Millionen angewachsen. Angesehene Geographen behaupten, daß die Erde bei äußerster Einschränkung der Bedürfnisse nur eine Höchstzahl von 5200 Millionen Menschen ernähren könne; andere Gelehrte kamen auf 6200 und 8000 Millionen, ja auf 18 bis 19 Milliarden. Die Fläche des fruchtbaren Bodens auf der Erde (nach Abzug der Wüsten, Steppen, Polarregionen und Ozeane) wird auf rund 134 Millionen Quadratkilometer geschätzt.

### Heute:

## Der Berufsberater

## Abenteurerblut.

9) Original-Roman von Ann von Panhuis.  
(Copyright 1927 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

Wie lange hatte er keine Karte mehr angefaßt! Mallentin hatte ihm Interesse für "Sechsundsechzig" beibringen wollen und seine Tochter für "Schwarzen Peter!" Er, Gaston de Vernon, brauchte Erregungen, brauchte ein Leben, das die Nächte zum Tag machte . . .

Nun war er in seinem Zimmer. Seine Absicht, einige lohnende Wertstücke von dem Schmuck an sich zu bringen, war ihm überraschend schnell gelungen. Heute hatte er ja erst sondieren wollen, nun war er schon im Besitz der Werte, die genügten, ihn reich zu machen.

Sollte er jetzt heimlich abreisen, gleich auf der Stelle, oder den Schmuck erst in Sicherheit bringen und abwarten? Nun, lieber nicht. Er möchte aber auch nicht verschwinden wie ein Dieb. Und er war doch ein Dieb.

Er machte eine nervöse Bewegung. Zum ersten Male im Leben hatte er wirklich gestohlen.

Bewünschte Lust hier! Wie Wallerien slog hier die Sentimentalität umher.

Fort mußte er, ehe Mallentin und sein Sohn heimkehrten. Sie wollten bis zum späten Nachmittag in der Kreisstadt bleiben. Gest war es erst zehn Uhr. Dabei stellte Gaston de Vernon fest, daß er selbst kaum eine Viertelstunde im Wohnzimmer des Gutsherrn gewesen.

Er packte seine Sachen, das war schnell erledigt, dann eilte er hinunter in den Gemüsegarten.

Fränze blickte ihm vergnügt entgegen.

"Wollen Sie Bohnen abmachen helfen, Herr de Vernon?" Sie stützte. "Wie sehen Sie denn aus? Sind Sie frisch?"

Sie ließ die Bohnen fallen, die sie in einer großen aufgesteckten Schürze gesammelt hatte.

"Aber eben eine Trauertelegramm gehört. Das Telefonat geglockt, und da habe ich von der Station gehört 'ne Telegramm vor mir von Paris. Mein Freund, der liebste, ist tot. Ich müssen à Paris sofort."

Er hielt flüchtig die Hand vor die Augen.

Fränze sah ihn starr an. Wir bleich Gaston de Vernon war, wie leid er ihr tat.

Sie wandte sich an die Mamsell.

"Ich gehe mit Herrn de Vernon ins Haus." Sie schritt neben ihm her, sagte bittend: "Bleiben Sie doch noch, wenn Ihr Freund tot ist, können Sie ihn ja doch nicht mehr sehen und sprechen."

Er schüttelte den Kopf.

"Wir müssen ihn bringen auf la cimetière."

Natürlich, der Freund wollte dem Freunde die letzte Ehre erweisen, ihn zum Friedhof geleiten, das achtete sich so und war der wahren Freundschaft ein Herzschubris.

Sie sahen dann zusammen in zwei Korbesseln auf der Diele.

Fränze sagte: "Dann werden Sie wohl heute mit dem Nachzug fahren, denn Vater und Heinz werden kaum vor acht Uhr zurück sein."

"Dann ich werden kommen zu spät à Paris. Nein, nein, wir müssen mit der erste Train fort." Er sah sie an. "Wir müssen, bestimmt, wir müssen. Sie grüßen sehr 'err Vater und 'err Bruder und sagen die zwei meine viele Dank."

Sie blickte ihn so eigen an mit so viel Traurigkeit in den schönen, klaren Mädchenaugen, daß ihm flüchtig der Verdacht kam, er galt Franziska Mallentin mehr, als er geahnt.

Wie hatte er vordem daran gedacht, daß schmale rosige Mädchens mit den dicken Grethenköpfen und den abscheulichen facettigen Kleidern könne in ihm etwas anderes sehen als einen gleichgültigen Menschen, der sie zuweilen durch sein Deutschverderben zum Lachen reizte.

Zum ersten Male ging es ihm durch den Sinn, daß es eigentlich wunderschön sein müßte, den jungen rosigen Mund zu küssen. Diesen Mund, der den leuschen, reinen Reiz einer unerschlossenen Rosenknospe hatte.

Er erhob sich.

"Liebe Mademoiselle Fränze, wir müssen fort mit der Train, und es ist östliche Zeit."

Franziska hatte Mühe, ihre Tränen zurückzuhalten. Ihr war ganz entsetzlich zu Mute.

Kast selbstverständlich war es ihr erschienen, daß sie Gaston de Vernon täglich sah, mit ihm scherzte, jetzt plötzlich ward sie daran erinnert, daß er nicht zu ihnen gehörte, daß er nun wieder in die große fremde Welt hineinging, aus der er in die Stille von Groß-Namur gekommen.

Er würde ihr sehr fehlen.

Sie sah mühsam beherrscht: "Da Vater und Heinz mit dem Auto weg sind, werde ich für Sie einen Wagen anspannen lassen. Sie kommen noch zum Mittagszug zurecht."

Er nahm ihre Rechte, küßte sie. "Viele Dank, Mademoiselle."

Schon war er gegangen. Eine Viertelstunde danach stand der Wagen bereit. Franziska klopfte an des Gastes Zimmertür.

Er öffnete, war fix und fertig. Nur den Hut hatte er noch nicht auf.

Fränze trat ein. "Der Wagen wartet!"

Das lebte Wort kam wie zerrissen aus dem jungen Mund. Gaston konnte nicht länger blind sein.

"Mademoiselle."

Er nahm die kleine Hand, wollte etwas Lustiges vorbringen, aber die von Tränen verdunkelten Blauaugen rissen ihm den Scherz von den Lippen, er sagte weich: "O ma petite, ma pauvre douce petite!"

Franziska Mallentin schluchzte laut auf, und ihr Gesichtchen, das sich bis eben noch fröhlich bemüht hatte, Ruhe zu bewahren, war wie zerstört von Schmerz.

Der Mann stand erschreckt, fassungslos.

Ihm war so eigen zumute, daß er sich selbst über sein Empfinden nicht klar ward.

Am liebsten hätte er das schmale Madelchen in seine Arme genommen, wie ein Kind getröstet und den zuckenden Mund leicht gefüßt, bis das Weinen zum Lächeln geworden.

Aber er hatte keine Zeit, seinen Gefühlen zu folgen. Seitdem er die kostbaren Juwelen bei sich trug, war dieses Haus gefährlicher Boden für ihn.

Er mußte fort, so schnell wie möglich und so weit wie möglich, ehe die Entdeckung kam. Ein unglückseliger Aufall konnte alles verderben.

Wenn zum Beispiel Mallentin mit seinem Sohne früher als man annahm, zurückkäme, vielleicht gleich an die Tasche mit dem Schmuck ginge . . . Er sah jetzt, was möglich sein könnte, bereits als drohende Wirklichkeit.

Er mußte fort, es war die höchste Zeit, ein paar verlorene Minuten beschworen die Gefahr heraus, daß er den Aug nicht mehr erreichte.

"Ma pauvre petite!" wiederholte er noch einmal wie ehrlich, dann sagte er hastig: "Ich komme wieder, bald ich kommen wieder, ma petite."

Sanft sah er das blonde Köpfchen, fuhr die weinenden Augen und, weil er nicht widerstehen konnte, auch die Lippen.

Ein verwundertes Schauen, ein jubelndes Lachen ward ihm als Antwort.

Das Taschentüchlein fuhr über das Gesichtchen, das plötzlich strahlend und heiter schien.

Es gibt müde Blumen, die ihre Köpfchen senken, weil Staub und Dästerlin ihnen die Frische genommen. Dann sendet der Himmel sein Nass nieder, danach Sonnenschein, und die matten Köpfchen heben sich, erfrischt und lebensfrisch. Wie ein Regen und Sonnenschein den Blumen guttut, so haften die Tränen und die nachfolgende Freude dem Mädchenantlitzen einen wundervollen Ausdruck neugeben. Ihre Augen leuchteten in die des Mannes.

Sie sagte mit einer Stimme, die vor Glück bebte: "Ja, komm wieder, komm bald wieder, ich warte auf Dich. Und nun schnell, sonst fährt der Zug weg."

Sie riß die Tür förmlich übermütig auf.

Das Gefühl war schon nach unten geschafft worden, ehe der Wagen vorgefahren.

Im letzten Augenblick griff Fränze ihren großen Strohhut vom Garderobeständer, erklärte dem Diener, der am Wagenschlag stand: "Ich werde Herrn de Vernon bis zur Station begleiten, weil doch niemand sonst von der Familie zu Hause ist."

Und dann sah sie neben dem Manne, der sich selbst nicht mehr begriff. Denn er freute sich, nun noch ein Weilchen das blutjunge Madelchen bei sich zu haben.

In Gegenwart des Kutschers sprach keiner von beiden etwas anderes, als was alle Welt hören durfte, und dann besann sich Fränze darauf, daß ihr Französisch eigentlich gar nicht so schlecht war, und daß sie in der ersten Zeit manchmal mit Gaston de Vernon französisch gesprochen habe. Sie lächelte zärtlich: "Ich werde von heute an alle Tage warten, bis Du wieder kommst, und ich werde zu niemand, auch nicht zum Vater, ein Wort von unserer Liebe verraten, bis Du es ihm selbst sagst."

**Und ist Ihr Mann auch noch so sparsam**



so freut er sich doch, wenn Sie ihm einen schönen Kuchen oder eine feine Torte aufstellen. Verraten Sie dann noch, daß Sie mit

**Dr. Oetker's Backpulver "Backin"** nach den bewährten Oetker-Rezepten so schön und preiswert gebacken haben, so wird er noch zufriedener sein.

Das neu erschienene farbig illust. Rezeptbuch Ausg. F gibt Ihnen viele neue Anregungen zu Backversuchen. Außerdem lesen Sie darin Näheres, über dem vorzügl. Backapparat "Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gasfeuer Flamme backen, braten und kochen können. Dr. Oetker's Rezepte sind für 15 Pf. in den Geschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einstand von Marken von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld**

Ladenverkaufspreis: Backp., Backin' 1 Stck. 10 Pf., 3 Stck. 25 Pf., Puddingp. Van.-Mand. Pf., Vanil.-Zuck. 5 Pf., Van.-Soffenpulv. 5 Pf., Gala-Schokol.-Pudding 1 Pf., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pf., Quark 25 Pf. & 35 Pf.

Ihm taten die gläubigen Worte weh, aber er beteuerte von neuem: "Ich kommen bald wieder."

Und er sah in das rosige Gesicht, das ihm verändert schien. In dem Kinde war das Weib erwacht, der Schmerz über sein Fortgehen, sein Kuss hatte das Gesichtchen verklärt.

Die Mittagssonne meinte es gut, die Chaussee war trocken und staubig, ab und zu kam ein frischer Hauch vom Walde her. Es war Ende Juni, und der Himmel hatte sein blaues Tuch eingespannt, in dem die Sonne wie ein runde, grellgelbe Flamme brannte.

Gaston de Vernon war froh, daß die nächste Station von Großrampe aus in entgegengesetzter Richtung von der Kreisstadt lag, er brauchte also keine Begegnung mit dem Gutsherrn zu fürchten.

Der Wagen hielt eben vor dem niedrigen Bahnhofsbau, als der Zug nach Berlin einfuhr. Zest ging alles hals über Kopf, und dann befand sich Gaston de Vernon in einem Abteil zweiter Klasse, in dem nur noch ein einziger Platz frei gewesen. Die Reisezeit hatte ja begonnen.

Naum, daß er noch einmal Fränzes Hand drücken konnte, da fuhr der Zug ab.

Gaston de Vernon stand am Fenster und nahm das Bild des jungen Mädchens in sich auf. Er beobachtete, wie sich die noch eben so strahlenden Blauaugen wieder verdunkelten, wie es verächtig um den kleinen Mund zu zucken begann, dann hüllte grauer Rauch plötzlich die hellseidete Gestalt ein.

Schemenhaft, wie durch Nebel, sah er noch einmal Fränze Mallentin, sah ein weißes Tüchlein hochflattern, und ihm war es, als rieße eine weiche, zärtliche Stimme noch immer: Auf Wiedersehen!

Er setzte sich an den einzigen noch freien Platz und schloß wie ermüdet die Augen. Die Mitreisenden interessierten ihn nicht. Er muhte innerlich zur Ruhe kommen.

Das Erlebnis mit Fränze Mallentin hatte ihn mehr erregt, als er sich selbst zugeben möchte, er wollte davon frei werden und würde es, nun er nicht mehr in die schönen, reinen Augen sah.

Er lächelte. Auch der Abschied von Lucie hatte ihm leid getan, und doch war alles so ganz anders gewesen. Von Lucie war er schon frei, als er sie noch führte.

Er muhte jeden Gedanken an die blonde Fränze Mallentin ausschalten, nur an sich und seine Zukunft denken, damit er jetzt, wo es darauf anstammt, keinen falschen Schachzug mache.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Bubihose.

Von Karl Ettlinger, München.

Woher sie kommt?

Aus einem Pariser Modesalon natürlich, dem Lande der unbegrenzten Unmöglichkeiten. Schon vor einigen 15 Jahren hatte sie um die Einreise-Erlaubnis gebeten, damals nannte sie sich noch verschämt "Hosenrock" war nicht Hose, nicht Rock, nicht Fisch, nicht Fleisch, ein unglückseliges Zwittewesen, in dem die Schlanken wie Billardstücke, die eine Hungersucht durchgemacht haben, aussahen, und die Korpulenten wie engagiertlose Riesenmädchen. Dieser Hosentrock hatte denn auch denselben Erfolg, den eine Unke hätte, wenn sie sich beim Nationaltheater zum Probesingen melden würde, nämlich er wurde mit entschiedenem Dank abgelehnt. Einige unglückelige Probiervampsells, die man zur Einführung dieses Mode-Amphibiums in Hosentrocken spazieren geschickt hatte, kehrten derart ausgepeitscht zurück, daß sie 14 Tage Watte in den Ohren tragen mußten, und aus den Lieblosungen, die man ihnen unterwegs nachgerufen hatte, hätten sich mindestens 10 junge Sprachforscher für ihre Doktorarbeiten versorgen können.

Seitdem ist viel Wasser die Isar hinabgeslossen und viel Stoff in die Nähmaschinen. Und nun meldet er sich wieder an, der Hosentrock, aber nicht mehr schüchtern und demütig, sondern stolz und gesbewußt. Er nennt sich auch nicht mehr Hosentrock, sondern Bubihose, denn unter Bubi versteht man schon lange keinen Knaben mehr, sondern selbstverständlich ein Mädel. Wie lange wird es dauern, und wir Männer fragen stolz den Spiegel: "Bin ich nicht ein hübsches Mädi?" Und wenn einer seiner Schwiegerbubi vorliest, sagt er: "Sie gestalten: mein Schwiegerbubi!" Und im Märchen werden unsere Enkelchen erzählen: "Und das Nottäppchen ding in den Wald, um seinen Drobibibi einen Tuchen zu bringen!" Und unser Enkelchen wird auf die Familienbilder deuten und wird beim Bilde der Großmutter sagen: "Das ist mein Drobibibi!" Und beim Bilde des Großvaters: "Das ist mein Drobibibi!"

Die Bubihose ist auch kein Zwitterding mehr, das auf die Frage: "Was willst du eigentlich werden?" die Antwort schuldig bleibt, o nein, sie ist eine so richtige Hose, wie sie nur jemals ein Bub auf dem Treppengeländer durchgerutscht hat. Warum auch nicht? Sie ist ja nur eine weitere Etappe auf dem spakhaften Wege der Vermännlichung des Weibes. Die liebe Marie im "Wassenschmied" hätte es heute nicht mehr nötig zu singen: "Ich

wollt, ich wär ein Mann!", sie liebt sich einen Bubikopf schnellen, zögere sich eine Bubihose an, lämmte sich ein Monokel ins Neuglein und fragte zwischen zwei Zigaretten ihren Ritter: "Willst du in meinem Beiwagen durchs Leben fahren?" Natürlich sängt sie dann auch nicht mehr Sopran, sondern Bariton. Dafür sagte dann der Egmont zu seinem Klärchen: "Ich verbrach dir, einmal als Spanierin zu kommen!" Da, die Zukunft ist rosig und hoffig!

Die düstere Frage ist nur: Was wird dann aus uns Männern? Führen wir wieder den Kopf ein? Tragen wir eine Krinoline unter dem Smoking? Ach ich fürchte, an uns wird die beste Busencreme aushanden. Und wenn wir dem Klappertor noch so viele Zuckerl aufs Fensterbrett legen, uns heißtt er doch nicht in sein Bein, denn der Klappertor ist ein unblehrbar almodisches Viechell!

Ein Pariser Modelkönig hat die Bubihose "kreiert", sie ist beschlossene Tatfrage, ich finde mich damit resigniert ab. Der Mann ist endgültig entthront, aber vielleicht wird es hin und wieder doch ein energisches Exemplar geben, von dem es heißen wird: "Der ist kein Pantoffelheld, o, in dieser Ehe hat der Mann den Rock an!" Bei diesem Mann werde ich dann in die Schule gehen. Er wird mein Trost sein, wenn ich die ersten deutschen Modenärrinnen in Bubihosen sehen und eine Mama zum ersten Male zu ihrer Tochter sagen höre: "Lulu, nimm die Hände aus den Hosentaschen, wenn du mit Erwachsenen sprichst!"

## Ein „Oberschlesien“-Film verboten.

Die oberschlesische Provinzialverwaltung hat seit einiger Zeit wohl angeregt durch den bekannten Schlesierland-Film des Mittelschlesischen Volksbühnenbundes, mit besonderem Kostenaufwand einen eigenen Oberschlesien-Film vorbereitet. Die Erstaufführung war auf den 16. März angesetzt. Sie kann aber nicht stattfinden, da der Film soeben von der Berliner Filmprüfstelle verboten wurde. Begründet wurde dieses Verbot mit dem Einspruch eines Vertreters des Auswärtigen Amtes, der auf polnische und französische Pressebeschwerden gegen eine angeblich von Deutschland eingeleitete antipolnische Filmpropaganda aufmerksam machte, der im gegenwärtigen Augenblick am wenigsten neue Vorwände geboten werden dürfe. Es wurde daraufhin eine zeitlich beschränkte Zulassung erwogen, die aber rechtlich unmöglich ist, so daß die Filmstelle zum Verbot kommen mußte.

Die Deutig-Film-Gesellschaft, der die Herstellung des Films übertragen war, hat bei der Oberprüfstelle bereits Berufung eingelegt. Von einem Teil der oberschlesischen Presse, der die finanziell mit interessierte Provinzialverwaltung nahestellt, wird sie dabei nachdrücklich unterstützt. Es wird betont, daß der Film mit der Darstellung der Herreibung Oberschlesiens durch die neue Grenze dem Gedanken einer wirtschaftlichen Versöhnung mit Polen durchaus keinen Abbruch tue.

XX "Der Diktator" von Jules Romains wird am 13. März erstmalig für Schlesien im Bunzlauer Stadtkino durch das Schlesische Landestheater aufgeführt. Wiederholungen in den verschiedenen Städten der Provinz, die von dem Wandertheater des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine bespielt werden, sind vorgesehen, u. a. auch in Hirschberg.

XX Historischer Fund in Oberschlesien. Bei Arbeiten in den Biskupiner Landbergen bei Hindenburg wurde durch den Leiter des oberschlesischen Museums eine umfangreiche Siedlung aus der mittleren Steinzeit aufgefunden. Bei den Ausgrabungen, die fortgesetzt werden, fand man eine große Anzahl Feuersteinwerkzeuge sowie eine Anzahl von Waffen. Die neu aufgedeckte Siedlung ist die sechste in Oberschlesien aus der mittleren Steinzeit und stammt etwa aus der Zeit um 5000 v. Chr.

XX Ein bisher unbekanntes Beethoven-Heft gefunden. Ein bisher unbekanntes Notizbuch Beethovens, das Entwürfe zum A-moll und B-dur-Quartett aus dem Jahre 1825 enthält, ist von einem Schüler des Moskauer Konservatoriums, der mit dem Orden der Musikschriften im Zentralarchiv beschäftigt war, gefunden worden. Das Büchlein, das das Format eines gewöhnlichen Heftes hat, ist in imitiertes Leder gebunden und mit Goldschnitt verziert. — Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages Beethovens wird das Moskauer Konservatorium in der Jubiläumsnummer seiner Musikzeitschrift photographische Nachbildungen des Büchleins veröffentlicht.

XX Professor Berthelot †. Dienstag vormittag ist der Professor der medizinischen Fakultät der Universität Paris, Daniel Berthelot, gestorben. Er ist der Bruder des Generalsekretärs am Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, und der älteste Sohn des berühmten Chemikers Marcel Berthelot.

XX Der Erfinder der Olarina gestorben. Der siebenundachtzigjährige Luigi Silvestri, der Erfinder des weltberühmt gewordenen Musikinstrumentes Olarina, ist in Venedig in Italien durch Sturz aus dem Fenster gestorben. Der alte Herr schaute am letzten Karnevalstage dem Maskentreiben zu, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und fünfzehn Meter tief auf die Straße fiel. Silvestri war ursprünglich ein einfacher Bauer. Zuletzt besaß er eine große Olarinafabrik.

# Der Berufsberater

Sonderbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Schriftleiter: Berufsschuldirektor Scheer in Hirschberg

Nr. 4

Hirschberg in Schlesien

1927

## Die Aussichten des Philologiestudiums.

Von Studienassessor Schröder, Hirschberg.

Zu Ostern 1926 trat eine merkwürdige Erscheinung zutage: es waren nicht genügend Hilfskräfte vorhanden, um das Unterrichtsbedürfnis der verschiedenen Anstalten voll zu decken, so daß Studenten zur Erfüllung von einzelnen Stunden herangezogen werden mußten. Diese Tatsache wurde nun von einigen Seiten dazu verwendet, zu dem Studium der Philologie allen Ernstes zu raten, da hier doch helle Aussichten sich den Abiturienten eröffnen müßten, wenn sogar einmal — wenn auch vorübergehend — Studenten herangezogen werden müßten. Dieses Studium müßte sie doch rasch zu Brod und damit zu fester Ausbildung bringen. Wer so folgert, verkennt den wahren Sachverhalt von Grund aus. Zunächst wird es einmal notwendig sein, den Gang des Studiums ein wenig zu betrachten:

Der als Hörer der philosophischen Fakultät eingetragene Student hat zunächst 10 Semester (= 5 Jahre) zu studieren. Die Kosten dieses Studiums sind je nach der Wahl der Fächer verschieden; am teuersten bei den Fachgruppen, die sogenannte Praktika (= praktische Nebungen) zu belegen haben. Hier kommen Botaniker, Physiker und Chemiker in Frage. Im allgemeinen muß man — niedrig gerechnet — für die nicht erwähnten Fachgruppen pro Semester 100 bis 120 Reichsmarkfolgegebühr rechnen. Nun gibt es zwar auf den Universitäten eine Reihe von Stipendien aller Art (die naturgemäß kleiner als vor der Inflation sind) in Form von Geldzuwarten, Erlass der Kriegsgelder, Freitischen u. a. m., aber der Gehalt eines solchen Stipendiums ist an ein Examen gebunden, das der Bewerber nach Ablauf des ersten Semesters zum erstenmale ablegen kann. Neben diesen Kosten laufen nun auch die für Wohnung und die sonstigen Lebensbedürfnisse, so daß pro Semester mit einem Aufwand von 500 Reichsmark bei ganz bescheidenen Ansprüchen zu rechnen ist: das 10 Semester hindurch ergibt die statliche Summe von 5000 Reichsmark. Nach Ablauf dieser Zeit kann sich nun der Student zum Staatsexamen melden, für das man mit Einschluß der beiden großen Hausarbeiten und des mündlichen Examens wiederum zwei Semester rechnen kann, das wären zusammen 7 Jahre. Nun ist der Student — wenn er das Examen bestanden hat — Studientreferendar; und nun müßte doch eigentlich die goldene Zeit anfangen; denn für den Unterricht, den der Lehrer zu erteilen hat, gibt es doch ein „fürstliche“ Bezahlung. Wer so denkt, wird bittere Enttäuschungen erleben; denn nun beginnt erst die Zeit des Vorbereitungsdienstes, die wiederum 2 Jahre dauert und in der der Referendar auf den recht mageren Zufluss angewiesen ist, den er vom Staat auf Antrag erhält. Nach einer Verfügung des Ministeriums vom vorigen Jahre dürfen Studientreferendare nicht mehr zu Vertretungen herangezogen werden; die paar Ausnahmefälle von dieser Regel spielen so gut wie gar keine Rolle. Nach Abschluß der Vorbereitungszeit muß der Referendar die pädagogische Prüfung ablegen, nach deren Bestehen er zum Studienassessor ernannt wird. Nun erst erhält er einen Lehrauftrag, der ihn in den Genuss eines festen Gehaltes bringt, und zwar erhält er in dem ersten Jahre 95 Prozent, im zweiten 97 Prozent und vom dritten Jahre ab 100 Prozent des Anfangsgehaltes nach Gruppe 10 der Besoldungsordnung.

Zur Zeit sind die Beschäftigungsaussichten günstig, so daß augenblicklich jeder damit rechnen kann, voll beschäftigt zu werden; aber es wird nicht mehr allzu lange dauern, daß sich der Studienassessor nach einem anderen Gelderwerb umsehen muß. Es bleibt dann für ihn die Möglichkeit, sich an eine Privatschule beurlauben zu lassen, an der er 80 Prozent von Gruppe 10 erhält oder in einen anderen Beruf überzutreten, wie das in den letzten Jahren recht oft geschehen ist.

Unter den Studienassessoren sind nun wieder zwei Gruppen zu unterscheiden: die Stellenanwärter (im numerus clausus), die rechtlich einigermaßen gesichert sind, und die nicht im numerus clausus befindlichen. Wann der Assessor in den numerus clausus nach bestandenem pädagogischen Examen kommt, hängt von seiner Eignung für den Lehrerberuf und der Nachfrage ab; z. B. schneiden die Mathematiker, Naturwissenschaftler und Neuphilologen am besten ab; im allgemeinen ist aber auch mit einer Wartezeit von 4—5 Jahren zu rechnen. Nur erst, d. h. 13 Jahre nach bestandenem Abiturientenexamen, kommt eine Anstellung in Frage; jetzt erst kann er zum Studienrat gewählt werden; ob er dagegen befähigt wird, ist eine andere Frage, da nach den neuesten Verfügung des Ministeriums erst die Anwärter in den ersten Jahrgängen des numerus clausus aufgebracht sein müssen, ehe die jüngeren befähigt werden können. In

der Regel soll der Assessor nach 5 Jahren im numerus clausus Studienrat sein; das wären also im ganzen im ungünstigsten Falle — und mit diesem muß man meistens rechnen — 17 bis 18 Jahre nach dem Abiturientenexamen. Aus diesen kurzen Betrachtungen ersieht man, daß zur Zeit wohl die Beschäftigungsaussichten günstig, die Anstellungsaussichten aber überaus ungünstig zu nennen sind.

Wie wird es nun in den nächsten Jahren aussehen? Denn die Beantwortung gerade dieser Frage ist für diejenigen von entscheidender Wichtigkeit, die zu Ostern mit dem Reifezeugnis die höheren Schulen verlassen und die Absicht haben, das Studium der Philologie zu ergreifen, um einmal als Studienrat in dem höheren Schuldienst angestellt zu werden.

Die Tatsache, daß augenblicklich die Aussichten für die oben erwähnten Fachgruppen am günstig zu bezeichnen sind, hat viele Abiturienten verleitet, das Studium dieser Fachgruppe zu beginnen, so daß wir jetzt eine Umwälzung Studenten auf den Universitäten haben, die entweder Mathematik, Naturwissenschaften oder neuere Philologie studieren. Zu Beginn des Sommersemesters 1925 haben etwa 7000 reichsdeutsche Studierende auf preußischen Universitäten auf der studentischen Zahlstafel die Studienratslaufbahn als ihr Berufsziel angegeben, darunter etwa 5000 männliche und 2000 weibliche. Auf den höheren Knabenschulen hat also jeder sechste Abiturient, auf den höheren Mädchenschulen fast jede zweite Abiturientin das Studium der Schulwissenschaften begonnen. Wenn sich diese Bewegung so fortsetzt und etwa noch in aufsteigender Linie, haben wir nach sehr kurzer Zeit wieder eine derartige Überfüllung, wie wir sie noch von den ersten Jahren nach dem Kriege kennen, und die dann dazu geführt hat, daß wir heute eine nicht unbedeutliche Anzahl von Studienassessoren (auch außerhalb des numerus clausus) haben, die bereits 40 Jahre und noch älter sind. Diese Tatsache beleuchtet vielleicht schon allein die „aktuellen Aussichten im Philologiestudium“, von denen man heute allerorten faseln hört.“

Zu diesem starken Andrang zur Studienratslaufbahn kommen noch die augenblicklich vorhandenen Assessoren, die zusammen mit den Referendaren ungefähr 4000 ausmachen, und die bei einem Abgang von Festangestellten den Bedarf noch auf Jahre hinausdecken. Rechnet man nun noch diejenigen hinzu, die schon in den nächsten zwei Jahren mit ihrem Studium fertig werden, so kann man wohl kaum mehr von einem Mangel sprechen. „Für die Abiturientinnen sind die Aussichten noch weit ungünstiger, trotzdem wird in unglaublicher Verlängerung der Sache manchmal geradezu dazu geraten, das Studium zu beginnen. Lassen wir nun einmal die Zahlen sprechen: Das Philologenjahrbuch weist am 1. Mai 1926 an anerkannten öffentlichen höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend 32 Direktorinnen, 43 Oberstudienrätinnen und 1092 Studienrätinnen nach (233 Stellen sind unbefestigt). Dieser Zahl der Festangestellten gegenüber stehen schon 1077 Assessorinnen und Referendarinnen, also nicht ganz 1200 Festangestellte, davon ebensovielen Assessorinnen und Referendarinnen, die auf jene Stellen warten, und dann zum Überschluß noch 2000 Studentinnen; wer nach dem Lesen dieser Zahlen noch das Studium für aussichtsreich hält, dem ist eben nicht zu helfen.“

So ist nach dem bisher Gesagten gar nicht einbringlich genug vor dem Studium der Philologie zu warnen, wenn als Endziel der Studienrat angestrebt wird, zumal sich unter den, die zu Ostern 25 und 26 ihr Studium begannen, eine große Anzahl völlig ungeeigneter und unberufener befinden, die nur den augenblicklichen günstigen Stand auszunutzen sich bemühen. Sollte sich dieser Ostern 25 und 26 beobachtete, ganz sinnlose Zudrang noch einmal wiederholen, so wird dadurch ein Unheil angerichtet, das überhaupt nicht wieder gut zu machen ist. Hoffentlich greift die Unterrichtsbehörde recht bald ein und warnt ihrerseits vor diesem Studium, damit die kommende Generation nicht wieder eine solche Zeit des Wartens durchzumachen hat, unter der die die augenblickliche schwer zu leiden hat.

## Die Fortbildungskurse bei den forstlichen Hochschulen.

In Beantwortung einer kleinen Anfrage der Deutsch-Demokratischen Landtagsfraktion führt der Preußische Landwirtschaftsminister, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst aufzuge, aus, daß die Fortbildungskurse für Forstverwaltungsbürokratie wie für Forstbetriebsbeamte, zu denen auch die Beamten des Kommunal- und Privatdienstes zugelassen werden, jährlich abwechselnd an

einer der staatlichen Hochschulen Eberswalde und Hann.-Münden während des Sommer-Semesters stattfinden. An dem im Sommer 1926 in Hann.-Münden abgehaltenen Fortbildungskursus (Hochschultage) haben 65 Herren teilgenommen.

#### Warnung vor der Wahl des Theaterberufes.

Der Kartellverband deutscher Bühnenangehöriger hat in seiner Sitzung die Berichte über die wirtschaftliche Lage der Theater in Deutschland, Österreich, in der Tschechoslowakei und in der Schweiz entgegengenommen und mit großem Bedauern festgestellt, daß der Aufstieg zum Theaterberuf in immer größerem Umfange erfolgt, während die Möglichkeit, Bühnenangestellte in Theaterbetrieben unterzubringen, immer geringer wird.

Andererseits werden alljährlich immer mehr Schauspieler ausgebildet. Es ist völlig ausgeschlossen, daß diese vielen Anfänger in Theaterbetrieben untergebracht werden können. — Diese Umstände veranlassen den Kartellverband, an alle Eltern, an die Lehrer sowie an alle Berufsbürokratengesellschaften die dringende Bitte zu richten, alle Jugendlichen auf das eindringlichste vor der Erteilung des Theaterberufs zu warnen. Es ist die Pflicht aller für die Berufsbürokratengesellschaften, darauf hinzuweisen, daß ein großer Prozentsatz der sich zum Bühnenberuf drängenden Personen notwendig der Bereitstellung anheimfallen muß, und daß nur Leichtfertigkeit oder volle Verkenntung der Theaterverhältnisse dazu führen kann, den Theaterberuf zu ergriffen.

#### Die Spezialisierung der Meister- und Gesellenprüfungen in den elektrischen Gewerben.

Vdz. Das elektrotechnische Gewerbe ist in überwiegendem Maße dazu übergegangen, nicht mehr wie bisher Gesellen- und Meisterprüfungen für das gesamte, weit verzweigte Gebiet der Elektrotechnik abzunehmen, sondern besondere Prüfungen für die Gewerbe des Elektromaschinenbaues, der Elektromechanik und der Elektroinstallation einzuführen. Dieses Verfahren wird in einem Runderlaß des preußischen Handelsministers nunmehr ausdrücklich gebilligt. Es ist daher anzunehmen, daß die preußischen Handwerkskammern in Zukunft allgemein besondere Meister- und Gesellenprüfungsordnungen für die genannten Gewerbe aufstellen werden. Dementsprechend wird auch die Ausbildung der Lehrlinge von vornherein auf einem dieser Gebiete und nicht mehr wie bisher auf dem gesamten Gebiete der Elektrotechnik erfolgen. — In dem erwähnten Runderlaß weist der Handelsminister noch ausdrücklich darauf hin, daß die Tätigkeit der „Anterwidler“, d. h. der Personen, die auf Grund einer handwerksmäßigen Ausbildung in Reparaturwerkstätten mit der Instandsetzung und Neuwidlung elektrischer Maschinen beschäftigt werden, als ein Zweig des Elektro-Maschinenbaugewerbes anzusehen ist. Für die Prüfung dieser Handwerker können in den Meister- und Gesellenprüfungsordnungen für das Elektromaschinenbaugewerbe besondere Bestimmungen aufgestellt werden. Dagegen ist die Tätigkeit der häufig auch als Anterwidler bezeichneten Personen, die bei der Massenherstellung elektrischer Maschinen mit der Anfertigung einer bestimmten Widlung oder eines Widlungsteiles beschäftigt werden, keine handwerksmäßige. Solche Jugendliche, die diese mechanische Arbeit ausführen, sind keine Lehrlinge im Sinne der Gewerbeordnung, sondern jugendliche Arbeiter. Sie können daher auf Grund dieser Tätigkeit nicht zur Gehilfen- oder Meisterprüfung im Elektro-Maschinenbaugewerbe zugelassen werden.

#### Vorbedingungen für die Erlernung des Gastwirtsgewerbes.

Von der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (vorm. Reichsverband, Genossen-Verband und Deutscher Kellnerbund) kirchlich-nationale Gewerkschaft wird uns mitgeteilt:

Alljährlich treten viele Schulentlassene in die Kellner- oder Kochlehre, die für diesen Beruf leider auch nicht die elementarsten Vorbedingungen erfüllen. Die Berufsbürokratengesellschaften haben allerdings in den letzten Jahren schon viel Gutes in Bezug auf Aufklärung geleistet. Sie konnten aber noch lange nicht alle Schäden verhüten, da der größte Teil der Kellner- und Koch-Lehrlinge aus kleineren Orten kommt, wo die Berufsbürokratung noch nicht allgemein durchgeführt ist. Deshalb sei hier kurz darauf hingewiesen, daß nur körperlich und geistig gesunde Jungen diesen Beruf ergriffen sollten. Das ständige Arbeiten in überhöhten oder stark von Alkohol und Alkoholdurst geschwängerten Räumen stellt große Anforderungen an die Gesundheit der Gasthausangestellten. Weiter ist eine gute Schulbildung und vor allem gewandtes Rechnen und eine gute Handschrift erforderlich. Viele Eltern lassen ihren Jungen nur deswegen Kellner lernen, weil sie der Meinung sind, daß der Lehrling sofort einen Verdienst hat. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, entspricht diese Ansicht nicht den Tatsachen. Wo wirklich ein kleines Taschengeld gewährt wird, ist dieses kaum hoch genug, um davon die enormen Unkosten für den notwendigen Aufwand an Garderobe zu decken. Die Entlohnung der Kellner besteht bekanntlich darin, daß sie einen prozentualen Aufschlag auf die verkauften Waren erheben und aus diesen Aufschlägen wird ihnen dann ein Garantiegehöhr gewährt,

der zurzeit 150 Mark monatlich im Durchschnitt beträgt. Die Ansicht, daß der Kellner neben seinen Prozenten noch einen festen Lohn bekommt, ist irrig. Von der Wirtschaftskrise, in der wir uns zurzeit befinden, wird das Gastwirtsgewerbe am schwersten betroffen, so daß zurzeit eine riesige Arbeitslosigkeit auch im Gastwirtsgewerbe besteht, die das Fortkommen stark behindert, zumal das Ausland, das vor dem Kriege von den jungen Leuten sofort nach der Lehre aufgesucht wurde, verschlossen ist. Besondere Vorsicht sollte man auch in der Auswahl der Lehrstelle üben. Am besten eignen sich dazu mittlere Hotels mit angeschlossenem Restaurant. Kaffeehäuser und kleinere Bahnhofswirtschaften können keinen tüchtigen Fachmann erziehen. Beim Abschluß des Lehrvertrages achtet man darauf, daß der Lehrherr auch die Garantie bietet, daß der Lehrling in allen Fächern gründlich ausgebildet wird.

#### Kein Verbot des Dentistenberufs in Preußen.

Das Wohlfahrtsministerium für eine Vereinheitlichung der Zahnbehandler.

Entgegen Nachrichten in der Presse, wonach das Preußische Wohlfahrtsministerium sich mit dem Gedanken trage, keinen Nachwuchs im Dentistenberuf zuzulassen oder gar die Ausübung des Dentistenberufes generell zu verbieten oder zu erschweren, weiß der Amtliche Preußische Pressedienst darauf hin, daß das Vorgehen des Wohlfahrtsministeriums lediglich eine Vereinheitlichung der Zahnbehandler (Zahnärzte und Zahntechniker) bezieht, um die zwischen beiden Berufsgruppen entbrannten wirtschaftlichen Kämpfe zu beenden. Von einem Verbot der Ausübung des Dentistenberufs kann keine Rede sein. Vielmehr soll nach entsprechender reichsgerichtlicher Änderung der Reichsversicherungsordnung durch ein am 14. Dezember 1925 geschlossenes Abkommen zwischen Zahnärzten und Zahntechnikern unter Mitwirkung verschiedener Abgeordneter und des Wohlfahrtsministeriums ein vertrauensvolles und einheitliches Zusammenarbeiten beider Berufsgruppen bei der Krankenversicherung erreicht werden.

#### Hufschmiedeprüfung.

Ende März 1927 soll eine Hufschmiedeprüfung in Breslau abgehalten werden.

Den Meldungen zur Prüfung sind an Unterlagen beizufügen:

1. ein amtlich beglaubigteszeugnis, daß der Prüfling die vorgeschriebene Lehrzeit in einer Schmiede, in der auch Hufbeschlag betrieben wird, ordnungsmäßig zurückgelegt und das Gesellenprüfungszeugnis erworben hat,
2. ein amtlich beglaubigter Nachweis darüber, daß er mindestens drei Jahre als Geselle im Hufbeschlag tätig gewesen ist,
3. eine Bezeichnung des Leiters einer zugelassenen Lehrschmiede darüber, daß der Prüfling an dem vorgeschriebenen Ausbildungskursus in der Lehrschmiede teilgenommen hat,
4. eine Geburtsurkunde,
5. ein polizeiliches Führungszeugnis und
6. eine Erklärung, daß der Prüfling innerhalb der letzten sechs Monate sich nicht erfolglos einer Prüfung im Hufbeschlag unterzogen hat.

Diese Papiere verbleiben auch später bei den Prüfungssäulen und werden nicht zurückgegeben.

Für eine Übergangszeit können auch Schmiede, die die Vorschriften unter Ziffer 3 nicht erfüllen, ausnahmsweise zur Prüfung zugelassen werden. Diese Übergangszeit läuft endgültig mit dem 31. März 1927 ab. Nach dem Ende März 1927 stattdessen Prüfungstermin bietet sich Schmieden, die die Vorschriften unter 3 nicht erfüllen, keine Gelegenheit mehr, die Hufschmiedeprüfung abzulegen.

Die Meldungen der Prüflinge sind spätestens bis zum 15. März 1927 an die Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses für Hufschmiede in Breslau I, Regierungsgebäude am Leopoldplatz, Zimmer 95, einzureichen. Prüflinge, die an einem Ausbildungskursus einer Lehrschmiede teilgenommen haben, müssen ihre Meldungen durch die Hand des Leiters des theoretischen Unterrichts der betreffenden Lehrschmiede vorlegen.

Mit der Meldung sind gleichzeitig die Prüfungsgebühren in Höhe von 30 RM. portofrei an die angegebene Adresse der Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses einzusenden.

Meldungen, denen die vorgeschriebenen Unterlagen nicht vollständig beigelegt sind, werden zurückgewiesen.

Zudem sich Meldenden wird mitgeteilt werden, ob er zur Prüfung zugelassen ist oder nicht und gegebenenfalls aus welchem Grunde die Zulassung zur Prüfung versagt worden ist. Tag, Stunde und Ort der Prüfung werden im Zulassungsbescheide noch näher angegeben.

#### Briefkasten des Berufsberaters.

**A. M. in R.** Der private und der staatliche Forstberuf erfordern gute Volksschulbildung, mehrjährige Lehre und Besuch der Forstschulen mit abschließender Prüfung. Der höhere Forstberuf erfordert Abitur, praktische Lehrzeit, Studium an fortwährenden Hochschulen und Beschäftigung in der Abteilung III der Regierungen.

**A. M. Hirschdorf.** Wenden Sie sich an den Charitasverband. Adresse erfahren Sie im Pfarramt in Hirschdorf.

**P. C. in R.** Institut für Psychotechnik in Charlottenburg, Techn. Hochschule. Oberförster: Forstsachschulen befinden sich in Eberswalde und Hann.-Münden.

## Amtsgericht Hirschberg.

Hirschberg, 8. März.

Wegen Unterschlagung wurde der Kutscher R. B. in Boberröhrsdorf zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. R. hatte ein Fahrrad auf Abzahlung gekauft, für das sich der Verkäufer bis zur vollen Bezahlung das Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Obwohl R. nur eine Abzahlung von 20 Mark geleistet hatte, verkaufte er das Rad weiter.

Beim Überholen einer Radfahrerin in der Nähe der Krebschmiede war der Kraftwagenführer O. T. aus Bad Warmbrunn nicht genügend nach links ausgewichen, so daß sein Anhängewagen die Radfahrerin erfaßte. Sie wurde zu Boden geschleudert und erheblich im Gesicht und an den Knien verletzt. T. bestritt, unvorsichtig gefahren zu sein, er wurde aber durch Zeugenaussagen für übersüßt angesehen und wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Freigesprochen von der Anklage der Untreue wurde der Handelsvertreter R. L. aus Glogau. Eine Leipziger Firma, deren Vertreter L. war, hatte gegen eine hiesige Firma eine Forderung von 625 Mark, die L. auf die Ladenmiete, die er der Hirschberger Firma schuldete, aufrechnete, den Betrag aber an die Leipziger Firma nicht einzandte. Weiter soll er 51 Mark, die er für seine Firma eingezogen hatte, für sich verbraucht haben. Später hat L. das Geld an die Leipziger Firma gesandt. Nach Ansicht des Gerichts lag bei L. keine strafbare Handlung vor.

Einer Achtprellerin machte sich der Arbeiter A. L. aus Landeshut schuldig, indem er sich, obwohl er keinen Pfennig Geld in der Tasche hatte, in einem Gasthofe in Seifersdorf für 8,55 Mark Speisen und Getränke geben ließ. Wegen Betruges wurde er zu drei Mark Geldstrafe verurteilt.

Wiederum unterschlagung wurde der Geschäftsinhaber R. B. von hier freigesprochen. Er hatte Briefmarken für eine auswärtige Firma in Kommission und soll den Erlös für die verkauften Marken nicht abgeliefert haben. Gestellt wird aber, daß B. Eigentümer der Marken geworden war, somit keine Unterschlagung vorliegt.

## Die Strafanträge im Jürgens-Prozeß.

© Berlin, 9. März. (Drahm.)

In der Verhandlung am Mittwoch vormittag begründete Oberstaatsanwalt Nord an seinen Strafantrag. Er wies zunächst die Behauptung der Angeklagten zurück, daß der Prozeß auf politische Hetze zurückzuführen sei. Es handele sich vielmehr lediglich um zwei Meineide, die in einem Zivilprozeß geschworen sein sollen, und um zwei Versicherungsbetrugsfälle, die auf einem finanziellen Zusammenbruch beruhen. — Nach fast dreistündiger Rede beantragte der Oberstaatsanwalt gegen Frau Jürgens wegen Meineides, Betruges und Versicherungsbetruges eine Gesamtstrafe von einem Jahre Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüht zu erachten ist. Gegen den Angeklagten Jürgens lautete der Antrag wegen Meineides auf 2 Jahre Zuchthaus, wegen Versicherungsbetruges auf 16 Monate Gefängnis, wegen falscher Anschuldigung auf 3 Monate Gefängnis, wegen versuchten Betruges gegenüber dem Oberrechtsanwalt auf 8 Monate Gefängnis. Die einzelnen Strafen sollen in 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus zusammengezogen werden, von der 1 Jahr durch die Untersuchungshaft verbüht sein soll. Ferner beantragte er bei Jürgens auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre und Eidesunfähigkeit zu erkennen.

In der Verhandlung am Dienstag war die Beweisaufnahme zu Ende geführt worden. Die letzten Zeugenvernehmungen bezogen sich auf die Art des Versicherungsabschlusses u. auf das letzte Darlehen, das das Ehepaar Jürgens bei der Amten-Zentralbank aufgenommen hat. Der Versicherungsagent Arndt bestätigte, daß die angeblich gestohlenen Schmucksachen den geringsten Teil der Versicherungssumme ausmachten und nachversichert werden sollten. Der Sachverständige für Polizeihunde Polizeihauptmann Schön, beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Verhalten des Jürgens'schen Schäferhundes bei dem Einbruchsdiebstahl in Kolberg. Der Verdacht, daß dieser Einbruch vorgetäuscht worden sei, stützte sich vor allem auf die von verschiedenen Zeugen behauptete Tatsache, daß der scharfe Schäferhund nicht angeschlagen habe. Der Sachverständige erklärte ein solches Verhalten für ganz natürlich bei einem Hund, der sich in der Kolberger Ferienwohnung aufhielt, also nicht in der ihm vertrauten alten Wohnung. Der Sachverständige meinte auch, daß nach dem Verhalten des Hundes in Stargard, wie es von den Angeklagten und verschiedenen Zeugen geschildert worden war, mit Sicherheit zu schließen sei, daß eine fremde Person in der Stargarder Wohnung war. Als Sachverständige wurden der Gefängnissarzt Dr. Hirsch und der Gerichtsarzt Dr. Strauch vernommen. Beide gin-

gen ausführlich auf den Lebensgang der beiden Angeklagten ein. Sie bezeichneten den Angeklagten Jürgens als einen verhältnismäßig gesunden Mann, während Frau Jürgens schwer krank und zum Teil veronalslichtig sei. Die Heirat mit Jürgens war eine reine Liebesheirat, aber die Frau war immer in durch vor dem harten Mann, der die Strenge des korrekten Richters auch auf das Familienleben übertrug und im übrigen durch seine vielen Geschäfte zu einer gewissen Vernachlässigung der jüngeren Frau genötigt war. Beide Sachverständige kamen zu dem Schluß, daß zwar der § 51 nicht anzuwenden sei, aber bei Frau Jürgens eine vermindernde Verantwortlichkeit bei etwaigen Straftaten vorliege. Am Mittwoch begannen die Plauders und am Donnerstag dürfte voraussichtlich das Urteil gesprochen werden.

© Stettin, 9. März. Vom Schwurgericht wurde der Polizeiobertwachtmelder Gerth wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Gerth hat in einem Ehescheidungsprozeß schworen, daß er zu der Frau des Klägers keine Beziehungen unterhielt. In der Voruntersuchung legte er das Geständnis ab, daß die Angabe falsch sei.

© Nürnberg, 9. März. Das Schöffengericht verurteilte die Kaufleute Oskar Groß und Karl Lehmann von hier wegen Münzfälschung zu jeweils Jahren Zuchthaus, drei Jahren Fahrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagten hatten vom Juni bis August 1925 etwa 600 Stück falsche 50-Mark-Scheine angesertigt und davon rund 250 Stück in Nürnberg und Umgebung, weiter in München, Augsburg usw. verausgabt.

© Bochum, 9. März. Vor dem Schöffengericht fand die Verhandlung gegen zwei ehemalige Mitglieder rechtsextremer Organisationen statt, die das Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal auf dem Hohenstein bei Witten an der Ruhr mit roter Farbe beschmiert hatten. Die Angeklagten erhalten zwei bzw. einen Monat Gefängnis.

## Turnen, Spiel und Sport.

**Achtungserfolg eines Hirschberger Amateur-Boxers.** Bei der Austragung der Südostdeutschen Amateur-Boxmeisterschaften in Breslau war der S. C. E. Hirschberg durch Mehwald vertreten. Er mußte gegen den Deutschen Meister Sänger (Borussia-Breslau), der schon seit einigen Jahren den Meistertitel verteidigt, antreten. Bei diesem Kampf, der einer der schönsten des Tages war, zeigte sich Mehwald in bester Form. Während er in der ersten und zweiten Runde hartnäckig Widerstand leistete, wurde er in der dritten Runde schwächer, so daß daraus der größere Punktsieg von Sänger zu erklären ist. Mehwald wird in nächster Zeit in Berlin gegen einen klassifizierten Gegner antreten.

**Ergebnisse der Sechstagerennen.** Nach der an Tagen und Ueberrundungen reichen Nacht wurden am Dienstag um 6 Uhr früh die Amerikaner Spencer-Lands aus dem Rennen genommen. Bis zu den Nachmittagswettspielen gab es keine weiteren Zwischenfälle. Der Stand des Rennens nach den Nachmittagswertungen war folgender: 1. Tonani-Lorenz 156 Pt., 2. Niels-Thollemeel 115 Pt., 3. Kroll-Miethe 112 Pt., 4. Aerts-Duvivier 80 Pt., 5. Bruskie-Gosse 30 Pt. Eine Runde zurück: 6. Buschhagen-Frankenstein 140 Pt., 7. Hürtgen-Rausch 52 Pt., Eine Runde zurück: 8. Guenot-Rieger 208 Pt., 9. Kaudet-Louet 135 Pt., Drei Runden zurück: 10. Dederichs-Schora 124 Pt., 11. Sergent-Koch 37 Pt. Vier Runden zurück: 12. Mühlhoff-Braard 99 Pt. Nach der 91. Stunde waren 2336,600 Kilometer zurückgelegt.

**Endausscheidung Breitenstrater-Wettkampf.** Am Sonnabend, dem 12. März, findet in der Dortmunder Westfalenhalle nunmehr die Endausscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Breitenstrater und Hösemann statt. Die Kampfbedingungen wurden diesmal verschärft, und zwar geht es über 12 Runden mit 4-Unzen-Kampsbanden, so daß unter allen Umständen ein entscheidendes Resultat zu erwarten ist.

**Schluss der Holmenkoll-Konkurrenzen.** Die Holmenkoll-Konkurrenzen wurden am Sonntag in Gegenwart von 10 000 Zuschauern und in Anwesenheit der königlichen Familie beendet. In Oslo hatte es den ganzen Tag über kräftig geregnet, während auf der Holmenkollschanze Schneetreiben herrschte, das bis zum Schlusshügel die Sprünge sehr beeinträchtigte. Die weitesten Sprünge des Tages erreichte Tulin Thams in ausgezeichnetem Stil mit 41,5 Meter und 42 Meter. Der königliche Postal fiel an Ole Colterud. Den ersten Preis in der weitesten Klasse erhielt Leif Stålnäs-Hönefors, den ersten Preis in der Altestenklasse O. B. Andersen-Oslo und den ersten Preis in der Jugendklasse Henning Tönsberg-Kongsberg.

**Sonja Henie in Berlin.** Die neue Weltmeisterin im Eislauflaufen, Sonja Henie ist in Berlin eingetroffen. Die junge Norwegerin wird an den Internationalen Eislaufsläufen, die der Berliner Schlittschuh-Club vom 11. bis 13. März veranstaltet, teilnehmen.

### Das Erdbeben in Japan.

△ Tokio, 9. März. (Funkmeldung.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß in Kyoto 2000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen sind. Der Polizeipräsident von Kyoto meldet 1000 Opfer des Erdbebens in Mineyama und 4000 in den zerstörten Nachbardörfern. Die Flieger, die in die vom Erdbeben betroffenen Gegendens entsandt wurden, sahen überall Schwärme von Flüchtlingen längs der Eisenbahnlinie. Man glaubt, daß der wirtschaftliche Schaden nicht bedeutend ist. Weiter wird gemeldet, daß kein Ausländer in Osaka und Kobe verletzt wurde.

### Unglücksfall beim Salutschießen.

# Mannheim, 9. März. (Draht.) In Hüttenheim (Amt Bruchsal) brachte der Gesangverein "Eintracht" einem nach Amerika auswandernden Mitgliede zum Abschied ein Ständchen. Einige junge Burschen benutzten die Gelegenheit, um aus zwei mit Sprengstoff gefüllten Mörsern Schüsse abzugeben. Dabei explodierte ein Mörser. Zwei Damen wurden je ein Bein abgerissen. Die eine von ihnen schwieb in Lebensgefahr; die Täter wurden festgenommen.

### Goldfunde in der Wüste Nevada.

△ Weepah (Nevada), 9. März. (Funkmeldung.) In der Wüste von Nevada im Westen der Vereinigten Staaten wurden Goldfunde gemacht, die hunderte von Goldsuchern veranlaßten, in Wagen und Autos an die Fundstelle zu eilen.

\*\* Das Schicksal der uruguayischen Flieger. Einem in Madrid eingetroffenen Radio-Telegramm zufolge hat der Bruch einer Öl-Röhre den Untergang des uruguayischen Wasserflugzeuges verursacht. Das Flugzeug ging auf hoher See nieder. Die Besatzung erreichte schwimmend das Ufer. Die Flieger sollen nächstens am Kap Dubby eintreffen. Von dort aus werden sie nach Spanien kommen.

\*\* Der wütende Gänserich. Ein nicht alltägliches Unglück hat sich im elsässischen Orte Kehlheim ereignet. Dort wurde das zweieinhalbjährige Kind einer Familie im Hause des Nachbarn von einem Gänserich angefallen und zu Fall gebracht. Das wütende Tier bearbeitete das arme Kind mit dem Schnabel. Vor Schreck ist das Kleine gestorben.

### Wie wird das Wetter am Donnerstag?

**F**laichland: Bei westlichem Winde wechselnde Bewölkung, vereinzelte Schauer, etwas kälter, bei Auflösung Gefahr von Nachtfrost.

**M**ittelgebirge: Bei heftigem Winde meist bewölkt, einzelne Schneeschauer, Temperaturabnahme.

**H**ochgebirge: Bei heftigem, westlichem Wind meist neblig, bewölkt, Schneeschauer, etwas kälter.

### Letzte Telegramme.

#### Die heutige Ratssitzung in Genf.

△ Genf, 9. März. Zu Beginn der heutigen öffentlichen Ratssitzung verlas der englische Außenminister Sir Austen Chamberlain eine Erklärung, die auf die britische Reichskonferenz vom vergangenen Herbst Bezug nimmt und den Wunsch ausspricht, daß aus konstitutionellen Gründen dem Leiter des britischen Ministeriums Verträge, die unter den Auspizien des Völkerbundes zu stande kommen, durch eine Aenderung der Form erleichtert werden können, indem die Verträge wieder die früher übliche Form von Verträgen zwischen Staatsoberhäuptern erhalten. Die Aussführungen wurden vom Völkerbundsrat diskussionslos zur Kenntnis genommen.

Im weiteren Verlaufe der öffentlichen Ratssitzung wurde ein Bericht Chamberlains über die Ergebnisse eines im Jahre 1923 eingeführten Sonderausschusses zum Studium des Ausrottens des internationalen Frauen- und Kinderhandels angenommen.

Ein weiterer Beschluss des Rates fest das Datum der in Genf abzuholenden 3. internationalen Verkehrskonferenz auf den 23. August dieses Jahres fest. Weiter wurde ein Bericht über die Rechtslage bezüglich der ausstehenden Mitgliedsbeiträge eingegangen, der zu dem Ergebnis kommt, daß ein automatischer Ausschluß aus dem Völkerbund lediglich wegen Nichtzahlung der Beiträge nicht eintreten kann; es müsse vielmehr eine absichtliche Verleihung der Bestverpflichtungen vorgenommen sein.

#### Herabsetzung des Privatdiskonts.

○ Berlin, 9. März. Der Privatdiskont wurde für kurze Sicht um  $\frac{1}{2}$  Prozent auf 4 $\frac{1}{2}$  Prozent ermäßigt. Für lange Sicht bleibt er mit 4 $\frac{1}{2}$  Prozent unverändert.

### Börse und Handel.

#### Mittwoch-Börse.

Berlin, 9. März. Hinsichtlich der den Angelbunkt der Tendenzgestaltung bildenden Geldmarktlage herrschte heute an der Börse eine beruhigtere Auffassung, als an den Vortagen vor. Da Tagessaldo zu ermäßigten Säben von 4 $\frac{1}{2}$  bis 6 $\frac{1}{2}$  Prozent und auch darunter stark angeboten war, und auch vom Auslande vorteilhaft Geldsorten vorgelegen haben sollen, nimmt die Börse an, daß die Medio-Liquidation ohne die besürcheten Schwierigkeiten hinsichtlich der Geldversorgung vorübergehend sein wird.

Monatsgeld blieb aber bei Säben von 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$  Prozent unverändert knapp. Die Spekulation wandte ihre Aufmerksamkeit mehr den Wirtschaftsvorgängen zu und ließ in diesem Zusammenhang die Berichte von dem günstigen Verlauf der Leipziger Messe, der Besserung der Arbeitsmarktlage und auch die beschlossene Kapitalerhöhung für Papag stärker auf sich wirken.

Daher konnten sich die Kurserholungen auf allen Gebieten fortsetzen, wenn auch die Anfangskurse nicht dem hohen Stande der Frankfurter Abendbörsen und dem vorbörslichem Freiverkehr entsprachen. Durchschnittlich betrugen sie 2 bis 3 Prozent, vereinzelt auch für führende Kali und Elektrizitätswerte 4 und 5 Prozent. Mit stärkerer Besserung von 6 bis 7 Prozent sind zu erwähnen Ilse, Stolberger Zint, Siemens & Halske, Spritewerte, Löwe und Vereinigte Glanzstoff, wovon letztere später in raschen Sprüngen 26 Prozent stiegen.

Der Rentenmarkt war bei allgemein wenig verändertem Kursstand wie bisher still.

#### Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

##### Gauptmarkt am 9. März 1927.

Der Austrich betrug: 1040 Rinder, 1291 Kalber, 249 Schafe und 9416 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

R.M.

Ochsen	2. März	9. März
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert 1. jüngere .	52—55	52—55
2. ältere .	52—55	52—55
b) sonstige vollst. . . . .	1. jüngere .	41—46
2. ältere .	41—46	41—46
c) fleischige . . . . .	28—34	28—34
d) geringenährte . . . . .	18—24	18—24

##### Bullen

a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert . . . . .	53—58	53—57
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	44—48	44—48
c) fleischige . . . . .	35—38	35—38
d) geringenährte . . . . .	—	—

##### Rühe

a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert . . . . .	49—52	49—52
b) sonstige vollst. oder ausgemästete . . . . .	39—43	39—43
c) fleischige . . . . .	26—32	26—32
d) geringenährte . . . . .	17—20	17—20

##### Wären (Kalbinnen)

a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert . . . . .	52—56	53—57
b) vollsteig . . . . .	42—46	43—46
c) fleischige . . . . .	30—35	30—35

##### Fresser

Mäßig genährtes Jungvieh . . . . . 36—40 36—40

##### Kälber

a) Dopp.-slender bester Mast . . . . .	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber . . . . .	71—76	71—76
c) mittlere Mast- und Saugkälber . . . . .	61—65	60—65
d) geringe Kälber . . . . .	48—54	48—54

##### Schafe

a) Mastlämmere und jüngere Masthämmer . . . . .	—	—
1. Weidemast . . . . .	—	—
2. Stallmast . . . . .	58—62	58—62
b) mittlere Mastlämmere, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe . . . . .	49—52	43—48
c) fleischige Schafe . . . . .	30—40	30—40
d) gering genährte Schafe . . . . .	—	—

##### Schweine

a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht . . . . .	65—66	60—62
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pf. Lebendgew. . . . .	65—66	60—62
c) . . . v. ca. 200—240 Pf. . . . .	62—64	55—58
d) . . . v. ca. 160—200 Pf. . . . .	59—61	54—58
e) fleischige . . . v. ca. 120—160 Pf. . . . .	54—56	49—50
f) fleischige Schweine unter 120 Pf. Lebendgewicht . . . . .	—	—
g) Sauen . . . . .	54—59	52—55

Geschäftsgang: Kälber gut, Schafe und Kinder mittel, Schweine schlecht.

### Korpulenz macht alt

und ist ungern. Wir raten allen Korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lefern und Leferinnen 30 Gramm Tolubaserne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Getanzay reduzierende Stoffe enthalten. Die echten Toluba-Serne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch, Wirkung und Zusammensetzung in den Apotheken.

## Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

# Breslau, 9. März. (Drahin.) Die heutige Produktenbörse verlief in ruhiger, teilweise abgeschwächter Haltung. Die Umsätze nahmen bei mäßigem Angebot und schwacher Kauflust keinen größeren Umfang an. Von Brotgetreide lag Weizen fest und wurde höher bezahlt. Roggen dagegen lag recht ruhig. Braunerste blieb gesragt. Sommergerste im mittleren Ware schwer verlässlich. Wintergerste geschäftslos. Hafer in heller Ware leichter, sonst ruhig. Mehl fest, Weizenmehl höher.

\*

Berlin, 8. März. Amtliche Notierungen: Weizen märkt. 269—272, Mai 285—288, Juli 285,75—283 G., behauptet; Roggen märkt. 248—250, März 257,50—256,50, Mai 262,70—261,50, Juli 248,50—249—248,50, matter; Sommergerste 213—241; Winters- und Wintergerste 192—205, ruhig; Hafer märkt. 19,5—20,4, ruhig, Mais 183—185, ruhig.

Weizengehl 94,50—87, ruhig. Roggenkelle 15,25—16,40, ruhig. Bitterkrautkörner 48—64, kleine Speiseerbse 82—85, Butterkrautkörner 22—24, Peluschen 20—21, Widen 22,50—24, blaue Lupinen 14,50—15,50, gelbe Lupinen 16—17, Seradella neue 24—26, Rapssuchen 15,80—16, Leinkuchen 20,70 bis 21, Trockenknüdel 11,80—12, Sojaschrot 19,50—20, Kartoffelslocken 20,60—30.

## Husten Sie, dann schnell

I Masche Reichel's Hustentropfen, mehrtags täglich 15—20 Tropfen nehmen Kinder die Hälfte. In Apotheken und Drogerien erhältlich, aber auch nur mit Marke Medicos und der Firma Otto Reichel, Berlin SD 33, Eisenbahnstraße 4.

Bestimmt zu haben bei:

Georg Stüwe, Drogerie zum goldenen Becher,  
Edvard Bettauer,  
H. O. Barquardt.

Marienkächen-Lotterie. Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige der vorstehenden Lotterie aufmerksam. Biehung am 8. und 9. April. Einzellos 1 M., Doppelos 2 M.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	7.	8.	7.	8.	7.	8.	7.	8.
Elektr. Hochbahn .	93,50	93,00	Felten & Guill . . .	165,00	165,88	Hohenlohewerke P	29,40	29,00
Hamburg. Hochbahn	97,88	95,60	Gelsenk. Bergw. . .	181,50	180,75	Laurahütte . . .	95,13	95,00
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. f. el. Untern. . .	241,25	241,25	C. Lorenz . . .	137,00	140,00
Barmer Bankverein	180,00	175,50	G. Genschow & Co. .	91,25	90,00	J. D. Riedel . . .	104,00	100,13
Berl. Handels-Ges. .	273,00	267,50	Hamburg. Elkt.-Wk. .	175,88	174,00	Sarotti . . .	215,60	216,25
Comm.- u. Privatb. .	263,25	255,00	Harpener Bergb. . .	215,00	214,50	Schles. Bergbau . .	161,50	159,00
Darmst. u. Nationalb.	269,00	268,75	Harkort Bergwerk .	52,00	54,00	dto. Textilwerke .	86,00	84,75
Deutsche Bank . . .	185,00	183,50	Hoesch. Eis. u. Stahl .	192,50	192,00	Schubert & Salzer .	294,00	293,50
Discont.-Komm. . .	177,75	176,75	Ilse Bergbau . . .	334,00	327,00	Stehr & Co. Kamg. .	172,00	171,00
Dresdner Bank . . .	175,40	174,75	Ilse Genufischein .	159,75	155,00	Stolberger Zink .	294,00	295,00
Mittelld. Kredit-Bank	219,50	220,00	Kaliwerk Aschersl. .	207,00	203,50	Tel. J. Berliner . . .	107,00	99,00
Preußische Bodenkr.	161,50	163,75	Klöckner-Werke . . .	171,50	171,00	Vogel Tel.-Draht .	110,13	109,50
Schles. Boden-Kred.	190,00	178,00	Köln-Neuess. Bgw. .	202,25	201,00	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Reichsbank . . .	184,00	181,25	Köln-Rottweil . . .	—	—	Braunkohl. u. Brik. .	233,00	231,00
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Linke-Hoermann-L. .	86,25	85,50	Caroline Braunkohle .	256,00	253,00
Schl. Dampfsch.-Co.	—	140,00	Ludw. Löwe . . .	329,00	325,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	98,50	95,00
Hambg.-Amer.-Pak.	153,50	148,00	Mannesmannröhrl. .	209,50	209,25	dto. Wk. Brockhues .	102,00	103,00
do. Südam. D. .	196,50	193,00	Mansfeld. Bergb. . .	148,38	146,25	Deutsch. Tel.u.Kabel .	130,00	128,00
Hansa. Dampfsl. .	216,50	214,00	Oberschl. Eis. Bed. .	115,00	115,00	Deutsche Wolle .	62,00	60,25
Kosmos. Dampfsl. .	152,00	144,50	dto. Kalkwerk .	127,00	124,50	Donnersmarckhütte .	135,00	132,00
Norddeutsch. Lloyd	148,75	140,50	Orenstein & Koppel .	130,00	128,13	Eintracht Braunk. .	212,50	210,00
<b>Brauereien.</b>			Ostwerke . . .	355,00	357,50	Elektr. Werke Schles. .	178,00	174,70
Engelhardt-Brauerei	211,00	205,00	Phönix Bergbau . .	127,63	127,50	Erdmannsd. Spinn. .	115,00	109,50
Reichelbräu . . .	320,00	317,00	Rhein. Braunk. . .	260,50	260,38	Fraustädter Zucker .	194,00	193,00
Schulth. Patzenh. .	387,00	390,00	dto. Stahlwerke .	219,38	218,00	Fröbeliner Zucker .	115,00	113,00
<b>Indus.r.-Werte.</b>			A. Riebeck Montan .	166,00	163,00	Gruschwitz Textil .	100,25	98,50
Allg-Elektr.-Ges.	160,75	159,85	Rombach. Hütten .	12,75	12,95	Heine & Co. . . .	84,00	82,00
Bergmann Elektr. .	182,35	182,00	Rütgerswerke . . .	128,88	128,25	Körtungs Elektr. .	133,00	134,25
Berl. Masch. . .	134,50	132,50	Salzdettfurth Kali .	260,50	260,38	Lahmeyer & Co. .	165,00	164,20
Berl. Neurod.Kunst.	118,50	117,00	Schuckert & Co. .	180,00	179,25	Leopoldgrube . . .	149,00	143,50
Bochumer Oefstahl	180,25	180,50	Siemens & Halske .	256,75	255,85	Magdeburg. Bergw. .	182,50	179,50
Buderus Eisensw. .	118,00	115,85	Leonhard Tietz .	127,50	132,00	Masch. Starke & H. .	168,13	169,00
Charl. Wasserw. .	126,00	124,00	Adler-Werke . . .	126,50	126,25	Meyer Kaufmann .	101,00	98,00
Cont. Cautchouc .	121,00	120,65	Angl. Cont. Gua. .	115,00	110,00	Mix & Genest . . .	145,25	145,00
Daimlers Motoren .	115,50	114,00	julius Berger . . .	332,50	335,00	Oberschl. Koks-G. .	95,75	92,50
Dessauer Gas . . .	198,00	194,75	Bingwerke . . .	45,50	46,00	L.F. Ohles Erben .	66,00	68,00
Deutsch-Luxemburg	181,00	181,00	Busch Wagg. Vrz. .	95,00	92,00	Oppel. Portld.-Zem. .	—	—
Deutsches Erdöl . .	186,75	187,25	Deutsch.-Atlant. .	120,50	120,00	kasquin Farben . . .	167,00	165,00
do. Maschinen	119,25	116,65	Deutsch. Eisenhdl. .	104,00	101,13	kuschewyh . . .	106,75	107,00
Dynamit A. Nobel .	145,00	141,50	Fahlberg List. Co. .	141,00	143,00	Schles. Cellulose . .	150,00	152,75
D. Post- u. Eis.-Verk.	—	57,00	Feldmühle Papier .	215,00	211,00	do. Leinen-Kram. .	190,50	188,00
Elektriz.-Liefer. .	197,50	194,15	Th.Goldschmidt . . .	144,00	145,00	do. Mühlenw. .	77,75	77,00
Elektr. Licht u. Kr. .	191,75	188,00	Görlitz. Waggonfabr. .	23,00	22,10	do. Portld.-Zem. .	230,00	229,00
L.G. Farben-Industrie	299,00	291,25	Gothaer Waggon .	25,00	24,75	Schl. Textil. Gnse. .	78,00	—
			Harbg. Gum. Ph. .	100,00	99,25	Stettiner El. Werke .	152,50	156,75
			Hirsch Kupfer . . .	110,50	112,00	Stoewer Nähmasch. .	76,00	76,75

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung

## Büchertisch.

= Monographien zur Erdkunde. (Verlag von Velhagen u. Klasing by Bielefeld und Leipzig.) Als Band 20 erschien jüher: Das Riesen- und Ibergelände. Von P. Regel. Zweite Auflage, bearbeitet von Oscar Erich Meyer. Mit 99 Abbildungen, darunter vier in Farben- und vier in Doppeltondruck sowie einer farbigen Karte. Preis 7.— Reichsmark. — Zu der neuen Auflage dieser Monographie, die das gesamte Gebiet des Riesen- und Ibergeländes einheitlich vom landschaftlichen, geographischen, geologischen und kulturfundlichen Standpunkt aus behandelt, muss gesagt werden, daß, wenn auch die ursprüngliche Fassung der ersten Auflage im großen und ganzen unangefochten geblieben ist, eine Erweiterung des Textes ins Innere erfolgte, als die Dinge, die im Laufe der Zeit eine Wandlung erfahren haben, neu gestaltet, ergänzt und berichtet worden sind. In grundlegender Neufassung ist der Abschnitt über den geologischen Bau des Riesen- und Ibergeländes gegeben worden. Ein Kapitel über den Skalauf wurde dem Text angefügt. — Das Bildmaterial hat nach verschiedenen Seiten hin eine nennenswerte Reicherung erfahren, so daß das Werk in seiner heutigen Fassung viele neue Freunde gewinnen wird.

Hauptchristleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik "Aus Stadt u. Provinz" i. B.: Max Spann, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Heussleben, Handel Marc Evans, für Sport, Bunte Zeitung und Seite Telecamme Hans Richter, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Aktiengesellschaft "Börsen aus dem Riesengebirge". Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

## Schlechte Gäste im Blut

sind die Ursache vieler Leiden. Gerade in der festigen Jahreszeit ist der Organismus besonders geneigt, durch Anwendung von Blutaufstärkungsmitteln Schäden u. Unreinheiten auszuschließen. Wir raten, 30 Gramm Herbez-Kerne zu kaufen, die in der Kaufsothe aus Pflanzensäften gewonnene Extrakte enthalten und die bei vollständiger Aufzehrung kostewechselfördernd und blutreinigend wirken. Sie erhalten die echten Herbez-Kerne mit Gutachten, Angabe über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

Festverz. Werte.	7.	8.
Elis. Wb. Gold .	7,35	7,25
Kronpr.-Ruditsb.	13,00	12,75
Salzkagutb.	6,88	6,60
Schles. Indust.-Kredit. S. I-3	12,10	11,95
Bosn. Eisenb. 1914	47,63	46,50
Sehles. Rentenbr.	—	—
Opst. landw. Gold-Pfandbr. 10	100,00	—
Prov. Sächs. idw. 10	100,50	—
Schles. id.-Kred. Gold-Fl. Em. 3	163,75	162,50
Sehles. id. id. id. Em. 2	105,00	105,00
Landwirtschaftl. Rogg. 8	7,70	8,64
Oester. Goldrente	27,00	26,88
Kronenrente	2,70	2,75
Silberrente	8,25	7,30
Türk. Adm.-Anl. 08	14,80	14,00
Zoll-Oblig.	15,50	15,25
Ung. Goldrente	26,20	26,00
Kronenrente	2,63	2,63
Altanlagenkai. 110	—	—
Sehles. Altanlagenkai.	—	—
Oester. Goldrente	27,00	26,88
Kronenrente	2,70	2,75
Silberrente	8,25	7,30
Türk. Adm.-Anl. 08	14,80	14,00
Zoll-Oblig.	15,50	15,25
Ung. Goldrente	26,20	26,00
Kronenrente	2,63	2,63
Altanlagenkai. 110	—	—
Silberrente	8,25	7,30
D. 10	—	—
C. 18,03	17,70	—
D. 106,75	106,75	106,75
E. 95,00	95,00	95,00

in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

# OPEL - Viersitzer

RM. 3400.—

ab Werk. 4 P. S., ausgerüstet mit Vierradbremse, elektr. Licht, Anlasser, verbesserte Federung, Schiebenwischer, fünffacher Ballonbereifung, feiner schwarzer Lederpolsterung, vollständig verschließbarem Verdeck, 2 breit. Einsichtüren. Verlangen Sie bitte ausführliche Druckschrift oder unverbindliche Vorführung. — Lieferung sofort!

**Alfred Pau, Hirschberg i. Rsgb.**, Warmbrunner Str. 26 / Telephone 590 Automobile / Reparatur-Werkstatt

Zickel-, Käulin-,  
sowie alle anderen  
Arten

## Felle

auch Schafwolle  
kaufst zu  
sehr hohen Preisen  
herm. Hirschstein,  
Markt 5,  
im Hause von Pariser.

Einen Haufen  
Ruhdinger  
sucht zu kaufen  
Gnnersdorf i. M.,  
Rackenau 107, II.

**Fahnen**  
kunstlich vollendet,  
preiswert. Katalog gratis.  
Paul Gallert, Neuruppin.

**Heu**  
und eine Rentirsche  
zu verkaufen.  
Giersdorf i. M. 181.

Sportliegewagen  
billig zu verkaufen.  
Alte Herrnstraße 5,  
1. Etage.

Verkaufe ganz billig:  
Radiogeräte:  
Rahmenantenne, 8 M.  
3-Röhrenapparat, 35 M.  
1-Röhrenapparat, 15 M.  
sowie Röhren, Altkunst-  
laternen und Spulen.  
Angeb. unt. B 583  
an den "Boten" erbet.

Gut erhaltener  
**Parkwagen**

billigt zu verkaufen.  
Hermann Kruse,  
Schönau a. d. A.,  
Wilhelmstraße 8.

Modernen, gut erhaltener  
**Kinderwagen**

kaufst G. Grüger,  
Kaiserswalde i. M. 47

Elektrische  
**Hauswasser-  
pumpenanlage**  
mit Motor und Reser-  
voir.

1 Badeofen und  
1 Typendruckerei  
für Schreibmaschinen-  
Schrift sehr billig zu  
verkaufen.

Antrag. unt. Z 583  
an den "Boten" erbet.

Frisches  
Goeseleinöl 80 Pf.

Schmalz	85 J.
2 lange Fett	60 J.
geraspelt	
Cocosnuss	80 J.
Nene Malta	
Nartosfeln	23 J.

Johannes Hahn,



Gut erhält., dunkelbl.  
**Konfirmand.-Anz.**

1. Kl. Fig. zu verkauf.  
E. Maire,  
Bayenstraße 82, II.

Frischen  
Kopfsalat  
gibt ab  
Martin Hoffmann,  
Gartenbau,  
Grünau 1. Möb.,  
Telephone 1020.

Zwei Zürne  
**Kleiderzürne**,  
1 dunkler, 1 heller,  
1 dfl. Petticoat,  
1 Nähstisch, hell,  
1 Wandzürnchen,  
alles neu, preiswert zu  
verkaufen, auch Ratzen-  
zählung.  
Vogt,  
Maltsdalau 69.

Gönni. Roh-Felle  
kaufen höchstthalend  
Gaspar Hirsche klein böhrige  
nur Dfl. Burgstr. 16.

Gut erh. Motorrad  
gegen Käse zu kaufen  
geachtet.  
Angeb. unt. Z 300  
postlagernd Hermendorf  
u. Ann. erbeten.

Gebrauchte  
Nüchternmöbel  
billig zu verkaufen.  
Biekmühlstr. 11, vtr.

Eichenes Büscht  
m. gr. Spieldetisch und  
Stühlen,  
1 Gasheizofen,  
1 Gründofen,  
2 Petroleumöfen,  
1 St. w. Legehühner  
zu verkaufen.  
Angeb. unt. M 591  
an den "Boten" erbet.

Getragene Anzüge und  
Mäntel  
für 14-20jährige. Bursch.  
zu verkaufen.

Wembr. Str. 20, 3 Tr. r  
Schwarz, Anzug und  
Krac, mittl. Figur, zu  
verkaufen.  
Angeb. unt. Z 605  
an den "Boten" erbet.

Rupp und Roll und „Lebewohl“



Oft kann man sie halbe Tage  
durstig an der Theke sein;  
Weil sie „Lebewohl“\* gebrauchen  
können sie noch länger stehen.

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten  
empfohlene Rühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring  
für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheine für die Fußsohle,  
Blechdose (R-Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche  
Füße und Fußsweat 8, Schachtel (2 Bilder) 50 Pf., erhältlich  
in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: M. Bess,  
Germania-Drog., Bahnhofstraße 3, Drog. am Markt, Ed. Bettauer,  
E. Korb & Sohn, Langstraße 14, E. Lippert, Drog. am Burgturm,  
Drogerie zum gold. Becher, G. Stüwe, Filiale in Warmbrunn.



## Formulare! Plakate!

Guter Mittagstisch  
Herzlich willkommen  
Impfscheine  
Jede Arbeit an beweglich. Triebwerken  
Kostenanschläge  
Kontobüchel  
Kubiktabellen  
Laden zu vermieten  
Lehr- und Prüfungs-Zeugnisse  
Lehrverträge  
Lehrbriefe  
Liefer scheine  
Logis zu vergeben  
Man bitte nach Gebrauch  
Mauls- und Klauenreue  
Männliche Personen unter 17 Jahren  
Mietverträge  
Mietquittungs-Bücher  
Mitteilungsböcke  
Möbliertes Zimmer zu vermieten  
Nachlaß-Inventar  
Dachverträge  
Preistafel für Lebensmittel  
Preistafel für Milchprodukte  
Preistafel für Pferdefleisch  
Preistafel für Gemüsehändler  
Droschkenvollmachten  
Quittungsböcke  
Revisionsbücher für Bierdrückapparate  
Rechnungen  
Rentenauflösungen  
Ruhezeit im Gastwirtsgewerbe  
Schiller-Nebenleistungskarten  
Schulabgangs-Zeugnisse  
Schweinschlachten  
Slatzettel  
Scheibenarten  
Stundenbüüne  
Toilettetafeln: Damen — Herren  
Tötenscheine  
Trichinenzettel  
Unfallanzeigen  
Viehkontrollbücher  
Verzeichnis des Vermögens  
Verzeichnis der Hausarbeiter I u. II  
Normundschafts-Rechnungen  
Wechsel, Prima- und Sola-  
Weinkarten  
Wochenlisten  
Wochenzettel, groß und klein  
Wohnung für Fremde  
Wohnung für Sommergäste  
Wohnung zu vermieten  
Zahlungsbefehle  
Zinsenquittungsbücher  
Zollinhalts-Erläuterungen

## Autos

zu verkaufen!

8/24 P. S. M. 2. G., offen, sechszig, elektr.  
Licht, Anlass, Sitz bereit, noch versteuert,  
sehr billig.

6/20 P. S. Hansa, offen, vierzig, elektrisch.  
Licht, durchrey, neu lackiert, Sitz bereit,  
noch versteuert.

12/32 P. S. Ley, offen, sechszig, elektrisch.  
Licht, Anlass, moderne Ausstattung, noch  
versteuert.

Besichtigung bei:

**Alfred Pau, Automobile,**  
Hirschberg i. Rsgb., Warmbrunner Str. 26  
(Telephone Nr. 590).

200 Zentner outes  
**Wiezenheu**  
zu verkaufen.  
Angeb. unt. N 596  
an den "Boten" erbet.

Alle Geige  
zu kaufen geachtet.  
Angeb. m. Pr. u. Z  
an den "Boten" erbet.

392 a. d. "Boten" erbet.

Sämtliche oben angeführten Drucksachen  
sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

**Der Bote aus dem Riesengebirge**

**Nachruf.**

Am 6. dieses Monats verschied unsere  
Prokuristin, Fräulein

**Auguste Hofrichter.**

In dieser Trauer stehen wir an der Bahre dieser treuen und braven Mitarbeiterin, die während eines Zeitraumes von 16½ Jahren ihre reichen laujmännischen Kenntnisse und ihre nimmermüde Arbeitskraft unserer Firma gewidmet hat. In den schweren Kriegsjahren hat sie mit eisernem Willen und mit bewunderungswürdiger Energie die Aufrechterhaltung unseres Betriebes in uneigennütziger Weise durchgeführt; sie hat in der Nachkriegszeit durch Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit zur stetigen Fortentwicklung unserer Firma in hohem Maße beigetragen. Wir sind ihr über das Grab hinaus dankbar, der Name Hofrichter wird in unserer Firma unauslöschlich fortleben.

Hirschberg i. Riesengebirge, den 10. März 1927

**Aussichtsrat und Vorstand**  
der  
**Gebrüder Cassel Aktien-Gesellschaft**  
Paul Cassel. Richard Heise.

**Kurbel-Gießerei****Hohlbaum**

fertigt

**Adolf Echökel,**  
Gnadenhof i. Böh.,  
Badenau Nr. 107.

Wollen Sie zum

**FILM?**

Schreib. Sie sofort an  
F. A. N. Hennig,  
Berl.-Grunewald O 19

Eine liebvolle Pfeile  
stelle f. ein 9 Wochen  
altes Mädchen in Hg.  
ob. Umg. f. b. gefügt.  
Angeb. unt. O 597  
an den „Vöten“ erbet.

Mitspiel. a. ¼ Preuß.  
ges. Angeb. unt. B  
563 an den „Vöten“.

Gelegenheitskauf!

1 gnt. Plüschtosa  
neu, 78 L. u. 1 rotes  
Stofftosa, 50 L. Sosa-  
tisch, Orchesterion, pasj.  
f. Gashörner, zu verk.  
Alle Herrenstraße 18,  
1 Treppe, links.

**1 neuen Drehstrommotor**

(Bergmann), 7½ P. S., 1000 Umdr., Type D,  
220/380 Volt, mit Bürstenheb., Niemenscheibe  
21 em Durchm., 15 em breit, mit Dosenfasser  
DGA 2, 7½ P. S. (noch alte Type, leistet  
9 P. S.), 510 Reichsmark.

**1 neue Kreiselpumpe**

Bauart Z. D., Größe 40, 5 cfm stündliche  
Leistung, 2800 Umdrehung, 20 m Förderhöhe,  
Gegenflansch 40 mm, auf gemeinsamer Fundamentplatte,  
Lederfuppeling, Drehstrommot.,  
1,1 KW, 1½ P. S., 220/380 Volt, Pumpe C.  
Henry Hall, Motor A. G. G., 340 Reichsmark.  
Fracht und Verpackung extra. Sof. ab Lager.

**Albert Maiwald,**  
Elektrotechnisches Bureau,  
**Lauban i. Schles.**

Ladengeschäft Weberstr. 5, Fernspr. 339.

**Kleider : Mäntel**  
enorm billig  
Rahmer, Zelderhaus, 2 Tr.

**Auch gegen Teilzahlung**  
erhalten Sie ein

**Presto**  
\* Fahrrad.\*

Es ist  
allerbeste Qualität,  
zu billigstem Preis.

Verkauf durch: R. Ansorge, Herischdorf i. Rsgb.

**Möbel-Müller,**Markt 16,  
Preisw. Teilzahlung.**Heirat.**

Geschäftsmann, mit  
eigenem Grundstück, 1  
Dame im Alter von 21  
bis 28 Jahren zwecks  
Heirat

kennen zu lernen. —  
Etwas Vermögen er-  
wünscht. — Ehren-  
disziplin. Vermittl.  
Verwandter angenehm.  
Angeb. unt. P 593  
an den „Vöten“ erbet.

Ja., anständ. Frau,  
22 Jhr. alt, sehr natur-  
liebend, sucht Herrn-  
bekanntlich. o. Witwer  
ohne Kinder nicht aus-  
geschlossen, zwecks spät.

**Heirat**

Angebote mit Bild,  
das zurückgesandt wird,  
unt. P 576 an den  
„Vöten“ erbeten.

Tlkt. Geschäftsmann,  
32 Jhr. alt, evgl., 1.  
auf diec. Wege zur Un-  
terstützung ein durchaus  
streb. geschäftstüchtiges  
Fr. od. Witwe kennen  
zu lern, zwecks baldig.

**Heirat,**

etwas Vermögen er-  
wünscht. Gest. nähere  
Angaben unt. F 589  
an den „Vöten“ erbet.

Welch ebdenk. ges.  
Herr würde arme Ve-  
amtentoch. 25 J. m.  
½ Jhr. alten Kind, durch  
Heirat

glücklich machen.  
Angeb. unt. C 564  
an den „Vöten“ erbet.

Gut erhalten, eisern.

**Ofen**

für Saalbeheizung  
nicht unter 2 Meter  
Höhe — zu kaufen  
geucht.

Angeb. unt. G 568  
an den „Vöten“ erbet.

**Jur Lischler: Fräsmaschine**

Mod. Kirchner, gut erhalten, preiswert zu  
verkaufen. Angebote unter E 474 an die  
Geschäftsstelle des „Vöten“ erbeten.

Im Handelsregister B ist unter Nr. 71 bei der „Flaschensuppen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin“ — Zweigniederlassung Hirschberg — folgendes eingetragen word.: Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 17. Oktober 1925 ist d. Zweigniederlassung in Hirschberg aufgehoben.  
Hirschberg, 22. 2. 1927.  
Amtsgericht.

Im unser Handelsregister ist heute bei der Firma Agronomenheim A.-G. Hirschberg — 7. R. B. 110 — folgendes eingetragen word.: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Septbr. 1926 ist der Sitz der Gesellschaft von Hirschberg i. Schles. nach Breslau verlegt worden.  
Hirschberg, 22. 2. 1927.  
Amtsgericht.

Im unser Handelsregister ist heute bei der Firma „Handelsmühlen Aktiengesellsc.“ in Hirschberg — 7. R. B. 84 — folgendes eingetragen worden:

Das Amt des Direktors Hermann Finger in Hirschberg-Gunnerdorf als Vorstand ist erloschen. Der Direkt. Hermann Finger in Hirschbg. ist vom 1. Oktbr. 1926 ab auf die Dauer eines Jahres aus d. Amtsgericht in den Vorstand delegiert.  
Hirschberg, 19. 2. 1927.  
Amtsgericht.

Im unser Handelsregister Abt. B ist bei Nr. 74 hrr. die Firma Überholzleische Vergbau-Holzbedarf Dahl & Weißer, G. m. b. H. in Hirschberg folgend. eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.  
Hirschberg, 16. 2. 1927.  
Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermög. der offenen Handelsfirma D. & W. Dinglinger, Inhab. d. Kaufleute Hans und Wolfgang Dinglinger in Hirschberg i. Schles., ist zur Abnahme der Schluzrechnung d. Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen geg. das Schluzverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigend. Forderungen der Schluztermin auf den 1. April 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichnet. Gericht, Wilhelmstr. 23, Zimmer 10, vorstelle, bestimmt. (2 N 28a/25).  
Hirschberg, 4. März 27.  
Amtsgericht.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am 12. März 1927, vorm. 11 Uhr, wird, im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1: 1 Klavier, 1 Wäscheschrank mit 2 Spiegeln, 1 Nähmaschine, ein Spiegel mit Konsol, zwanzigweise öffentlich meistbietend versteigert.  
Hirschberg i. Schles., den 7. März 1927.  
Der Magistrat.

Im Bege der Zwangsversteigerung soll am 11. Mai 1927, vormitt. 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden das im Grundbuche von Langhelswigsdorf Bd. I Bl. 18 eingetragene Eigentümern am 8. Januar 1927, dem Tage der Eintragung d. Versteigerungsvermerkes: Arbeiter Wilhelm Möslig in Langhelswigsdorf eingetragene Grundstücke, Gemarkung Langhelswigsdorf, Kartenbl. 8 Parzellen Nr. 97 bis 99, Gebäude, Haus Nr. 18, Hofraum u. Bleie im Oberdorfe, 22 a 90 qm groß, Nebentrag 0,76 Tr., Grundsteuer- mitterolle Artikel 18, Nutzungswert 88 M., Gebäudesteuerrolle 17. Völkenhain, 7. 3. 1927.  
Amtsgericht.

Für die Turnhalle in Hirschberg-Gunnerdorf sollen nachstehende Rohbauarbeiten öffentlich vergeben werden:  
1. Erdarbeiten,  
2. Maurerarbeiten,  
3. Zimmer- und Staderarbeiten,  
4. Dachdeckerarbeiten,  
5. Klempnerarbeiten,  
6. Asphaltarbeiten,  
7. Lieferung von Bruchsteinen,  
8. Lieferung von Hintermauerungssteinen,  
9. Lieferung von Zement,  
10. Lieferung von Kalk.

Die Verdingungstermine finden zu den Arbeiten und Lieferungen von 1—8 und 6 b. 10 am 18. 3. 1927, vormitt. 10 Uhr, und für d. Arbeiten unter 4 und 5 am 21. 3. 1927, vormittags 10 Uhr, im Städtebauamt, Zimmer Nr. 26 a, statt.

Die Angebotsformulare sind im Städtebauamt, Zimmer 14, erhältlich gegen Zahlung von 0,50 M. für die Arbeiten unter 1—8 und von 0,25 M. für die Lieferungen unter 7—10 für je 1 Formular.  
Hirschberg i. Sch., den 9. März 1927.  
Der Magistrat.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen d. Firma E. B. Anders, Inhaber Max Gaertner, Kolonial- und Tabakhandlung, in Hirschberg i. Sch. ist infolge eines von dem Gemeinschuldeten gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichstermin, auf den 25. März 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Hirschberg i. Sch., Wilhelmstraße Nr. 23, Zimmer 10, vorstelle, überraumt.  
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreib. des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Hirschberg, 4. März 27.  
Amtsgericht.

Die Ein- u. Verkaufsgenossenschaft selbständiger Gedächtnisgeschäfte, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Hirschberg, mit dem Sitz in Hirschberg, ist im Genossenschaftsregister v. Amts wegen gelöscht worden.  
Hirschberg, 14. 2. 1927.  
Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist bei Nr. 634 (Firma Paul Riedorf, Wein- groshandl., Kartenbl. 8 Parzellen Nr. 97 bis 99, Gebäude, Haus Nr. 18, Hofraum u. Bleie im Oberdorfe, 22 a 90 qm groß, Nebentrag 0,76 Tr., Grundsteuer- mitterolle Artikel 18, Nutzungswert 88 M., Gebäudesteuerrolle 17. Völkenhain, 7. 3. 1927.  
Amtsgericht.

Die Firma Martin Buhrbank & Co. in Hirschberg ist von Amts wegen gelöscht.  
Hirschberg, 19. 2. 1927.  
Amtsgericht.

Im Handelsregister A ist bei Nr. 447 (Firma Karl Rieger, Hirschberg) eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Hirschberg, 19. 2. 1927.  
Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Zu d. Konturke über das Vermögen d. Glasschleifereibetrs. Paul Schlaag, hier, soll die Schlußverteilung erfolgen.

Nach dem auf d. Gerichtsschreib. des Amtsgerichts, hier, niedergelegten Schlußverzeichnis betragen die bevorrechtigten Forderungen M. 601,14, die nicht bevorrechtigten Forderungen M. 1010,25, der verfügbare Marge, bestand beträgt 1907,91 M., wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen. 8 151 R. D. Paul Cassel, Kontursverwalter, Hirschberg.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Freitag, d. 11. März, vorm. 10 Uhr, werde id. in Hirschdorf i. R. Gasthaus „Zu d. Hartenstein“, anderorts gepland:

1 Sofa, 1 Bettito, zwei Bücherschränke, einen Schreibtisch, 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch mit Sessel, ein Büfett, 1 Tafelinstrument, 1 Ediosa, eine Schreibmaschine, einen elhenen Umbau mit Chaiselongue; anschließend daran um 11 Uhr in Bad Warmbrunn, Gasthaus „Burg Deutschen Flotte“:

1 Ausziehstube, eine Waschkommode, eine Schreibmaschine, Sto'swer, Rekord, zwei Platinino, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sviller,  
O.-G.-Villa, in Högl.

## Lehrgang für Wohlfahrtspflege

veranstaltet vom Deutschen Roten Kreuz Hauptvorstand Berlin, dem Kreisverb. Vaterl. Frauenvereine vom Rot. Kreuz im Kreise Hirschberg u. dem Zweigverein Hirschberg-Stadt,

Montag, den 14., v. Dienstag, 15. März, im Saale des Hotels „Drei Berge“, Hirschberg i. Sch.

Montag, 14. März, vorm. 10 Uhr: Vorträge von Fr. Dr. Böhme, Vertreterin des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin, und Oberregierungsrat Dr. Storch (Leiter des Jugendamtes Lübeck).

**Gemeinsames Mittagessen**

Nachmittags 3 Uhr: Vorträge von Fr. Regierungsrätin Poschmann-Ziegner u. Dr. Otto Wiese, Chefarzt der Kinderheilstätte Landeshut.

Abends 7½ Uhr: Gesell. Beisammensein.

Dienstag, den 15. März, vorm. 10 Uhr: Vorträge von Berufsschuldirektor Scheer-

Hirschberg, Sanitätsrat Dr. Haebke, leitender Arzt des Städt. Krankenhauses u. der Kreiskräppelfürsorgestelle, und Landesrat Görtner, Schriftführer des Provinzial-

verbandes Vaterl. Frauenvereine, Breslau.

Nachm. 2 Uhr: Filmaufführung: „Die Schwester vom Roten Kreuz, ein Lebenslauf“, in den Kammerlichtspielen Hirschberg, Bahnhofstraße.

Eintrittskarten am Saaleing. zu 1 u. 0,50 M. Teilnehmerkarte für alle Veranstaltungen, einschließlich Essen, 3 Mark.

Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

**Zum photogr. Wettbewerb einer Zeitschrift liche zweck Herstellung von Kunst-Aufnahmen**

angebote unter H 613 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

## Bad Flinsberg.

### Zwangsvorsteigerung.

Am Montag, den 14. d. M., werden wir im Kreischa, vormittags 10 Uhr, anderweit gesäßt:

1 Auto (auch als Lieferwag. verwendb.) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Der Gemeindevorstand.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Donnerstag, den 10. März, vorm. 11 Uhr, wird. in Hirschberg, Gasth. Zum Kronprinz:

2 Sofas, 1 Kleiderschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Bündung anderorts.

**Finanzamt Hirschberg.**

## Aus frischen Sendungen

empfiehle ich:

**Bücklinge**

Pfund — .25

**Hering in Gelee**

1-1-Dose — .80

**Bratheringe**

1-1-Dose — .80

**Delikatess-Schelben**

1/4 Pfund — .35

**Delikatess-Schnitzel**

1/4 Pfund — .20

**Rollmöpse**

Stück — .10

**Bratheringe**

2 Stück — .25

**ger. Neunaugen**

Stück — .30

**II. Landleberwurst**

Pfund 1.00

**ff. Preßwurst**

Pfund 1.00

**II. rohe Polnische**

Pfund 1.60

**ff. Salami**

Pfund 1.80

**ff. Teewurst**

Pfund 2.10

**ff. Fleischsülze**

Pfund — .60

sowie sämtliche

**Käsesorten**

zu alten Preisen.

**Apfelsinen**  
große Auswahl.

**Arthur Kutzner,**  
Markt 18  
Jägerstr. 2  
Bahnhofstr. 43 c.

## Gebrannte Sojas!

45 Z. neu bezog., neue

**Plüschi- u. Stoffsojas**

zu enorm billig. Preis,

ferner großes Lager in

**Chaiselongues**

in allen Preislagen. —

Polyestbanke, Plüschi-

großstuhl, Paten, und

Auslegematten.

Dunkle Burgstraße 3.

Spezialpolyestwaren-

geschäft von Dingler.

Tellahlig, gestaltet, b.

Barzahl. Geschenke o.

hohe Prozente.

## !! Achtung !!

### Blumenkohl und Apfessinen

zu konkurrenzlosen, spottbillig. Preisen

Donnerstag auf dem Wothenmarkt

gegenüber vom Gasthof „Gold. Löwe“.

Pohl und Brauner.

**Fahnen**

sowie jeden Vereinbedarf

Hirschberger Fahnenfabrik

M. Mack, Hirschberg

Ritz Herranstr. 22

Komplettes, elchenes

**Glaszimmer**

Mark 500,—

zu verkaufen.

Wiembrunner Str. 95.

Quergebäude.

## Damen-Strohhüte

werden zum Härben u. Strohhaufen auf neue, moderne Formen angenommen. Musterformen liegen vor.

**Clara Schwandt**  
Ode Promenade — Schützenstraße.

## Uhren

billig u. gut, allergrößte Auswahl, Reparaturen aller Art

**Otto Jaeckel**

Schulstraße 13, Ecke Promenade.

Frühe

## Saatkartoffeln,

"Rote Rosen", "Kaltserkronen", "Enddud", sowie alle frühen Sorten in Waggon- u. Stückgutladungen,

**Zitterrüben**  
(in Waggonladungen), liefert

**Paul Kadelbach,**  
Landesproduktion,

Großhandlung,  
Monat bei Görlitz,  
Teleph. Görlitz 1549.



## 12-1500 Mark

werd. auf mittl. Landwirtschaft b. genügend. Sicherheit d. 1. April zu leih. gesucht. Binszahlung u. Uebereink. Angeb. erbet. an Wienholds Buchholz, Lahn am Bober.

Suche auf 10 Mr. grobe Landwirtschaft

## 1000 Mark

als 1. Hypothek. Angeb. unt. R 577 an den "Boten" erbet.

500 Mark auf Landgrundstück, gt. Sicherheit, gt. Monatszins, kurzfristig, sofort ges. — Binszahlung, im voraus. Angeb. unt. E 588 an den Boten.

## 2000-3000 Mark

gegen Schuldchein auf 60 Mr., gr. Landwirtschaft bald vom Schuldgeber get. Angeb. u. G 590 an den Boten.

Suche auf eine Landwirtschaft

## 500 Mark

von Selbstgeb. zu leih. Genüg. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. W 604 an den Boten.

## Bier-Familien-Haus,

Nähe Riesen- und Riesengebirge, Schule und Kirche beider Konfessionen, höhere Schule u. Lyzeum am Ort, wird sofort an schnellstschlossenen Käufer für 10 000 Reichsmark verkauft. Anzahlg. 7500 Reichsmark. Wohnung mit 3 Zimm., Küche, Kammer, Autogarage, Stallungen, großer Garten u. Hofraum vorhanden und sofort beziehbar. Auch als Ruhestift geeignet. Vermittler verbeten. Anzeige unter W 582 an den "Boten" erbeten.

Zwecks Erbregulierung ist beinahe fertiger  
**Neubau in Ober-Seidorf**

(herrlichste Lage) m. 12 Zimmern, 7 Dachkammern und großen Wirtschaftsräumen (Küche, Stall, Heuboden) mit Garten oder 80 Morgen Land bei hoher Anzahlung **sofort verkäuflich.**

Desgleichen  
**Hausgrundstück in Brückenberg**  
enthaltend:

1. Gast- und Logierhaus mit 20 Zimmern, Gasträumen und 2 Kaufläden;
2. Villa mit neun besetzten Mietswohnungen;
3. günstig gelegenes Bauland.

Beide Objekte sind als **Heime** geeignet.  
Anfragen an **Ermel'sche Erben, Brückenberg i. Rsgb.**

In einem größeren Kirchdorf (an der Bahn gelegen), des Kreises Volkenhain ist eine mit elektrischen Maschinen ausgestattet.

## Tischlerei

mit Wohnhaus und Garten nebst Holzvorräten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

**Paul Kobabe, Konkursverwalter, Volkenhain i. Schles.**

## Landhaus

mit oder ohne Geschäft und freier Wohnung, nur an Bahnstation, bei hoher Anzahlung zu kaufen. gesucht. Angebote mit Preis und Anzahlung unter K 142 an die Geschäftsstelle d. "Boten".

**Lebensmittel-Geschäft** (beschlagnahme frei): mit anschließ. Wohnung zu verkaufen. Angebote unter C 586 an den "Boten" erbeten.

## !!! Gute Eristenz !!!

bleibt Lebensmittelgroßhandlung. Kaufl., Gewerbetreib. ob. Rentn. u. Pensionären, die fl. Räume, Keller ob. Rentn. d. Verf. hab. und d. in d. Lage sind, 1000-2000 Mr. Kauft, je nach Größe des Ladens, zu hinterl. Für famili. Städte Schlesiens ges. Kundenkreis vorh. Verm. unter B Z 624 an Rudolf Kosse, Breslau.

## Gasthaus mit Fleischerei oder Fleischerei-Grundstück

sofort zu kaufen gesucht. Ges. Angebote mit aussführlichen Angaben unter W 602 an den "Boten" erbeten.

## Gasthaus od. klein. Hotel

Eristenz, sucht Selbstkäufer, Anzahlung bis 12 000 Mark. Aussführliche Angeb. unter C 608 an den "Boten" erb. Vermittl. verb.

## Gasthäuser, Restaurationen Hotel's - Café's

Vermittelung von An- u. Verkäufen, Pachtungen **kostenlos!**

Günstige Objekte von zahlungsfähigen Interessenten vorliegend.

## A. Doctor

Likörfabrik u. Weinbrennerei A.-G.  
Deutschlands größte Obstweinkelterei

**Vertreter: Bruno Föst, Seitendorf**  
— Telephon Kauffung 263 —

## Villa

Ein schönes  
Von. Fahrwerk,  
komplett, zwei mittelstarke  
Arbeitspferde  
und zwei fast neue  
Geschäftsswagen  
stehen von heute ab  
zu Verkauf.

**Antschluss**  
Hotel Deutsch. Haus,  
Hirschberg i. Schles.

## Arbeitspferd

brauner Wallach, fünf Jahre alt, eignet sich  
für jeden schwer. Zug,  
sieht im Holzfahrwerk,  
sofort zu kaufen, weil überzählig.

Angeb. unt. F 585  
an den "Boten" erbet.

## Villa

mit 5 bis 7 Zimmern,  
freiwerdend, bei 10- bis  
15 000 Mr. Anz. v. Be-  
über mit näh. Angaben  
und Preis zu kaufen.

Angeb. unt. F 597  
an den "Boten" erbet.

Hochtragende, feste, gute

**Rußkuh**  
u. eine hochtragende  
Sattekuh steht zum Verkauf bei  
Fleischermeister

Klemm,  
Langenau,  
Telephon Lahn Nr. 51.

Junge, schwärzunte

**Rauhkuh**  
nahe zum Kalben, sow.  
2 schwärzunte

**Rauhkalben**  
Stück ca. 6 Zentner,  
stehen zum Verkauf od.  
Tausch bei  
Fleischermeister

Kunze, Grünau, R.,  
Telephon 897.

## Hausgrundstück

Kleines Haus  
mit Garten, schön gelb,  
in Cunnersdorf, ist  
sofort preiswert zu ver-  
kaufen. Angebote unt.  
L 590 an den Boten.

Achtung! Achtung!  
Landwirtschaft,  
18 Mr., massiv, fünf  
Min. vom Bahnhof  
Dörritz geleg., Preis  
15 000,— Mr., An-  
nahm. Vereinbarung,  
Gut, 800 Mr., Gut,  
800 Mr., 2 Gastwirt-  
schaft, 2 Bäderien,  
4 Räden zu verp., sow.  
mehrere Landhäuser d.  
verkaufen. Näheres  
Ratke, Görlitz,  
Dresdener Straße 6.

**Haus-**  
**grundstück**  
in Krummhübel oder  
Brüdenberg  
zu kaufen.

Angebote unter L  
572 an den "Boten"  
erbeten.

## Tiermarkt

Junge rotunte  
Kuh mit Kalb  
(gute Milchleistung)  
gegen Käse zu kaufen  
gesucht.

Angeb. unt. V 555  
an den "Boten" erbet.

## Massives Haus

mit Obst- u. Gemüse-  
garten, Nähe Kreis-  
stadt, Ort ca. 2000 Ein-  
wohner, günstige Lage  
für Handwerker oder  
Pensionär, sofort zu  
verkaufen.

**Ndr.-Görtsjeissen**  
Nr. 80,  
Grs. Löwenberg, Schl.

an den "Boten" erbet.

**Tee**  
auserlesene  
Hochgewächse  
**A. Scholtz**

**Zug.**  
Meerschweinchen  
und Sportwagen  
zu verkaufen.  
Hoffmann u.  
Hbg.-Güntersdorf,  
Am Riesen 38 a.

Einen deckfähigen

**Eber**

irka 2 Jentner schwer,  
igene Sucht, gibt ab  
auf ein fettes

Schlachtmus.

**Gottschard Menzel,**  
Schiffsbauer,  
Dippelsdorf,  
Post Märkendorf,  
Fabrikation am Vobert,  
Krs. Löwenberg.

**Junge Hunde**

Wochen alt, Eltern  
gute Fleisch- und scharfe  
Bachhunde, hat billige  
abzugeben  
**A. Prox.** Ober schwa.  
Dom. Voberröhrsdorf.

**Stellenangebote**  
männliche

**Tüchtige Niedende**  
Damen) sowie Ver-  
tentersuchende älter  
Stände, für leichteste  
Tätigkeit (Neuheit)  
kein Waren-Verkauf  
samt gesucht.  
General-Agentur der  
Sparkasse  
in Hafelbach  
Krs. Landeshut i. Schl.

**Junger Mann**

ur Industriebauung u.  
Sorge eines kleinen  
Fersiger u. zu häus-  
licher Arbeit für sofort  
gesucht.

Angebote unter M.  
773 an den "Vöten"  
erbeten.

Tüchtige

**Malergehilfen**

samt sofort ein

**A. Pluto,**  
Brüderberg i. R.

**Junger Mensch**  
der Landwirtschaft ver-  
teilt, soll zum 15. 3.  
1927 ein

August Preller,  
Gutsbesitzer,  
Hermsdorf u. Ann.

**Chansons**  
gesucht für Kleiderwaren  
in einer reisenden Ba-  
riete-Scha.

Nur  
nüchterner, arbeitsam,  
flotter, lediger Mann  
kommt in Frage, der  
Reparaturen auch selbst  
vornehmen kann, ferner  
muß selbstger in der  
Zelt-Scha in all. vor-  
kommenden Arbeit, bes-  
hiflich sein. Persönl.  
Vorstellung erwünscht  
bei Dir. A. Lange,  
Schönau (R.). Schießh.

**Landwirtschaftlicher**  
**Arbeiter**  
im Alter von 16—20 J.  
zum baldigen Antritt  
gesucht.

Friedrich Scholz,  
Groß-Stöckigt Nr. 90  
bei Greifswalde, Schl.  
Suche zum 1. oder 15.  
April 1927 ein, tüchtig.

**Großknecht**

deinen Frau ständig mit  
in Arbeit geht. — Nur  
Leute mit langjährigem  
auten Beugnissen werd.  
einzestellt, evtl. mit  
Hofgängern.

Gutsbesitzer  
Alfred Hein,  
Süßenbach.

Berheitsrateter

**Wertsucher**

auter Pferdesleger, d.  
auch manchmal mit  
Motor pfleglich muss u.  
etwas Verständnis für  
Maschinen hat, deinen  
Frau gute Meisterin ist,  
wird vor bald oder  
1. April 1927 eingestellt.

Dominium  
Kammerswalde,  
Krs. Schönau a. d. R.

**Kutschier**

ledla, der auch Land-  
wirtschaft versteht, zum  
bald. Antritt gesucht.

Paul Herrmann,  
Berndienstraße 11.

Sohn achtbarer Elt.,  
mit guter Schulbildung,  
mögl. Gymnasium, der  
Vater hat

**Drogist**  
zu werden, per 1. 4. 27  
gesucht.

Drogerie  
Alfred Leissring,  
Petersdorf i. R.

**Tüchtigen**  
**Lehrling**

stellt ein  
Seeliger,  
Schmiedemeister,  
Crommenau i. R.

**Stellengesuche**  
männliche

Gutswirtssohn  
sucht Stellung als  
**Haushälter**  
oder Verkaufsgesell.  
Angebote unter L.  
568 an den "Vöten"  
erbeten.

**Für tüchtige Herren**  
mit kaufmännischer Bildung und Organisa-  
tionstalent bietet sich verbürgt

**sichere und dauernde Existenz.**

Betrifft Übernahme eines unserer be-  
zirkweise zu vergebenden Haupt-Depots.  
Betrieb des für jeden Landwirt, Fuhrwerks-  
besitzer, alle Tierhalter und für gewerbliche  
Betriebe unentbehrlichen Bedarfsartikels, der  
sachwissenschaftlich hervorragend begutachtet,  
vorsätzlich eingeführt und konkurrenzlos ist.  
Kleines Betriebskapital erforderlich.  
Gutachten an "Sanitor" Fabrik und  
Betrieb, Cästlein v.

**Reisende,**

tüchtig, zum Besuch von Privatkundschaft in Gar-  
dinien, Wäsche, Decken usw. von leistungsfähigem  
Hause gegen hohe Provision gesucht. Bewerb.  
mit Angabe von Referenzen an

Weininger & Co., Berlin NO 18.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt,  
zum 1. April oder später in größerem, evng.  
Haushalt, unter direkter Leitung der Haus-  
frau, zur gründlichen Erlernung des  
Haushalts bei Familienanschluß gegen ein  
Taschengeld Stellung. Angeb. inner O S  
postlagernd Sprottan-Wilhelmshütte erb.

**Ein tüchtig. Haushädchen**  
zum 15. März, spätestens 1. April, und ein

**:: Fräulein, ::**

welches das Kochen erlernen will, zum 1. Mai  
sucht Dswald Rauch, Gast- und Logierhaus  
"Zum Quelstal", Goldentraum.

Suche Stellung als

**Arbeitsbüroche**

gleich welcher Art, wo  
Kost u. Logis im Haus.  
Angeb. unt. J 592  
an den "Vöten" erbet.

Suche f. m. Sohn, d.  
f. m. Beruf zu schwach  
ist, eine

**Lehrstelle**

als Barbier.  
Robert Meier,  
Fleischermeister,  
Steinseifen i. Alsg.

Für m. 16jährigen  
Sohn, a. gt. Familie,  
suche Kaufm. Lehrstelle.

Angeb. unt. L 594  
an den "Vöten" erbet.

**Stellenangebote**  
weibliche

nicht unter 20 Jahren,  
mit Kochkenntn. b. hoh.  
Lohn. Gute Beugnisse  
Bedingung.

Fran Dr. Freitag,  
Charlottenburg 4,  
Geroinus-Str. 18, I.

**Tüchtiges**  
**Hubenmädchen**

samt sofort gesucht.

**Sanatorium**  
Jannowitz.

Großhaus  
Wollishofer Str.,  
Post Krummhübel, R.

ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

aum 1. April in kleine  
Landwirtschaft gesucht.  
Paul Dr. Ing.  
Stellenbesitzer,  
Alt-Kennick i. R.

Suche tüchtig, ehrliches

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren,  
für Geschäftsbauhalt  
und etwas Landwirtschaft.  
Adalbert Horn, Grunau  
Wässerle i. Conditors.

Suche tüchtig, sauberes

**Mädchen**

für Haus- u. Zimmer-  
arbeiten zum 15. März  
gesucht.

Wald u. Seugn.-Abicht.  
unter U 580 an den  
"Vöten" erbeten.

Suche zum 15. April  
in groß. Fremdenheim

**Köchin**

für gute Burg. Küche u.  
Küchenmädchen

Dresden,  
Bürgerwiese Nr. 20, II.

**Jüng. Bed.-Mädchen**  
gesucht.

Engel,  
Linkestraße 15 b, 8 Tr.

Anständiges, ehrlich,  
18—20 Jahre altes

**Zwei Mädchen**

gesucht. Antritt zum  
15. März 1927.

Restaurant  
Auguste Victoria,  
Hermsdorf u. Ann.

**Mädchen**

von 14—17 Jahr, für  
häusliche Arbeit und  
Landwirtschaft gesucht.

Bitterfeld Nr. 28.

**Hubenmädchen**

17—18 Jahre alt, das  
schon in besserem Hause

zufriedig war, servier.  
usw. kann, für Hause  
mit ein. Kind gesucht.

Zuverlässigkeit  
u. Ehrlichkeit bedingt.

Angeb. unt. T 601  
an den "Vöten" erbet.

Sauberes, erfahreneres

**Mädchen**

für Haushalt und Ge-  
schäft sofort gesucht.

Greib-Apotheke.

Angeb. unter M. 591 an Vöte.

**Hausmädchen**

nicht unter 16 Jahren,  
evgl. für bes. Haushalt  
gesucht.

1. 4. 1927 gesucht.

Angeb. unt. V 603  
an den "Vöten" erbet.

**Kaffee**

ist meine  
Spezialität

**A. Scholtz**

Ein 17jähriges, ehr-  
fleißiges Mädchen sucht  
zum 1. 4. 1927 Stellung  
als

**Bekäuferin**  
oder in besserem Hause-  
halt.

Angeb. unt. G 150  
postlgd. Hermsdorf R.

Suche per 15. 3. 1927

**Lehrmädchen**

f. Bureau u. Geschäft.  
Grischberg i. Schleier.  
Ulthe Burgstraße 5.

Während der Somm.-  
Monate sucht Fräulein  
Stellung als

**Stubenmädchen**  
oder zum Servieren,  
auch Bedienen d. Gäste.  
Zeugnisse vorhanden.

Angebote an  
Frl. Viola Berger,  
Neu-Säritzen,  
Post Niesky.

Tüchtiges, solid. Frl.  
(über 30 Jhr.) sucht  
van. Wirkungsst. als

**Stille**  
oder Wirtschaftsrin. d.  
1. 4. oder später.

Angeb. unt. T 579  
an den "Vöten" erbet.

**Ostermädchen**

mit gut. Schulbildung  
sucht Stellung.

Gute Behandlung erw.  
Büchst. unt. V 581  
an den "Vöten" erbet.

Ehr., fleiß., sauberes  
Mädchen sucht Salons-  
Stellung (evtl. früher)  
als

**Zimmermädchen**  
auch z. M. sie bedienen.

Angebote unter 200  
postlgd. und Berthels-  
dorf, Kreis Hirschberg.

Da., anständ. Mädl.,  
15 Jahre, sucht Siel-  
luna per 1. 4. 1927 in  
besserem Hause als

**Kindermädchen**  
oder zu leichter Hause-  
arbeit. Werte Angeb.  
unt. H 591 an Vöte.

Junge, gebild. Dame  
(im Haush. erfaht.) f.  
Stellung als

**Hausstochter**  
gegen Taschengeld.

Zuschriften an  
Schmaleberg,  
Ndr. Petersdorf 27.

Suche f. m. Tochter,  
17 Jahre alt.

**Gefällung**  
in besserem Haushalt,  
evgl. für bes. Haushalt  
gesucht.

Sehr Underlich, ge-  
schickt und strebam.

Fräulein May.  
Eschau bei Dresden.

**Tischlerwerkstatt od. Lagerraum**

mit Lagerschuppen und Lagerplatz,  
Vicht. u. Kraftstrom, p. 1. April er. zu vermieten  
Hirschberg, Hellerstraße Nr. 5.

Selbst, solid, gewohnt, anst. älteres Mädchen, erfahren im Koch. u. all. Haushalt, sucht zum 1. 4. ob. 1. 5. Stellung in kleinem Haushalt als einfache Stütze.

Gute Beugnige vorhd.  
Gef. Ang. u. K 593  
an den „Boten“ erbet.

**Vermietungen**

**Gaalberg i. R.**  
Neu erbautes

**Landhaus**

(Einfamilienhaus)  
9 bewohnbare Räume,  
Bab. gr. Küche, Diele,  
Balkon, Loggia, B.C.,  
elektr. Licht und eigene  
Wasserversorgung, soll  
bald auf 2 Jahre ver-  
mietet werden.

Näheres durch  
Hubertus-Baude.

**Garage**

billig zu vermieten.  
Angeb. unt. J 570  
an den „Boten“ erbet.

**Zimmer**

f. gewerb. Zwecke, im  
Parterre, separat gel.,  
nahe Kunste. u. Ver-  
einshaus, bald a. verm.  
Angeb. unt. E 566  
an den „Boten“ erbet.

Möbliertes Zimmer  
bald oder später zu  
vermieten.

H.-Edt., Jägerstr. 12, v.

Junger Kaufm. sucht  
per 15. 3. einf. möbl.  
Zimmer  
bis zu 20 M. monatl.

Preisang. u. N. 574  
an den „Boten“ erbet.

Bess. Lehrling od. jg.  
Mädchen, nimmt in Pens.  
Frau A. Baumert,  
Schulzenstraße 22.

Zwei Zimmer,  
beschlaag.-fr., mit Koch-  
gelegenheit, d. vermiet.  
Angeb. u. H K 128  
an Herrn Kfm. Schaepe  
in Hermsdorf n. A., nur schriftlich, erbet.

**Mietgesuche**

Für bald oder spät.  
suche ich in größerem  
Riesengebirgs-Drt

**Laden**  
mit Wohnung zu mieten.

Frau Kusche,  
Dresden 2,  
Bahnhofstraße 22.

J.-b.-Zimm.-Wohn.  
mit Zubehör oder  
kleines Häuschen  
als Dauerwohnung zu  
mieten.

Angebote m. Preis u.  
Lageplan unt. Z 513  
an den „Boten“ erbet.

3 leere, beschlaag.-fr.  
Zimmer

mit Kochgelegenheit f.  
bald gesucht.

Angeb. unt. S 578  
an den „Boten“ erbet.

2 Zimm., Küche,  
Sonnenwohn., g. eben-  
solche i. Str. d. Stadt  
tausd. a. Ang. u. F 567  
an den „Boten“ erbet.

Holzbeamter sucht für  
sofort Sanberes, möbl.

Zimmer,  
Nähe Bahnhof.

Angeb. unt. O 575  
an den „Boten“ erbet.

Möbliert. Zimmer  
im Zentrum gesucht,  
das sich für Erlebnis-  
zwecke eignet.

Angeb. unt. O 593  
an den „Boten“ erbet.

Suche für ein. Praktikantin eine

kath. Pension

mit Familienanschluss  
zum 1. April 1927.

Angeb. unt. G 612  
an den „Boten“ erbet.

Wohnungsansch!  
Fiedler,  
Schnitzeke Nr. 15.

Kleines Kontor  
(in d. Nähe d. Poststr.)

mögl. part. od. 1. Stock  
per 1. April gesucht.

Angeb. unt. S 600  
an den „Boten“ erbet.

Ab April 1927 für  
länger trocknen, sicher.

Unterstellraum

für 5-8 Zimmer in od.  
Nähe Hirschbergs ge-  
sucht.

Anerbieten sofort an  
Fran. Klopfch.,  
Moltkestraße 5.

M.-G.V.  
Gundersdorf.

Übungskunde  
im Gerichtsgeflecham:  
Donnerstag, d. 10. 3:

Probe I. Sonn' ag  
(Vollstraufer).

Alles muß zur Stelle  
sein, keiner darf fehlen  
Chrenische.

**Hotel Schlesischer Hof**

Donnerstag, den 10. März:

**Großes Schweinschlachten**

Wellfleisch und Wellwurst von 11 Uhr ab

**Posschänke • Hirschberg**

Heute Donnerstag:

— Großes —

**Schweinschlachten**

In bekannter Güte:

**ff. Schlachtstücke!**

Von morgens 9 Uhr an:

Wellfleisch und Wellwurst.

**Konditorei Tschirpke.**

Heute ab 7 Uhr abends:

**Wellfleisch-Essen.**

Donnerstag, den 10. März:

— Großes —

**Schweinschlachten!****Hotel „Zum Rynast“**

Heute Donnerstag:

**Großes Schlachtfest!**

Von früh 11 Uhr an

Wellfleisch u. Wellwurst

Es lädt ergebnist ein P. Renner.

**„Bissener Bierhalle“**

Heute Donnerstag:

**Eisbein-Essen!**

Jortsek. d. Preis-Bolzenchiekens.

Paul Wörbs.

**Lindenšänke • Hain i. R.**

Heute Donnerstag, den 10. März:

**Damenkaffee.**

Herren herzlich willkommen!

Es lädt freundl. ein Familie Alannt.

**Dämmlers Balthof • Giersdorf**

Heute Donnerstag:

**Gr. Damenkaffee.**

Es lädt freundlich ein C. Seuber.

# Breslauer Frühjahrsmesse

13. bis 15. März 1927

SONDERGRUPPEN:

**Der neue Haushalt**

Elektrizität in Haushalt, Geschäft und Handwerk

**Schaufensterkunst**

Von Kohle und Holzscheit zum farbigen Seidenkleid.

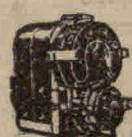
Benützer der Sonderzüge genießen Preisermäßigungen für Messe-Ausweise und Theaterbesuch.

**Pohl & Rohloff, Hirschberg**  
Lichte Burgstraße 22

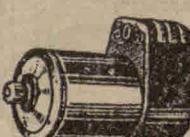
empfehlen:

Echt bayrische, regendichte  
**Lodenmäntel****Continental-Gummimäntel**

und andere gediegene Fabrikate

**Wasserdichte Windjacken**zu ständig hervorragend **billigen** Preisen**Reparatur**

für Lichtmaschinen, Magnete und Anlasser, Batterien.



**Autolicht- und Magnet-Zentrale**  
Bolkenhainer Straße 12

Kabelsau, Bild. 30,  
Gehellbach, Bild. 35,  
engl. heringe, 25,  
Flußzunder, Bild. 90  
Fischfilets, Bild. 60  
fette Matjes  
Stück 20 und 30 J.  
Johannes Bahn.

**Brennholz-Berkauf**

Dienstag, d. 15. März d. J., von vor-mittags 8 Uhr an, sollen aus dem Forstrevier Berbisdorf:  
ca. 450 Raum. Scheit- u. Knüppelholz gegen Barzahlung verkauft werden.  
Bedingungen im Termin.  
Zusammenkunft um 8 Uhr im Holzschlage an der Thomannstraße, am Hopfenberg.  
Borbisdorf, im März 1927.  
Die Forstverwaltung.

Ziehung d. u. S. April  
**Marienkirchen-Lotterie**

für die Instandhaltung der Marienkirche in Hannover  
1 x 122 Gewinne und 6 Preämien im Werte von Mark

**160000**

Höchstgewinn auf 1 Doppellos im Werte von Mark

**60000**

Höchstgewinn auf 1 Einzellos im Werte von Mark

**30000**

2 Hauptgew. im Werte von je M

**20000**

2 Prämien im Werte von je M

**10000**Einzellos M. 1.—  
Doppellos M. 2.—  
Preise u. Liste 30 Pf. Pl. extra

10 Lose (5 Doppellose)  
einschließlich  
Porto u. Porto 10 Mk.

erhältlich bei d. z. Staat-Lotterie-Einnehmer u.  
in al. Lotterie-Geschäft.

A. MOLLING Berlin W 8  
Unter den Linden 3a  
Postcheckkonto Berlin 26328

**Damen-Strohhüte !!!**

reinigen, färben,  
Impressen,

von 8 Mk. an,  
in eig. leistungsfähig.  
Unterpferseit!

Nur bei Hause,  
24 Schützenstraße 24,  
Lieferung wöchentlich,  
bitte sich an den Nach-  
mann zu wenden.

Herrenhüte rein,  
aufb., umpressen.)

Blumen-dünger  
Kleingarten-dünger

Drogerie  
gold. Becher

Hirschberg u.  
Bad Warmbrunn

**Warum**

wollen Sie Abre-Sämereien,  
Knollen und Zweige in  
von außwärts kaufen?  
Sie erhalten doch diese  
in besten Sorten bei  
mir viel billiger!

**Blumen-Weinhold**  
Am Warmbrunn, Platz  
Fernsprecher 260.

**Erl deuffische Konferven!**

Diese sind preisw. und gut.

Ich empfehle billigst:

2-Pfd.-Dose

Leipziger Allerlei	1,00
Leipziger Allerlei, mittelslein	1,30
Gemüse-Erbsek	0,70
Junge Erbsen	0,85
Junge Erbsen, mittelslein	1,10
Zg. Erbsen m. geschn. Karott.	0,85
Karotten, geschnitten	0,48
Junge Karotten, ganz	0,80
Junger Spinat	0,60
Junger Kohlrabi mit Grün	0,65
Junge Schnittbohnen 0,60 u. 0,70	
Junge Schnittbohnen I, fadenfrei	0,90 u. 0,95

Birnen, Williams Christ,  
halbe Früchte

Plaumen, blau

Plaumen, blau, ohne Stein

Mirabellen

Erdbeeren

**Friedrich Korsekky,**  
Warmbrunner Str. 7. Teleph. 112.

**Hurra! Billige Apfelsinen!**

Zum Wochenmarkt: Süße Ware!  
Apfelsinen 9—10—12—16 Stück 1 Mark,  
Blutapfelsinen 10—12 Stück 1 Mark,  
Zitronen 8 Stück 20 Pf., 16 Stück 1 Mark,  
ff. Blumenhof in bekannter Güte.  
Georg Fiedler, Stand am Springbrunnen.

**Herren-Garderoben  
sowie Brautaustattungen****auf  
bequemste Teilzahlung**

bei kleiner Anzahlung in Wochen- oder Monatsraten.

**Gebr. Metzker**

Fil. Hirschberg, Schützenstr. 6,71

(Zellerhaus).

Ausweis bitte mitbringen.

Wasserdichte, englische Kavalleriestiefel  
u. amerikanische Schnürschuhe (sehr stark),  
gewalkte Schafsstiefel, Langschläfer,  
Rindbox-Reitstiefel, Kinderschuhe,  
Konfirmandenschuhe, Sonntagschuhe,  
Gold-, Leder- u. Filzpantoffeln, Schnür-  
sandalen usw. verkaufe noch sehr billig.

Philipp Häring, am Schuhstand Markt 21

**Gewönes Haar**

durch

„Ich habe ständig Javol im Gebrauch und muß Ihnen mit diesem Dank sagen, daß der Ertolg geradezu überraschend ist. Mein Haar wird voll und weich und hat alle Sprödigkeit verloren.“ E. L. in M.

On allen Dachgeschäften für 1.70 — 2.00 und 4.00. Javol-Gold (besonders wohlbefund) für 2.00 und 4.00 erhältlich. Erreichbar r. Ottoweb Bonn.

**Männer!**

Ieden Alters neue Kraft und erhöhte Leistungsfähigkeit schafft „Neurotest“ das überaus wirksame Sexualkräftigungsmittel: b. vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlichen u. nervösen Schwächezuständen. In den Apotheken zu haben. Originalpackung 70 Tabletten 5 Mk.

**10000 Proben umsonst!**

Überzeugen Sie sich selbst, jeder der mißtrauisch ist, erhält auf schriftliche Anfrage sofort ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto, Probe u. aufklärende Broschüre ein zahlreichen begeisterten Anerkennungen aus allen Kreisen über die verbüffende Wirkung völlig diskret durch Generaldepot:

Elefanten-Apotheke, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

**Ia Leder-, Balata- und Kamelhaar-Treibriemen**

Holzriemenscheiben, Treibriemenwachs und Öl Zentrifugen Maschinen Elektromotoren Automobil

kons. Maschinenfett, Leder-, Huf- und Wagenfett, imprägnierte Wagenplanen und Pferdedecken, Hanf- und Gummischläuche

kaufen Sie sehr preiswert bei

**Adolf Patzner**

Hirschberg i. Schles., Wilhelmstraße 29, Ecke Stosdorfer Straße. Fernruf Nr. 68

Nur für Wiederverkäufer!

**Speiseleinöl Spreegold**

das gesunde, heilkraftige Nahrungsmittel garantiert rein, lägl. fr. u. stets wohlgeschmeckend

**Emil Allerdt**

Gegründet 1875.

Handelmühle und Speiseleinölfabrik Kutzeburger Mühle bei Cottbus

**Zur Saat:  
Lüneburg, Kleyhäuser**

(Kreis König), 2. Nachbau, höchste Ernten liefernd, für mittleren und schweren Boden, gibt ab  
**O. Hoffmann, Gutsbesitzer, Blumenau,**  
Kreis Borsigwalde.

Beachten Sie meine vorteilhaften Angebote

in

**Kleidersstoffen für Konfirmation**

**schwarz — weiß — farbig.**

Ferner meine unerschöpfliche Auswahl

in

**Berufs- u. Konfirmanden-Wäsche**

Koch-, Konditor- und Schlosser-Jacken Monteur-Anzüge + + Frisör-Mäntel Serviteurs + Krawatten + Kragen Strümpfe : Taschentücher : Handschuhe

**Schlesisches Wäsche - Ausstattungshaus**

**Emil Wolf**

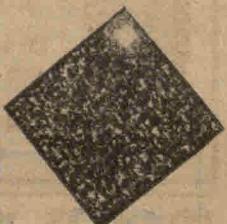
Warmbrunner Platz

**Dinoff**

Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
**1.95**

Zu verkaufen:

Gutaway-Hose und Weste  
und zwei Anzüge,  
gut erhalten, mittelgr.  
Alle Herrengr. 20, III.

**MASSARBEIT**  
IST DOCH DAS BESTE

aber auch das Billigste, denn die nach Maß gefertigte Kleidung hält sich gut in der Form, und garantiert bei Verwendung bester Stoffe und Zutaten lange Tragfähigkeit

Was folgt  
für  
Sie  
daraus?



**in Kleiderstoffen, Sammeten u. Seide zur Konfirmation  
Berufskleidung, Schürzen und Wäsche zur Schulentlassung**

Auf diese Artikel gebe ich trotz meiner bekannt billigen Preise an genannten Tagen **10 Prozent Extra-Rabatt**.

Die Auswahl in **Kleiderstoffen** in allen neuen Farben sowie schwarz und weiß ebenso in **Besten Lindener Sammeten** ist riesengroß.

In Berufskleidung für alle Berufe sowie Jungmädchen-Wäsche, Schürzen sind alle Größen in hervorragender Auswahl vorrätig.

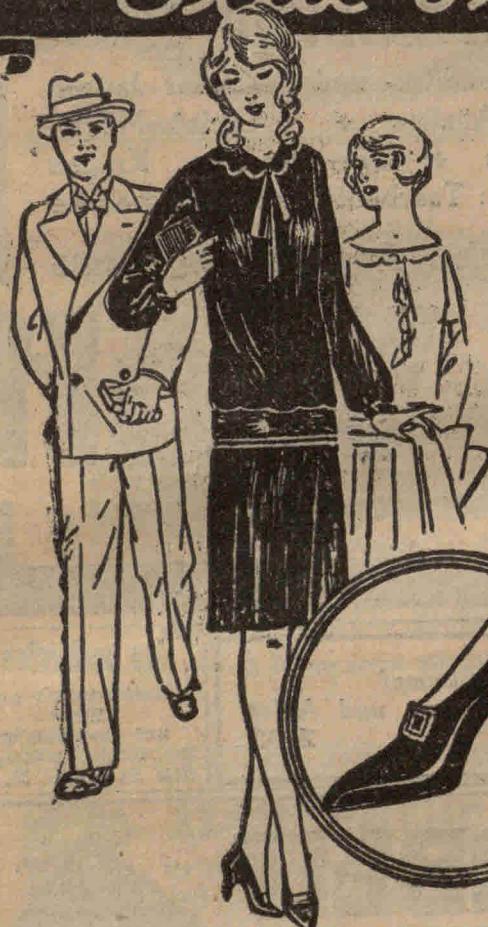
**Gardinen, Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Linoleum, Teppiche**  
zu sehr günstigen Preisen!



# s. charig, Markt 4

Altbekannte Bezugsquelle für gute Waren zu billigen Preisen.

## Gute Schuhe



**Zur Konfirmation  
und Kommunion**

**das sei  
Grundbedingung.**

Befürchten Sie nicht, daß diese teuer sind. 350 der ersten deutschen Schuhgeschäfte haben sich aus diesem Grunde zusammengeschlossen, um ihre Kunden mit besten Schuhwaren billig zu versorgen.

Stellen Sie sich vor, welche Vorteile diese 350 Geschäfte bei Ihrem Einkauf erzielen. Und diese Vorteile stehen zu Ihrem Nutzen, wenn Sie bei uns kaufen; denn wir gehören dieser Vereinigung an.

### Hauptpreislagen

**8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup>**

# Schuhhaus König, Schmiedeberg

Fischbach

Seidorf

Pfaffendorf

## Volksbekleidung!

Getragene Wachablüge von 10 Mark an bis zum Leinstoff, auch starke Figuren, Rock, Cutaway- u. Frackanzüge (werden auch verliehen),

Originalfeldgraue Röcke, Lederwesten, Hosen, Arbeitsschuhe und Stiefel in bekannter Güte.

Wander-Ausrüstungen: Tornister, Brotbeutel, Koppel, Decken u. a. m. Sand Nr. 4, I. am Hedwigsbad.

## Konfirmations-Geschenke

in Lederwaren  
in großer Auswahl  
bei billigsten Preisen

**Otto Spüth & Sohn**  
Markt 51

## Fensterglas

auch einzelne Scheiben.

## Spiegelgläser

in Kristall und % weiß,  
in allen Größen lieferbar.

**L. Peter,** Glashandlung, Dünne Burgstr. Nr. 7.

## Runkelrüben-

famen, verb. Eckendorfer, gelb und rot,  
1 Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5,50, 1 Br. 50 Mr.

## Grassamen

für Wielen u. den Garten,  
eicht böhm. Strunkkraut  
sowie sämtl. Blumen- u. Gemüsesamen  
empfiehlt billigst

## Blumen-Weinhold

Am Warmbrunner Platz, Fernlyr. 260.